universität wien

start up

Willkommen!
Welcome!

universität
wien

Herzlich Willkommen!

Sehr geehrte Mitarbeiterin!
Sehr geehrter Mitarbeiter!

Als Rektor freue ich mich, Sie an unserer Universität willkommen zu heißen!

Mit über 9.800 MitarbeiterInnen und rund 90.000 Studierenden ist die Universität Wien die größte Bildungs- und Forschungseinrichtung des Landes und eine der größten Universitäten Europas. Mit ihren Leistungen in Forschung und Lehre ist unsere Universität international anerkannt, in vielen Forschungsbereichen ist sie im internationalen Spitzenfeld anzutreffen. Der Entwicklungsplan, der Strategieplan der Universität Wien, definiert in der Forschung ein sich dynamisch entwickelndes Profil und betont anwendungsoffene Grundlagenforschung, das Vordringen in neue Forschungsgebiete und Interdisziplinarität als besondere Chance der Universität Wien. Ein international attraktives Studienangebot zu bieten ist Teil des Selbstverständnisses der Universität Wien.

Die sogenannte “Unifinanzierung neu” bietet der Universität Wien in den kommenden Jahren Entwicklungschancen, die neue Schwerpunkte in Forschung und Lehre bringen. In die Verbesserung der Betreuungsrelationen und in die weitere Stärkung der internationalen Konkurrenzfähigkeit in der Forschung wird – entsprechend der strategischen Planungen der Universität Wien – investiert. Insgesamt werden über 70 neue Berufungen erfolgen. Die WissenschafterInnen werden mit ihren Teams neue Akzente in Forschung und Lehre setzen.

Im Namen des Rektorats wünsche ich Ihnen viel Freude und Erfolg im Rahmen Ihrer Tätigkeit an der Universität Wien. Sie können mit Ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der strategischen Ziele der Universität Wien leisten.

Um Ihnen einen ersten Überblick zu bieten und Ihnen den Einstieg in Ihre neuen Aufgaben zu erleichtern, hat die Universität Wien diese „Start-Up Broschüre“ zusammengestellt!

Heinz W. Engl

Bestellte Bücher
A - K

Inhalt

1. Universität Wien – Neu sei 1365 …

1.1. Entwicklungsplan – Universität Wien 2020 **5**
1.2. Forschung und Lehre an der Universität Wien **9**
1.3. Zur Geschichte der Universität Wien **12**
Universität Wien im Überblick **15**

2. Universitätsleitung

2.1. Universitätsrat **16**
2.2. Rektorat **17**
2.3. Senat **22**

3. Fakultäten und Zentren

3.1. Katholisch-Theologische Fakultät **24**
3.2. Evangelisch-Theologische Fakultät **25**
3.3. Rechtswissenschaftliche Fakultät **26**
3.4. Fakultät für Wirtschaftswissenschaften **27**
3.5. Fakultät für Informatik **28**
3.6. Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät **29**
3.7. Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät **30**
3.8. Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft **31**
3.9. Fakultät für Psychologie **32**
3.10. Fakultät für Sozialwissenschaften **33**
3.11. Fakultät für Mathematik **34**
3.12. Fakultät für Physik **35**
3.13. Fakultät für Chemie **36**
3.14. Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie **37**
3.15. Fakultät für Lebenswissenschaften **38**
3.16. Zentrum für Translationswissenschaft **39**
3.17. Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport **40**
3.18. Max Perutz Labs (Zentrum für Molekulare Biologie) **41**
3.19. Zentrum für LehrerInnenbildung **42**
3.20. Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft **43**

4. Forschungsverbünde / Forschungsplattformen / Forschungscluster

4.1. Forschungsverbünde **45**
4.2. Forschungsplattformen **45**
4.3. Forschungszentren **47**
4.4. Kooperationen mit Medizinischer Universität Wien **47**

5. Studienrecht und -organisation

5.1. Studienpräses **49**
5.2. Studienprogrammleitungen und StudienServiceCenter **50**

6. Dienststelleneinrichtungen, Stabsstellen, Besondere Einrichtung

6.1. Bibliotheks- und Archivwesen **54**
6.2. Finanzwesen und Controlling (Quästur) **55**
6.3. Forschungsservice und Nachwuchsförderung **56**
6.4. Internationale Beziehungen **58**
6.5. Öffentlichkeitsarbeit **59**
6.6. Personalwesen und Frauenförderung **60**
6.7. Postgraduate Center **62**
6.8. Raum- und Ressourcenmanagement **63**
6.9. Studienservice und Lehrwesen **66**
6.10. Veranstaltungsmanagement **69**
6.11. Zentraler Informatikdienst (ZID) **70**
6.12. Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung **73**
6.13. Stabsstelle Berufungsservice **74**
6.14. Interne Revision **74**

7. Gremien mit besonderen Aufgaben

7.1. Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen **76**
7.2. Schiedskommision **77**
7.3. Ethikkommision **78**
7.4. Ombudsstelle der Universität Wien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis **79**

8. Interessensvertretungen

8.1. Betriebsrat **81**
8.2. Behindertenvertretung **83**
8.3. Überbetriebliche Interessens-vertretungen **84**
Anhang
Code of Conduct der Universität Wien **86**

universität
wien
Gehirnschmalz
seit 1365

1. Universität Wien – Neu seit 1365 …

Die nächste Generation von Studierenden zu bilden und durch Forschung zur Weiterentwicklung und Innovationsfähigkeit des Standortes beizutragen, das ist die Aufgabe und der Auftrag der Universität Wien. Sie ist die größte und eine der traditionsreichsten Universitäten im deutschsprachigen Raum. Die Universität Wien ist eine Forschungsuniversität. Ihre exzellenten WissenschafterInnen forschen und lehren international vernetzt auch über die Grenzen bestehender Forschungsfelder hinaus.

Ihr gesellschaftlicher Auftrag: Die passenden Antworten auf die Herausforderungen der Gegenwart zu finden und die richtigen Fragen für die Zukunft zu stellen. Durch Forschung und Innovationen zur Weiterentwicklung von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft beizutragen. Ihren Studierenden will die Universität mit einem vielfältigen Studienangebot bestmögliche Bildungs- und Karrieremöglichkeiten eröffnen. Ermöglicht wird dies durch die vielen unterschiedlichen Disziplinen unter einem Dach und die damit verbundenen individuellen Schwerpunktmöglichkeiten in den Studien.

Wer an der Universität Wien studiert und arbeitet, ist Teil einer internationalen Community und überzeugt durch Leistungsbereitschaft, Selbstverantwortung und aktive Partizipation.

1.1. Der Entwicklungsplan – Universität Wien 2025

Der Entwicklungsplan ist das gesamtuniversitäre strategische Planungsinstrument der Universität, welches die Schwerpunktsetzungen für die kommenden Jahre festhält. Gleichzeitig ist der Entwicklungsplan eine wesentliche Grundlage für die Leistungsvereinbarung 2019-2021. Die Leistungsvereinbarung wird zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund (BMWFW) im Rahmen der Gesetze für jeweils drei Jahre abgeschlossen. Sie ist eine Grundlage für das Arbeitsprogramm der Universität und legt den Budgetrahmen fest.

Auf Vorschlag des Rektorats hat – nach Zustimmung des Senats – der Universitätsrat den Entwicklungsplan am 15. Dezember 2017 einstimmig genehmigt.

Die zentralen Eckpunkte des Entwicklungsplans „Universität Wien 2025“:

- Der Entwicklungsplan definiert in der Forschung ein sich dynamisch entwickelndes Profil, benennt die Forschungsstärken und betont die anwendungsoffene Grundlagenforschung. Das Vordringen in neue Forschungsgebiete und die Interdisziplinarität sind eine besondere Chance, um attraktiv zu sein für die besten WissenschafterInnen und Studierenden.
- „Aktives Studieren“, das Mobilität während eines Studiums und nach einem Studienabschluss ermöglicht („horizontale und vertikale Mobilität“), so die Zielsetzung für den Bereich Studium und Lehre; die Universität Wien will nicht nur die berufliche Qualifizierung sicherstellen, sondern neugierige, zur Kritik fähige und sich selbst weiterbildende junge Menschen bilden.
- Investition in zusätzliche Professuren und Tenure-Track-Stellen in zukunftsorientierten und mit besonderem Innovationspotential versehenen Disziplinen, die fachliche Brücken innerhalb oder zwischen Fakultäten schlagen oder die bestehenden Forschungsstärken weiter stärken.
- Die Planungen erfolgen auf Basis der Universitätsfinanzierung NEU und der damit verbundenen Budgetsteigerung.

In Bezug auf ihre **Positionierung und Profilierung** sucht die Universität Wien nicht nur den Vergleich mit anderen Universitäten Österreichs, sondern misst ihre Leistungen nach internationalen Maßstäben. Die Entwicklungen im europäischen Forschungs- und Hochschulraum bilden die Basis für die Zielsetzungen im Entwicklungsplan.

Die Entwicklung der letzten 15 Jahre zeigt eindrücklich, dass die durch das Universitätsgesetz 2002 gegebene Autonomie der Universität in den letzten Jahren eine positive Entwicklung ermöglichte. Die Publikationen und Wirkung von Forschungsergebnissen konnten beträchtlich gesteigert werden, ebenso die eingeworbenen Drittmittel und Forschungspreise, wie auch die Zahl der AbsolventInnen. Pro Jahr gibt es rund 10.000 Studienabschlüsse an der Universität Wien.

Die **Forschung** stellt einen wesentlichen Entwicklungsmotor der Universität Wien dar. Sie stimuliert eine qualitätsorientierte Lehre, sie schafft Voraussetzungen für technologische und soziale Innovationen, und sie führt zur kritischen Reflexion des allgemein akzeptierten Wissens. Die Forschung der Universität Wien genießt in vielen Bereichen große **internationale Anerkennung**. Forschung und Bildung, beides ist international.

Die Universität Wien sieht sich als eine forschungsstarke Universität mit hoher internationaler Sichtbarkeit. Das Profil der **Forschung** an der Universität Wien ist durch interdisziplinäre Zusammenarbeit auf Basis hochwertiger disziplinärer Forschung geprägt. Interdisziplinarität hat ein hohes Innovationspotenzial, wenn sie auf hochqualifizierter disziplinärer Forschung basiert und zugleich die Grenzen von Fächern und Disziplinen in der Zusammenarbeit überschreitet und neu definiert. Die wissenschaftlichen Schwerpunktsetzungen der letzten Jahre werden weitergeführt und mit neuen Akzenten versehen, z. B. über die Förderung von interdisziplinärer Forschung durch das Instrument der **Forschungsplattformen** und der Einrichtung interuniversitärer **Forschungscluster**. **Forschungsstärkefelder** basieren auf hervorragenden und durch internationale Preise und Projektförderungen ausgewiesenen Aktivitäten exzellenter ForscherInnen. Sie entwickeln sich auf Basis definierter Kriterien dynamisch und ermöglichen es der Universität Wien, aktuelle Akzente in der Forschung zu setzen.

Um den jeweiligen Fächern neue Impulse zu verleihen, sind **Berufungen auf Professuren** und **Laufbahnstellen** von zentraler Bedeutung. Neben dem Ausbau bestehender Stärken will die Universität Wien auch zielgerichtet und ihrem Profil entsprechend neue Entwicklungsfelder in der Forschung erschließen. Dabei handelt es sich um Bereiche, die hohes Potenzial aufweisen, aber noch zusätzliche Investitionen zum Aufbau von kritischer Masse benötigen, um zu einem Stärkefeld der Universität Wien zu werden und zur internationalen Spitzenforschung aufschließen zu können (z.B. Neurowissenschaften, Digital Humanities und Data Science oder in Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien die Mikrobiomforschung).

Die weitere Stärkung der Universität im **Drittmittel- und Innovationsbereich** ist ebenso wie die umfassende **Nachwuchsförderung** – mit einem besonderen Schwerpunkt im Doktoratsbereich – entscheidend für die Stärkung der internationalen Konkurrenzfähigkeit.

An der **Schnittstelle zwischen Forschung und Lehre** findet sich das **Doktorat**, welches u. a. die Vermittlung von fächerübergreifenden Kompetenzen und individuelle Dissertationsvereinbarungen beinhaltet. Qualitative Zugangsregelungen sind seit dem Studienjahr 2018/19 Voraussetzung für die Zulassung. DoktorandInnen sollen attraktive Angebote erhalten, die neben Lehrveranstaltungen und der Vermittlung neuester Methoden und Techniken auch die intensive Diskussion der eigenen Forschung in Seminaren, sowie die offene Interaktion mit mehreren Betreuenden und anderen DoktorandInnen umfasst. Eigens eingerichtet Doktoratsschulen werden thematisch und personell nachhaltige Programme betreiben. Die Schulen können weitere Leistungen wie z. B. organisierte und finanzierte Auslandsaufenthalte nach Maßgabe finanzieller Möglichkeiten und passend zum Forschungsgebiet selbst konzipieren und anbieten.

Im Bereich Studium und Lehre bietet die Universität Wien ein **vielfältiges Studienprogramm, welches viele indiviudelle Schwerpunktsetzungen** ermöglicht. Eine besondere Stärke der Universität Wien liegt dabei in den enormen Möglichkeiten zur Vernetzung über Disziplinengrenzen hinweg. Die Intensität des Kontakts der Studierenden mit der Forschung und die eigene Beteiligung an ihr steigern sich im Zeitverlauf der einzelnen Studien von Stufe zu Stufe (Bachelor, Master, Doktorat). Bereits im Bachelorstudium können sich die Studierenden über die Auswahl von Erweiterungscurricula in andere Studien Einblick verschaffen, sich verstärkt auf einen gewünschten Berufseinstieg oder auf bestimmte Masterstudienprogramme vorbereiten.

Das Ermöglichen eines zügigen Studiums mit qualitätsvollen Inhalten und mit dem Ziel einer erfolgreichen **Platzierung der AbsolventInnen auf dem nationalen und internationalen Arbeitsmarkt** stellen zentrale Aufgaben der Universität Wien dar. Das und die Herstellung von angemessenen **Betreuungsverhältnissen** hat hohe Priorität für die Universitätsleitung.

Da der Übergang von der Schule an die Universität eine große Veränderung ist, hat die Universität Wien die Phase des Studieneinstiegs so gestaltet, dass den Studierenden von Beginn an eine gute Grundlage geboten wird, ihre Studienentscheidung zu festigen. Ein Universitätsstudium stellt die Studierenden vor die Herausforderung, ihre **Lernprozesse eigenverantwortlich zu gestalten**, sich intensiv mit den fachlichen Inhalten und Methoden auseinanderzusetzen und sich auf dieser Grundlage am wissenschaftlichen Diskurs zu beteiligen. Nach dem **Prinzip der forschungsgeleiteten Lehre** bringen die Lehrenden ihre Forschungsergebnisse soweit wie möglich und dem Studienverlauf angemessen direkt in die Lehrveranstaltung ein und binden die Studierenden so früh wie möglich in aktuelle Forschungsprozesse ein. Neben klassischen Formaten kommen immer mehr auch andere, vielfach **digital unterstützte Lehrangebote** zum Einsatz. Die Universität Wien setzt weiterhin auf den Ausbau von offenen Bildungsressourcen für Blended-Learning-Lehrveranstaltungen.

Studierende der Universität Wien sind **Teil einer diversen, großen und vielfältigen Community von rund 90.000 Studierenden** und kommen aus rund 140 verschiedenen Ländern. Die Universität Wien will in den nächsten Jahren außerdem den **Gesellschafts- und Praxisbezug auch im Studium stärker sichtbar machen** und sich bei Initiativen engagieren, welche Bildung durch reflektierte Verknüpfung von Wissenschaft und praktischem Engagement vermitteln.

Eine zentrale Aufgabe der Universität ist zudem die **Ausbildung künftiger LehrerInnen**. Die Universität Wien ist die größte Einrichtung für LehrerInnenbildung in Österreich. Die im „Verbund Nord-Ost“ kooperierenden Institutionen (Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems, Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Pädagogische Hochschule Wien, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, Universität Wien) haben im Wintersemester 2016/17 eine gemeinsame Ausbildung für LehrerInnen der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) implementiert. Das **Zentrum für LehrerInnenbildung der Universität Wien** fungiert als zentrale Stelle in allen Fragen der LehrerInnenbildung inkl. der Kooperation mit anderen Einrichtungen.

Inwieweit die Universität Wien die im Entwicklungsplan formulierten Zielsetzungen erreichen kann, hängt nicht nur von der Motivation und dem Einsatz aller Universitätsangehörigen ab, sondern auch von den verfügbaren Ressourcen. Die Umstellung auf ein neues Finanzierungssystem sicherte den Universitäten nicht nur ein deutlich höheres Budget, sondern schafft neue Rahmenbedingungen, um Betreuungsrelationen zu verbessern und in Forschung, insbesondere im MINT-Bereich, zu investieren.

Die Universität Wien hat im Rahmen ihres Entwicklungsplans konkrete Maßnahmen definiert und plant die Einrichtung von ca. 70 neuen und thematisch innovativen Professuren. Damit wird ein großer Schritt zur Sicherung der internationalen Konkurrenzfähigkeit in der Forschung, der auch unmittelbare Auswirkungen auf Studium und Lehre hat, gesetzt. Zahlreiche neu berufene ProfessorInnen werden mit ihren Teams neue fachliche Akzente in Forschung und Studien bringen. Die Universität Wien bietet ihren Studierenden Lehrende und Lehrveranstaltungen auf internationalem Topniveau. Die Qualität des Studienangebots kommt bei den Studierenden aber erst an, wenn die Betreuungsverhältnisse stimmen. Die Verbesserung der Betreuungsrelationen ist daher ein zentrales Ziel der Universität Wien.

1.2. Forschung und Lehre an der Universität Wien

Die Universität Wien ist eine forschungsstarke, traditionsreiche, große Universität mit einer starken internationalen Vernetzung, die für Vielfalt, Interdisziplinarität und Innovation steht. Zu den Kernaufgaben der Institution mit 9.600 MitarbeiterInnen, davon 6.700 WissenschafterInnen, zählen Forschung und Lehre, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie der Dialog mit der Gesellschaft. Gegründet wurde die Universität Wien 1365. Als Forschungsuniversität mit hoher internationaler Sichtbarkeit und einem vielfältigen Studienangebot bekennt sie sich zur anwendungsoffenen Grundlagenforschung und trägt damit zur gesellschaftlichen Innovationsfähigkeit bei. Über das Prinzip der forschungsgeleiteten Lehre erwerben ihre rund 92.000 Studierenden aus 140 Ländern fachliche und methodische Kompetenzen, um zur Lösung der gesellschaftlichen Herausforderungen beizutragen.

Die Bedeutung der Universität Wien spiegelt sich u.a. in der hohen Zahl der durchgeführten Forschungsprojekte, in den an die WissenschafterInnen der Universität Wien vergebenen Forschungspreisen und in den Ergebnissen der laufenden Forschungsevaluationen wider. Die wissenschaftliche Vielfalt ist auch Basis für ein international attraktives, breit gefächertes Studienangebot. Pro Jahr gibt es an der Universität Wien rund 10.000 neue AbsolventInnen.

Die Universität Wien ist bestrebt, dass ihre Leistungen in Forschung und Lehre, ihrer Bedeutung für alle Lebensbereiche sowie die Chancen der Kooperation mit der Universität in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Es soll ein klares und verständliches Bild der Wirkungsweise und -kraft von Forschung und Lehre an der Universität Wien vermittelt werden. Die Gleichstellung und Diversität ihrer MitarbeiterInnen und Studierenden sieht die Universität Wien dabei als Chance und Potenzial für ihre Weiterentwicklung.

Das Forschungsspektrum – Wissenschaftliche Vielfalt

Die Forschung an der Universität Wien umfasst ein **weites Spektrum an wissenschaftlichen Fächern**, von der Theologie, den Rechtswissenschaften, über die Wirtschaftswissenschaften, die Informatik, die Kulturwissenschaften, die Sozialwissenschaften, die Naturwissenschaften bis hin zur Mathematik.

Die wissenschaftlichen Organisationseinheiten der Universität Wien sind die **15 Fakultäten** und **fünf Zentren**. Geleitet werden diese von den DekanInnen und ZentrumsleiterInnen. Das Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft, eingerichtet 2019, ist die „jüngste Organisationseinheit".

Die Kreativität und der Einsatz von WissenschafterInnen gemeinsam mit dem allgemeinen Personal sind die zentralen Faktoren für die Leistungen der Universität Wien in der Forschung. Neben der kontinuierlichen Entwicklung der bestehenden Forschungsfelder unterstützt die Universität auch die Schaffung bzw. die Erschließung neuer innovativer Forschungsbereiche (u.a. über Forschungsplattformen) sowie die Vernetzung der Forschungsaktivitäten auf nationaler und internationaler Ebene.
Die Forschungsstärkefelder der Universität Wien stellen die hervorragenden und durch internationale Preise (z.B. ERC) und Projektförderungen ausgewiesenen Aktivitäten exzellenter ForscherInnen dar. Die Forschungsstärkefelder entwickeln sich auf Basis definierter Kriterien dynamisch und ermöglichen es der Universität Wien, aktuelle Akzente in der Forschung zu setzen.

www.univie.ac.at/forschung

Das Studien- und Lehrangebot

Die Universität Wien ist mit ihren rund 92.000 Studierenden und einem Angebot von mehr als 180 Studien auf Bachelor-, Master-, Diplom- und Dr.- bzw. PhD-Ebene und über 40 Universitätslehrgängen die vielfältigste und größte Bildungseinrichtung in Österreich. **Die Studienprogrammleitungen** sind u.a. für die Planung und Organisation des Lehrangebots und des Prüfungsbetriebs, die Einleitung von Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Lehre, die Erfüllung von studienorganisatorischen und studienrechtlichen Aufgaben und die Informations- und Beratungstätigkeit für Studierende (gemeinsam mit der Österreichischen Hoch-

schülerInnenschaft und den Beratungseinrichtungen der Universität zuständig.

Durch ein Studium an der Universität Wien erwerben Studierende jene Grundkompetenzen, die es möglich machen sich am Arbeitsmarkt gut zu positionieren. Mit ihrem Weiterbildungsangebot unterstützt die Universität Wien in spezieller Weise diesen lebensbegleitenden Lern- und Qualifizierungsprozess.

Die Universität Wien ist eine Forschungsuniversität, die durch das Prinzip der forschungsgeleiteten Lehre lebt und den Studierenden so in allen Studienphasen einen Zugang zu wissenschaftlichem Arbeiten bietet. Die fachliche Breite der Universität Wien eröffnet den Studierenden vielfältige Kombinationsmöglichkeiten, auch ganz neue Profilierungschancen in Hinblick auf Berufsmöglichkeiten. Bereits im Verlauf des Bachelorstudiums können sich Studierende mit der Wahl eines Erweiterungscurriculums eine Brücke in ein fachlich nicht unmittelbar anschließendes Masterstudium bauen und so etwa nach einem Bachelorstudium Soziologie, ein Masterstudium Betriebswirtschafslehre anschließen oder nach einem Bachelorstudium der Mathematik ein Masterstudium Computational Science.

Insgesamt gibt es an der Universität Wien ab dem Studienjahr 2018/19 qualitative Zulassungsbedingungen für das Doktorat. Konkrete qualitative Vorgaben im Aufnahmeprozess haben das Ziel, ein effizienteres Studium zu ermöglichen. Im Rahmen dieses neuen Verfahrens legen StudienwerberInnen Dokumente vor, die es erleichtern, die Eignung der StudienwerberInnen und die Realisierbarkeit des Vorhabens an der Universität Wien zu beurteilen. Letztlich soll mit dem neuen Verfahren mehr Verbindlichkeit bei Betreuenden und Betreuten geschaffen werden. Die Universität Wien will ihre DoktorandInnen von Beginn als „Early Stage Researchers“ begleiten. Mit 2019/2020 wird die Universität Wien Doktoratsschulen einrichten, die thematische und personell nachhaltige Programme betreiben werden.

www.univie.ac.at/studium

Internationalität

In der überwiegenden Zahl der an der Universität vertretenen Fächer findet die Forschung in weiten Bereichen in intensiver **Kooperation mit internationalen KollegInnen** statt. Ausgezeichnete Forschungsleistungen sind vielfach das Produkt solcher Zusammenarbeit.

Auch im Bereich der Lehre ist die Ausweitung der internationalen Vernetzung ein wichtiges strategisches Ziel. **Zur Etablierung von Joint Degrees, European Masters und European Doctorates** und zur Intensivierung der Studierenden- und Lehrendenmobilität kooperiert die Universität Wien mit europäischen und internationalen Universitätsnetzwerken.

Die Universität Wien nimmt aktiv an der Mitgestaltung des Europäischen Hochschulraumes teil und ist in verschiedene international hochschulrelevante Aktivitäten involviert und in Interessensgruppen, u.a. The Guild of Research-Intensive Universities, European University Association (EUA, Europäische Rektorenkonferenz) und Network of UNIversities from the CApitals (UNICA, Netzwerk europäischer Hauptstadtuniversitäten) vertreten. Darüber hinaus ist sie mit einer großen Anzahl von Partneruniversitäten aus der ganzen Welt, u.a. in den USA, dem asiatischen Raum und ost- und südosteuropäischen Universitäten, vernetzt.

Wissenschaft und Gesellschaft

Ihre universitären Kernkompetenzen aus Forschung und Lehre will die Universität Wien auch unmittelbar über den aktiven Transfer von Wissen, Technologien und Innovationen in die Gesellschaft und Wirtschaft einbringen. Das Ziel ist ein Prozess des wechselseitigen Austausches von Problemstellungen und Lösungen, von dem alle Beteiligten profitieren. Der so entstehende Wissensaustausch ist mehr als der einseitige Transfer von Wissen und umfasst die Kooperation mit einer Vielzahl von universitätsexternen PartnerInnen in einem weiten Netzwerk aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Durch die Zusammenarbeit und den Austausch mit externen Partnern erhält die Universität wertvolle neue Impulse aus der Praxis für die akademische Forschung und Lehre und durch die Rückkoppelung mit Gesellschaft und Wirtschaft erhöht sich die Wirkung der Forschungsergebnisse. Für Studierende bzw. AbsolventInnen können sich durch Kooperationsprojekte, an denen sie mitarbeiten oder die in Lehrveranstaltungen bearbeitet werden, spätere berufliche Möglichkeiten ergeben. Aus

neuen Kontakten können sich darüber hinaus weitere interdisziplinäre und intersektorale Projekte und strategische Partnerschaften entwickeln.

Insgesamt hat die Universität die Chance und Verpflichtung, sichtbar zu machen, welchen Beitrag die Universität zur Lösung der großen Zukunftsfragen leistet, indem sie in Forschung und Lehre erbrachte Leistungen verständlich präsentiert und einer breiten Öffentlichkeit bekannt macht. Ziel der Universität ist es, ihrer Rolle als **Vordenkerin der Gesellschaft** gerecht zu werden und deshalb verstärkt als Organisation mit einem **Bewusstsein für Qualität** und Innovation wahrgenommen zu werden. Die Leistungen der Universität, in Forschung und Lehre, sind von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft und den Staat, von diesen hängt nicht zuletzt die Qualität der Arbeitsplätze von morgen ab.

1.3. Zur Geschichte der Universität Wien

Die Universität Wien wurde im Jahre 1365 von Herzog Rudolf IV. nach dem Vorbild der Universitäten Bologna und Paris gegründet. Sie ist die **älteste Universität im deutschen Sprach- und Kulturraum** und **eine der größten Universitäten Zentraleuropas**.

Benannt wurde die Universität Wien, die Alma Mater Rudolphina Vindobonensis, nach ihrem Gründer. Am **12. März 1365** unterfertigte **Herzog Rudolf IV. von Habsburg** mit seinen Brüdern Albrecht III. und Leopold III. die Gründungsurkunde der Universität und führte so das Wiener Generalstudium mit Promotionsrecht in allen „erlaubten" Wissenschaften ein. Erst **1384** gelang Herzog Albrecht III. der Ausbau zu einer Volluniversität mit allen vier Fakultäten: Theologie, Jurisprudenz, Medizin und artes liberales (freie Künste, später Philosophische Fakultät).

Der Zugang zum Studium war bis zur Toleranzgesetzgebung der Aufklärungszeit ausschließlich katholischen Studenten vorbehalten, auch der Eintritt in den Lehrkörper und in die akademischen Funktionen war an die Ablegung des Tridentinischen Glaubensbekenntnisses gebunden. **1778** wurden Protestanten zu den weltlichen Doktorgraden zugelassen. **1782** verfügte Joseph II. die Zulassung von Juden zum juridischen und medizinischen Doktorat. In diese Phase fiel auch der Umbau des Wiener Großarmenhauses in das Allgemeine Krankenhaus (heute: Uni Wien Campus). Die Universitätsreformen unter Maria Theresia und Joseph II. zielten auf eine Beseitigung der kirchlichen Einflüsse ab. Die Wiener Revolution **1848** gab den Anstoß zu den umfassenden Bildungsreformen des nachfolgenden Jahres: Auf Basis der Verbindung von Forschung und Lehre wurde die Universität Wien nach Humboldt'schem Vorbild neu organisiert. In den nachfolgenden Jahrzehnten bis zum Ersten Weltkrieg gelang der Alma Mater Rudolphina der größte Aufschwung ihrer Geschichte. In vielen Disziplinen erlangte die „Wiener Schule" Weltruf.

1897 wurden auch Frauen zum Studium zugelassen, zunächst nur an der Philosophischen und der Medizinischen Fakultät. In der Zwischenkriegszeit kam es aufgrund antisemitischer Ausschreitungen und von Krawallen mehrfach zu vorübergehenden Schließungen der Universität. Ein nicht geringer Teil der Wiener Studierenden und des Lehrkörpers sympathisierte lange vor dem Anschluss an das Deutsche Reich mit dem Lager der Nationalsozialisten. Mit dem „Anschluss" Österreichs setzte eine Welle der Vertreibungen und Deportationen ein. Nicht einmal jeder Dritte der Vertriebenen kehrte wieder an die Universität Wien zurück. Im Jahre **1945** waren viele Universitätsgebäude zerstört; bis **1951** war der Wiederaufbau weitgehend abgeschlossen.

1965 feierte die Alma Mater Rudolphina mit starker internationaler Beteiligung ihr 600-jähriges Gründungsjubiläum. Drei Jahre später wurde sie von den Turbulenzen der 1968er-Studentenbewegung erfasst, die man in Wien jedoch als eine „zahme Revolution" erlebte und die sich gegen die herkömmliche Universitätsorganisation richtete.
1975 wurde mit dem Universitäts-Organisationsgesetz eine der Hauptforderungen aus diesen Tagen, die Demokratisierung der Universität, vollzogen. Aus den bisherigen fünf Fakultäten wurden acht (Teilung der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät in die Rechtswissenschaftliche und in die Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, der Philosophischen Fakultät in die Grund- und Integrativwissenschaftliche Fakultät sowie in die Geisteswissenschaftliche und in die Formal- und Naturwissenschaftliche Fakultät).
Die rasante Entwicklung der Wissenschaften brachte eine starke Zunahme der Anzahl der Disziplinen, zahlreiche Neugründungen von Instituten und einen explosionsartigen Zustrom der Studierenden.

Das Universitäts-Organisationsgesetz **1993** (UOG 93) war ein erster Schritt zu transparenteren Entscheidungs- und Verantwortungsstrukturen. Operative Aufgaben wurden durch sogenannte monokratische Organe (RektorInnen, DekanInnen, Institutsvorstände) wahrgenommen, die strategischen Entscheidungen und die strategische Weiterentwicklung von den Kollegialorganen – in erster Linie vom Senat, aber auch von den Fakultätskollegien und den Institutskonferenzen – getroffen. In der täglichen Arbeit wurden die Grenzen des UOG 93 schnell sichtbar. Die Trennung von operativen und strategischen Agenden war in der Praxis nicht eindeutig festzulegen, andererseits waren

die strikten Bestimmungen des Bundeshaushaltsrechtes und das unflexible Dienstrecht des Bundes für moderne, im internationalen Wettbewerb stehende, Universitäten ungeeignet.

Das UOG 93 wurde vom **Universitätsgesetz 2002** abgelöst. Es ermöglichte die **umfassendste Universitätsreform der vergangenen Jahrzehnte**. Universitäten sind nunmehr juristische Personen des öffentlichen Rechts und verfügen damit über die lang geforderte **volle Rechts- und Geschäftsfähigkeit**. Der Staat zog sich auf die Rechtsaufsicht zurück. Die Personal-, Budget- und Organisationshoheit wurde ausgebaut, die Universitäten unterliegen nun partiell den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB).

Das Universitätsgesetz 2002 sieht vor, dass die finanziellen Mittel in Form von Leistungsvereinbarungen zwischen Staat und Universität für jeweils drei Jahre global festgelegt werden. Die Entscheidungsbefugnisse der LeiterInnen von Organisationseinheiten wurden ausgeweitet. Die obersten Organe sind der Universitätsrat, der Senat, das Rektorat und der/die RektorIn. Der Universitätsrat hat Kontroll- und Steuerungsaufgaben und übernimmt Aufsichtsfunktionen, die bisher von der jeweiligen Wissenschaftsministerin/vom jeweiligen Wissenschaftsminister wahrgenommen wurden.

Der am **1. Oktober 2004** erstmals in Kraft getretene **Organisationsplan** regelt die Struktur der Organisationseinheiten der Universität Wien sowie die Aufgaben ihrer FunktionsträgerInnen. In der seit 1. März 2019 gültigen Fassung ist die Gliederung der Universität Wien in **15 Fakultäten, fünf Zentren** und **11 Dienstleistungseinrichtungen** verankert.

Im Personalbereich trat an die Stelle des Bundesdienstrechts das **Angestelltengesetz**. Die besonderen Erfordernisse des Universitätsbereichs – zum Beispiel die Freiheit der Forschung und Lehre – sind in speziellen personalrechtlichen Regelungen abgesichert. Generell gilt, dass akademische Entscheidungen wie curriculare Entscheidungen oder Habilitationen von den VertreterInnen der wissenschaftlichen Gemeinschaft (z. B. Senat) getroffen werden, die Leitung der Universität und ihrer Organisationseinheiten in operativen Entscheidungen hingegen durch professionelles Management erfolgen soll.

1365 gegründet, feierte die Alma Mater Rudolphina Vindobonensis im Jahr **2015** ihr 650-jähriges Gründungsjubiläum mit einem vielfältigen Jahresprogramm. Die Universität Wien nutzte das Jubiläumsjahr, um ihre Türen zu öffnen und lud die Öffentlichkeit ein, mehr über die universitäre Arbeit zu erfahren, sowohl in Bezug auf die Entwicklung der Gesellschaft als auch die Bildung der nächsten Generation. Das Jubiläum der Universität gab auch den Anstoß dazu, die Präsenz von Frauen im Arkadenhof zu erhöhen. Nach einem Kunstwettbewerb 2014 wurden 2016 Denkmäler für sieben Wissenschafterinnen der Universität Wien errichtet: für die Psychologin Charlotte Bühler, die beiden Physikerinnen Berta Karlik und Lise Meitner, für die Soziologin Marie Jahoda und die Sprachwissenschafterin Elise Richter, die Archäologin Grete Mostny-Glaser und für die Mathematikerin Olga Taussky-Todd. In den kommenden Jahren soll die Präsenz von Frauen im Arkadenhof weiterhin zunehmen.

2018 beging die Universität Wien ein weiteres Jubiläum – der Uni Wien Campus auf dem Gelände des ehemaligen Allgemeinen Krankenhauses wurde 20 Jahre alt. Anknüpfend an das Jubiläum setzt die Universität Wien mit einem breiten Veranstaltungsprogramm für die Bevölkerung – „Wissenschaft im Herzen des Stadt“ – neue Impulse für die Weiterentwicklung des Campus als beliebter Wissenschafts- und Kommunikationstreffpunkt.

universität wien
20 JAHRE

universität wien

Universität Wien im Überblick

Universitätsleitung

Universitätsrat
Büro des Universitätsrats

Rektorat
Büro des Rektorats

Senat
Büro des Senats

15 Fakultäten und 5 Zentren

Katholisch-Theologische Fakultät
Evangelisch-Theologische Fakultät
Rechtswissenschaftliche Fakultät
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Fakultät für Informatik
Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft
Fakultät für Psychologie
Fakultät für Sozialwissenschaften
Fakultät für Mathematik
Fakultät für Physik
Fakultät für Chemie
Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
Fakultät für Lebenswissenschaften
Zentrum für Translationswissenschaft
Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport
Zentrum für Molekulare Biologie
Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
Zentrum für LehrerInnenbildung

Forschungsplattformen

Forschungsplattformen

Interessensvertretungen

Betriebsrat Allgemeines Personal
Betriebsrat Wissenschaftliches Personal
HochschülerInnenschaft an der Universität Wien

Studienrecht und -organisation

Studienpräses
49 Studienprogrammleitungen

Dienstleistungseinrichtungen und weitere Stabsstellen

Bibliotheks- und Archivwesen
Finanzwesen und Controlling (Quästur)
Forschungsservice und Nachwuchsförderung
Internationale Beziehungen
Öffentlichkeitsarbeit
Personalwesen und Frauenförderung
Postgraduate Center
Raum- und Ressourcenmanagement
Studienservice und Lehrwesen
Veranstaltungsmanagement
Zentraler Informatikdienst

Qualitätssicherung

Berufungsservice
Interne Revision

Einrichtungen mit besonderen Aufgaben

Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen
Ethikkommission
Schiedskommission
Ombudsstelle der Universität Wien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis

2. Universitätsleitung

2.1. Der Universitätsrat

Der **Universitätsrat** ist das oberste Organ der Universität Wien. Auf Grund des Bestellungsmodus seiner Mitglieder kann der Universitätsrat nicht „von außen“ dominiert werden. Er fungiert in Erfüllung seiner Aufgaben auch als Schnittstelle zur öffentlichen Hand und zur Gesellschaft.

Er setzt sich aus neun Mitgliedern zusammen, die für eine Funktionsperiode von fünf Jahren (aktuell bis Februar 2023) ernannt sind. Die Mitglieder werden zu gleichen Teilen von der Universität wie von der Bundesregierung bestellt und wählen gemeinsam ein neuntes Mitglied.

Der Universitätsrat hat aus einem Dreiervorschlag des Senats den/die RektorIn und auf Vorschlag des Rektors/der Rektorin die VizerektorInnen zu wählen. Dem Universitätsrat kommt die Aufgabe zu, auf Basis von Vorschlägen des Rektorats den **Organisationsplan** und den **Entwicklungsplan** zu genehmigen. Dabei geht es um den grundsätzlichen organisatorischen Aufbau der Universität sowie um die strategische Planung der künftigen Entwicklung. In diesem Zusammenhang hat der Universitätsrat auch den Entwurf für die Leistungsvereinbarung mit dem Bund zu verabschieden.

Weiters obliegt dem Universitätsrat u.a. die Genehmigung der Richtlinien für die Gebarung sowie die Genehmigung des Rechnungsabschlusses, der Wissensbilanz und deren Weiterleitung an den/die BundesministerIn.

Der Universitätsrat ist als Leitungsorgan eine wichtige Einrichtung der Universität Wien.

Dr. Eva Nowotny

Mitglieder des Universitätsrats in der 4. Funktionsperiode (bis 28.2.2023):

Dr. Eva Nowotny (Vorsitzende)
Prof. Dr. Ursula Lehmkuhl
Prof. Mag. Helmut Kern, MA
Prof. Dr. Dr.h.c. Barbara Dauner-Lieb
Prof. Dr. Bärbel Friedrich
Dr. Reinald Riedl
Dr. Friedrich Rödler
Prof. Dr. Georg Winckler
Prof. Dr. Dr.h.c.mult. Ernst-Ludwig Winnacker

Kontakt
Büro des Universitätsrats
A-1010 Wien, Universitätsring 1
T: +43-1-4277-210 01
Leitung
Dr. Christoph Gnant

www.univie.ac.at/universitaetsrat

2.2. Rektorat

Das Rektorat ist das **Kollegialorgan**, dem die Leitung der Universität obliegt. Gewählt wird der/die RektorIn vom Universitätsrat aus einem Dreiervorschlag des Senats. Die VizerektorInnen werden vom Rektor/von der Rektorin vorgeschlagen und nach Stellungnahme des Senats ebenfalls vom Universitätsrat bestellt.

Zu den Aufgaben des Rektorats zählt im Besonderen die **Erstellung des Entwicklungsplans** (Strategieplan) **und** des **Organisationsplans** (Festlegung der Aufbauorganisation) zur Vorlage an den Senat und den Universitätsrat. Außerdem definiert das Rektorat die wesentlichen Vorgaben für die **strategische Ausrichtung der Universität**. Diese werden durch die Erarbeitung des Entwurfs der Leistungsvereinbarungen mit dem zuständigen Ministerium und den Abschluss der **Zielvereinbarungen mit den Fakultäten und Zentren** der Universität gestaltet. Per Gesetz (UG 2002) ressortieren einige Aufgaben, insbesondere **Berufungen** auf Basis eines Dreiervorschlags der vom Senat eingesetzten Berufungskommissionen, direkt zum/zur RektorIn.

Das Rektorat der Universität Wien (laufende Amtszeit: 1. Oktober 2019 bis 30. September 2023) setzt sich aus dem Rektor und vier VizerektorInnen zusammen.

O. Univ.-Prof. Dr. Dr.h.c. Heinz W. Engl
Rektor

Heinz W. Engl ist seit 2011 Rektor der Universität Wien. Seit 2003 ist er wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und war bis 2011 Direktor des Johann Radon Institute for Computational and Applied Mathematics (RICAM). 1977 hat Heinz W. Engl sein Doktorat als Dr. techn. sub auspiciis praesidentis verliehen bekommen, und 1988 wurde er zum ordentlichen Professor für Industriemathematik in Linz ernannt. Für seine Forschungen in den Bereichen der Angewandten Mathematik erhielt Heinz W. Engl zahlreiche Preise, etwa den Pioneer Prize des International Committee for Industrial and Applied Mathematics, eine Ehrenprofessur der Fudan University Shanghai und das Ehrendoktorat der Universität Saarbrücken.

Zu seinen Aufgaben als Rektor der Universität Wien zählen:

- Strategische Planung (Organisations- und Entwicklungsplanung) und inneruniversitäre Zielvereinbarungen mit den Organisationseinheiten im Zusammenwirken mit anderen Mitgliedern des Rektorats im Rahmen ihres jeweiligen Geschäftsbereiches
- Leistungsvereinbarung mit dem Bund
- Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen der institutionellen Qualitätssicherung (follow-up) gemeinsam mit dem Vizerektor für Forschung und Internationales
- Außenvertretung der Universität, Öffentlichkeitsarbeit
- Koordination der Interaktion mit dem Universitätsrat, dem Senat und dem Scientific Advisory Board
- Budget- und Finanzangelegenheiten
- Personalangelegenheiten des unbefristeten wiss. Personals, der UniversitätsprofessorInnen, der InhaberInnen von Tenure Track-Stellen und der LeiterInnen von Organisationseinheiten, Entfristungen von wissenschaftlichem Personal; Leitung des Amts der Universität betreffend das wissenschaftliche Personal, Personalentwicklung, Personalstrukturplanung
- Bevollmächtigungen gemäß § 28 Abs. 1 Universitätsgesetz 2002

Univ.-Prof. Jean-Robert Tyran
Vizerektor für Forschung und Internationales, Stellvertreter des Rektors

Jean-Robert Tyran ist seit 2018 Vizerektor für Forschung und Internationales. Er ist seit 2010 Professor für Finanzwissenschaft am Institut für Volkswirtschaftslehre der Universität Wien, wo er vor seiner Bestellung zum Vizerektor als Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften tätig war. Er hatte zahlreiche Lehr- und Forschungsaufenthalte an renommierten Institutionen, u.a. an der Harvard Kennedy School, der London School of Economics und am Caltech. Vor seinem Wechsel nach Wien war er seit 2004 Professor an der Universität Kopenhagen. Davor war er seit 1997 an der Universität St. Gallen tätig. Sein Doktorat in Wirtschaftswissenschaften schloss er 1997 an der Universität Zürich ab.

Zu seinen Aufgaben als Vizerektor zählen:

- Forschungsstrategie
- Angelegenheiten der Grundlagenforschung (inklusive der damit zusammenhängenden Vertragsabschlüsse mit Förderungseinrichtungen, insbesondere FWF und EU, und Bevollmächtigungen gemäß § 27 Abs. 2 Universitätsgesetz 2002)
- Nachwuchsförderung (inkl. Habilitationsverfahren soweit Rektoratskompetenz)
- Doktoratsschulen; Angelegenheiten der Doktoratsstudien (soweit Rektoratszuständigkeit) einschließlich der Zulassung zum Doktoratsstudium
- Internationale Beziehungen
- Frauenförderung und Gleichstellung
- Institutionelle Qualitätssicherung; Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen im Zusammenwirken mit dem Rektor und den jeweils fachzuständigen Rektoratsmitgliedern
- Nationale Kooperationen (in Abstimmung mit dem Rektor)

Univ.-Prof. Dr. Regina Hitzenberger
Vizerektorin für Infrastruktur

Physikerin, seit 2014 Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Aerosolforschung, 2012 bis 2015 Chair der European Aerosol Assembly Working Group on PMx (2010 bis 2012 Co-Chair), seit 2012 ordentliche Professorin für Aerosol- und Clusterphysik an der Universität Wien, 2009 bis 2012 stellvertretende und seit 2012 Leiterin der Forschungsplattform „Alternative Solvents as a Basis for Life Supporting Zones in (Expo) Planetary Systems (Exolife)“, seit 2007 Mitglied der Kommission für Klima und Luftqualität der ÖAW, 2006 bis 2011 Vizedekanin der Fakultät für Physik, 1997 bis 2011 außerordentliche Professorin an der Universität Wien.

Zu ihren Aufgaben als Vizerektorin zählen:

- Ressourcenplanung und Infrastruktur (inkl. Forschungs-, IT- und Bibliotheksinfrastruktur)
- Standort und Raumplanung; ArbeitnehmerInnenschutz
- Weiterentwicklung der Managementinformationssysteme und eines universitätsweit koordinierten Berichtswesens
- Mitwirkung bei Finanz- und Budgetangelegenheiten, die über die laufende Geschäftstätigkeit hinausgehen im Sinne des § 22 Abs. 6 Universitätsgesetz 2002
- Koordination des DLE-Bereichs und der universitären Beteiligungen im Zusammenwirken mit dem Rektor. Mit der Koordinierung solcher Agenden, insbesondere im Zusammenhang mit den Beteiligungen, kann im Einzelfall das Generalsekretariat betraut werden.

Univ.-Prof. Dr. Ronald Maier
Vizerektor für Digitalisierung und Wissenstransfer

Ronald Maier ist seit 1. Oktober 2019 Vizerektor für Digitalisierung und Wissenstransfer an der Universität Wien. Er war zuletzt Professor für Wirtschaftsinformatik und leitete seit 2008 das Institut für Wirtschaftsinformatik, Produktionswirtschaft und Logistik an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. Er studierte Wirtschaftsinformatik an der Johannes-Kepler-Universität Linz und promovierte 1996 an der WHU – Otto Beisheim School of Management in Koblenz. Nach einem Aufenthalt am Terry College of Business an der University of Georgia in Athens (USA) habilitierte er sich 2001 an der Universität Regensburg. Von 2002 bis 2007 leitete er den Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Zu seinen Aufgaben als Vizerektor zählen:

- Digitalisierung in Forschung, Lehre und Verwaltung, insbesondere
- bereichsübergreifende Koordination von Digitalisierungsvorhaben
- Ausbau digitaler Services
- digitale Aspekte der Kommunikation
- (Weiter-)Entwicklung digitaler Prozesse inklusive des Managementinformationssystems
- Weiterentwicklung des Bereichs e-administration (insb. HR4u:, u:space) in Abstimmung mit den fachlich zuständigen Rektoratsmitgliedern
- IT-Infrastruktur und -Systeme, IT-Sicherheit
- Wissens- und Technologietransfer, insbesondere Angelegenheiten der translationalen Forschung und Entwicklung in Kooperation mit externen Partnern (inklusive der damit zusammenhängenden Vertragsabschlüsse und Bevollmächtigungen gemäß § 27 Abs. 2 Universitätsgesetz 2002);
- Patentangelegenheiten im Zusammenwirken mit dem Vizerektor für Forschung und Internationales

Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Christa Schnabl
Vizerektorin für Studium und Lehre

Theologin/Ethikerin, 2011 bis 2015 Vizerektorin für Studierende und Lehre, 2007 bis 2011 Vizerektorin für Studierende und Weiterbildung, 2004 bis 2007 Vizedekanin der Katholisch-Theologischen Fakultät, seit 2004 außerordentliche Universitätsprofessorin am Institut für Sozialethik der Katholisch-Theologischen Fakultät, Gastprofessorin an mehreren ausländischen Universitäten (u. a. Universität Tübingen, Universität Fribourg).

Zu ihren Aufgaben als Vizerektorin zählen:

- Weiterentwicklung des Studienangebots soweit diese in den Zuständigkeitsbereich des Rektorats fällt sowie Kontakt mit dem Senat in Zusammenhang mit der Curricularentwicklung, wobei in Fragen von grundlegender Bedeutung und in finanziellen Angelegenheiten eine Abstimmung mit dem Rektor zu erfolgen hat
- Mitwirkung bei der Qualitätssicherung in den die Lehre betreffenden Angelegenheiten
- Organisatorische Angelegenheiten der Lehre, Lehrorganisation inkl. Koordination und Abstimmung der mit der Lehre befassten FunktionsträgerInnen, Lehrbudgetplanung, Fachaufsicht über die Studienprogrammleiterinnen und Studienprogrammleiter
- Zulassung der Studierenden und alle damit im Zusammenhang stehenden Angelegenheiten mit Ausnahme der Zulassung zum Doktoratsstudium
- Services für Studierende
- Weiterbildung

http://rektorat.univie.ac.at

Büro des Rektorats

Das Büro des Rektorats unterstützt das Rektorat umfassend in allen Geschäftsbereichen. Die Kernarbeit liegt dabei insbesondere in der Vorbereitung der zu treffenden strategischen Entscheidungen sowie der Interaktion mit universitären Organen (insbesondere Universitätsrat, Senat, DekanInnen, StudienprogrammleiterInnen, etc.). Die MitarbeiterInnen des Büros begleiten zudem zentrale Projekte der Universität.

Zentrale Aufgaben des Büros des Rektorats:

- Strategieplanung der Universität:
  Die MitarbeiterInnen des Büros leisten Vorarbeiten zur Erstellung des Entwicklungsplans und begleiten die Organisationsentwicklung.

- Leistungsvereinbarungen mit dem Bund:
  Das Büro des Rektorats begleitet und koordiniert die Verhandlungen mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) und deren Umsetzung.

- Inneruniversitäre Zielvereinbarungen:
  Die MitarbeiterInnen des Büros sorgen für die Vorbereitung und Koordination sowie das Monitoring der Vereinbarungen mit den Fakultäten/Zentren und Dienstleistungseinrichtungen (DLEs).

- Koordination der Zusammenarbeit der Organe:
  Das Büro übernimmt die Vorbereitung und Begleitung der Rektoratssitzungen, der Sitzungen des Rektorats mit den DekanInnen/ZentrumsleiterInnen, StudienprogrammleiterInnen sowie den LeiterInnen der Dienstleistungseinrichtungen. Zudem leitet das Büro die Arbeitsbesprechungen mit den DekanatsdirektorInnen.

- Reporting und Benchmarking:
  Insbesondere in Zusammenhang mit der Erstellung von Leistungsbericht und Wissensbilanz sowie der Weiterentwicklung zentraler strategischer Themen sind vom Büro des Rektorats Aufgaben des Reportings und Benchmarkings zu leisten.

Kontakt
Rektorat A:
Rektor Engl, Vizerektorin Schnabl
A-1010 Wien, Universitätsring 1, rechter Seitentrakt
T: +43-1-4277-100 01
Rektorat B:
Vizerektorin Hitzenberger, Vizerektor Maier, Vizerektor Tyran
A-1010 Wien, Universitätsring 1, linker Seitentrakt
T: +43-1-4277-100 04
E: buero.rektorat@univie.ac.at
Leitung des Büros des Rektorats
Mag. Claudia Kögler
Stellvertretende Leitung
Mag. Dr. Florian Feldbauer, MBA

http://rektorat.univie.ac.at/buero-des-rektorats

2.3. Senat

Der Senat ist ein **Repräsentationsgremium aller Universitätsangehörigen** und eines der obersten Leitungsorgane der Universität. Er wirkt dabei mit dem Rektor, mit dem Rektorat als Kollegialorgan und mit dem Universitätsrat zusammen. Der Senat der Universität Wien hat **18 Mitglieder**: neun ProfessorInnen, vier VertreterInnen der UniversitätsdozentInnen und wissenschaftlichen MitarbeiterInnen im Forschungs- und Lehrbetrieb, vier StudierendenvertreterInnen und eine VertreterIn des Allgemeinen Universitätspersonals. Diese Mitglieder werden von der jeweiligen Gruppe der Universitätsangehörigen jeweils für drei Jahre direkt gewählt; die Studierenden entsenden nach dem HochschülerInnenschaftsgesetz.

Die wichtigsten Aufgaben des Senats sind gemäß § 25 UG 2002:

- **Studienrecht:** Erlassung und Abänderung von Curricula; Abgabe von Gutachten in Rechtsmittelverfahren
- **Organisationsrecht:** Erlassung und Abänderung der Satzung; Mitwirkung am Organisationsplan und am Entwicklungsplan; Erlassung von Richtlinien für die Tätigkeit von Kollegialorganen; Einrichtung des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen; Bestellung von Mitgliedern der Schiedskommission
- **Bestellung von Leitungsorganen der Universität:** Wahl von vier (von insgesamt neun) Mitgliedern des Universitätsrats; Wahl des Rektors/der Rektorin gemeinsam mit dem Universitätsrat, insbesondere Erstellung eines Dreiervorschlags, aus dem der Universitätsrat den Rektor/die Rektorin wählt.
- **Habilitationen und Professorenberufungen:** Einsetzung der Kommissionen und Bestellung von GutachterInnen in diesen Verfahren.

Weitere Aufgaben des Senats sind insbesondere in § 25 UG 2002, aber auch an anderen Stellen des Gesetzes genannt.

Der Senat hat zwei entscheidungsbefugte Kommissionen eingerichtet (deren Beschlüsse freilich der Genehmigung des Senats bedürfen):

- die **Curricularkommission** für die Erstellung und Abänderung von Curricula sowie
- die **Rechtsmittelkommission** für die Behandlung von Rechtsmitteln im Bereich des Studienrechts.

O. Univ.-Prof.
Dr. Michael Viktor Schwarz

Das Büro des Senats unterstützt den Senat und die vom Senat eingesetzten Kollegialorgane bei der Erfüllung ihrer Aufgaben (z.B. Sitzungsvorbereitung, Schriftführung, Protokollausfertigung, Konzipierung von Erledigungs- und Gutachtensentwürfen, Schriftverkehr, Aktenführung, Durchführung der Wahlen).

Vorsitzende/r des Senates
o. Univ.-Prof. Dr. Michael Viktor Schwarz
Stellvertretende Vorsitzende
Assoz. Prof. Mag. Dr. Annemarie Steidl
Mag. Christian Albert

Kontakt
HR Dr. Nicola Roehlich
Büro des Senats
A-1010 Wien, Universitätsring 1
T: +43-1-4277-129 01, F: +43-1-4277-812901
E: senat@univie.ac.at

http://senat.univie.ac.at

3. Fakultäten und Zentren

3.1. Katholisch-Theologische Fakultät

Die **Katholisch-Theologische Fakultät** ist mit ihren rund 1.100 Studierenden aus rund 30 verschiedenen Herkunftsländern, sieben Instituten und ca. 70 Wissenschafterinnen und Wissenschaftern eine der größten theologischen Fakultäten im deutschsprachigen Raum. 2009 feierte sie ihr 625-jähriges Bestehen, die Fakultät wurde im Jahr 1384 gegründet. Die Fachbereichsbibliothek Theologie umfasst rund 400.000 Bände.

Die Fakultät zeichnet sich durch große inhaltliche und methodische Breite der Forschungsgebiete aus (religions-, geistes- kultur- und sozialwissenschaftliche Methoden), bedingt durch die Vorgaben der unterschiedlichen Fächer von Historischer bis hin zu Praktischer Theologie.

Die Fakultät fokussiert ihre Forschung in Forschungsschwerpunkten (Christliche Identität und Moderne, Religion and Transformation) und ist bestrebt, ihre Projekte im Drittmittelbereich sowie die Angebote im Bereich Internationales zu steigern. Über die fachspezifische Forschung hinaus beteiligt sie sich an mehreren interdisziplinären Forschungsplattformen, Forschungszentren und Forschungsverbünden.

Forschungsschwerpunkte
- Christliche Identität und Moderne
- Religion and Transformation in Contemporary Society

Forschungsplattformen
- Ethik und Recht in der Medizin

Zentren
- Religion and Transformation in Contemporary Society (an der Fakultät angesiedelt)
- Forschungszentrum Menschenrechte
- Zentrum für LehrerInnenbildung

Forschungsverbünde
- Interdisziplinäre Werteforschung
- Gender und Agency

Diverse Drittmittelprojekte

Kontakt
Dekanat der Katholisch-Theologischen Fakultät
A-1010 Wien, Universitätsring 1
T: +43-1-4277-300 01
E: office.ktf@univie.ac.at
Dekan
Univ.-Prof. Dr. Johann Pock
Vizedekane
Univ.-Prof. Dr. Lukas Pokorny (Forschung und Internationales)
Ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Stowasser (Lehre)

http://ktf.univie.ac.at

3.2. Evangelisch-Theologische Fakultät

Die **Evangelisch-Theologische Fakultät** ist die einzige ihrer Art in Österreich. Ihre Geschichte spiegelt das Schicksal und die Geschichte des Protestantismus in den ehemaligen habsburgischen Landen und im Gebiet des heutigen Österreich wider. Die Evangelisch-Theologische Fakultät hat deshalb die besondere Verantwortung und Pflicht, in Österreich das Gesamtgebiet der Theologie aus protestantischer Kultur- und Wissenschaftstradition in Forschung und Lehre zu vertreten sowie die historische Erinnerung an die eigene protestantische Tradition wachzuhalten. Die Fakultät wurde als protestantische Lehranstalt **1821** gegründet und ist in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts allmählich zur Fakultät erhoben worden. **1921/1922** wurde sie der Universität Wien eingegliedert. Die letzten Jahrzehnte der Fakultätsgeschichte sind vor allem durch eine Erweiterung des Lehrangebotes gekennzeichnet. 2021 feiert die Fakultät ihr 200-Jahr-Jubiläum.

Neben den klassischen Disziplinen der Theologie wie Alttestamentliche Wissenschaft und Biblische Archäologie, Neutestamentliche Wissenschaft, Kirchengeschichte, Systematische Theologie und Praktische Theologie kamen Kirchenrecht, Christliche Archäologie und Biblische Kunst 1971, Religionspädagogik im Jahr 1982 und Religionswissenschaft im Jahr 2002 hinzu.

An den sechs Instituten der Evangelisch-Theologischen Fakultät lernen und forschen knapp 200 Studierende. Die angebotenen Studienrichtungen sind das Bachelor- und Masterstudium der Evangelischen Fachtheologie, das Bachelor- und das Master-Lehramtsstudium im Unterrichtsfach Evangelische Religion, das Doktoratsstudium, das PhD-Studium Advanced Theological Studies sowie in Zusammenarbeit mit der katholisch-theologischen Fakultät das Bachelorstudium Religionspädagogik. Mitbeteiligt ist die Fakultät auch beim MA-Studium Religionswissenschaft, das über die KTF administriert wird. An Erweiterungscurricula werden angeboten: „Die Bibel: Buch, Geschichte, Auslegung“ (zusammen mit der Katholisch-Theologischen Fakultät) und „Christentum in der pluralen Gesellschaft“. Mitbeteiligt ist die Fakultät auch beim Erweiterungscurriculum „Antisemitismus erforschen und bekämpfen“.

Aktuell laufen folgende Drittmittelprojekte:

- Der erste Brief an die Thessalonicher im Lichte griechisch-römischer Inschriften
- Edition von Paul Tillichs Reisetagebuch 1936
- Der apokryphe Sonntag
- Edition von Schellings „Allgemeine Zeitschrift“ und den „Gottheiten von Samothrace“
- Transformationen in der Südlevante zwischen Kollaps und Konsolidierung
- Kritische Edition der sahidischen Übersetzung des Johannesevangeliums
- Die koptische Überlieferung des Johannesevangeliums und das griechische Neue Testament

---

Kontakt
Dekanat der Evangelisch-Theologischen Fakultät
A-1010 Wien, Universitätsring 1, Stiege 6, 2. Stock
T: +43-1-4277-320 01
E: dekanat.etf@univie.ac.at
Dekan
Univ.-Prof. Dr. Dr. Rudolf Leeb
VizedekanInnen
Univ.-Prof. Dr. Wilfrid Engemann
Univ.-Prof. Dr. Annette Schellenberg

http://etf.univie.ac.at

3.3. Rechtswissenschaftliche Fakultät

Die **Rechtswissenschaftliche Fakultät** (häufig auch als **„Juridicum“** bezeichnet) ist die älteste und größte des deutschen Sprachraums. Die Organisation wird von ca. 70 MitarbeiterInnen des nicht wissenschaftlichen Personals getragen; über 500 wissenschaftliche MitarbeiterInnen bieten eine breite Vielfalt von Lehr- und Forschungsgebieten.

Im Zentrum des Studienbetriebs steht das achtsemestrige Diplomstudium der Rechtswissenschaften (Mag. iur.), das für alle juristischen Berufe qualifiziert (insbesondere Anwaltschaft, Notariat und andere beratende Berufe, Justiz, Unternehmen, öffentliche Verwaltung).
Zudem bietet die Fakultät gemeinsam mit der Universität Klagenfurt ein Masterstudium „Wirtschaftsrecht“ an, welches eine wissenschaftlich fundierte und zugleich praxisorientierte juristische Berufsvorbildung eröffnet. Außerdem kann ein sechssemestriges Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften absolviert werden, welches eine wissenschaftliche Ausbildung auf internationalem Niveau bietet und über die wissenschaftliche Berufsvorbildung hinaus durch selbständige Forschung zur Entwicklung der Rechtswissenschaften beiträgt und der Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses dient. Für postgraduale Studierende, die ein interdisziplinär ausgerichtetes Dissertationsvorhaben mit einem rechtswissenschaftlichen Schwerpunkt anstreben, besteht die Möglichkeit zur Absolvierung des PhD-Studiums „Interdisciplinary Legal Studies“.
Daneben bestehen eine Reihe von post-graduate-Programmen, Erweiterungscurrcicula für Studierende anderer Studien sowie Doktoratsprogramme. Im Rahmen der Studien besteht eine im deutschen Sprachraum einzigartige Vielzahl von Wahlmöglichkeiten.

Das wissenschaftliche Personal zeichnet sich durch hohen Praxisbezug aus; neben den vollberuflichen ProfessorInnen und anderen Lehrenden unterrichten PraktikerInnen aus allen Rechtsbereichen. Besondere Merkmale von Lehre und Forschung sind vielfältige europäische und internationale Bezüge (einschließlich eines breiten englischsprachigen Ausbildungsangebots), eine umfassende Ausrichtung auf alle Bereiche des Wirtschaftsrechts sowie auf die rechtlichen Grundlagen von Staat und Politik und schließlich die intensive Befassung mit gesellschaftlichen, historischen und philosophischen Grundlagen des Rechts.

Kontakt
Dekanat Rechtswissenschaftliche Fakultät
A-1010 Wien, Renngasse 6-8, 1. Stock, Top 103
T: +43-1-4277-340 01
E: dekanat-jur@univie.ac.at
Dekan
Univ.-Prof. Dr. Dr.h.c. Paul Oberhammer
VizedekanInnen
Univ.-Prof. Dr. Franz-Stefan Meissel
Univ.-Prof. Dr. Brigitta Zöchling-Jud
Ao. Univ.-Prof. Dr. Bettina Perthold

http://juridicum.univie.ac.at/

3.4. Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften wurde 2004 als eigenständige Fakultät etabliert. Mit ihren Fachbereichen blickt die Fakultät bereits auf eine lange wissenschaftliche Tradition an der Universität Wien zurück, wie zum Beispiel auf die Österreichische Schule der Nationalökonomie. Damals wie auch heute zeichnen sich die FachvertreterInnen durch hohe Forschungsorientierung aus. Die früher auf den 1., 9. und 21. Bezirk verteilten Standorte der Fakultät wurden mit Beginn Studienjahr 2013/14 an der Rossauer Lände, am Oskar-Morgenstern-Platz 1, zusammengeführt.

Derzeit betreiben etwa 5.600 Studierende (i) Bachelor-Studien in Betriebswirtschaft, Internationaler Betriebswirtschaft, Statistik und Volkswirtschaftslehre, (ii) Magister- bzw. Master-Studien in Betriebswirtschaft, Internationaler Betriebswirtschaft, Statistik, Volkswirtschaftslehre und Banking & Finance, (iii) Erweiterungscurricula aus betriebswirtschaftlichen, ökonomischen, statistischen und wirtschaftssoziologischen Bereichen, sowie (iv) Doktorats- bzw. PhD-Studien in Economics, Finance, Logistics and Operations Management, Management, Statistik und Operations Research und Wirtschaft & Recht. Besonderes Merkmal der angebotenen Studien ist deren quantitative Ausrichtung. Das Masterstudium Internationale Betriebswirtschaft zeichnet sich zudem durch eine starke kulturwissenschaftliche Komponente aus. Zahlreiche Kooperationen mit anderen Fakultäten erlauben eine interdisziplinäre Ausbildung, wie z.B. der Master Philosophy and Economics.

Mitglieder der sieben Institute der Fakultät bieten hochqualitative innovative Lehre und engagieren sich in zahlreichen internationalen und nationalen Forschungsprojekten bzw. -kooperationen. In Rankings nimmt die Fakultät regelmäßig Spitzenpositionen ein.

Kontakt
Dekanat der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
A-1090, Oskar-Morgenstern-Platz 1
T: +43-1-4277-370 01
E: dekanat.wiwi@univie.ac.at
Dekan
Univ.-Prof. Dr. Nikolaus Hautsch
VizedekanInnen
Univ.-Prof. Dr. Bernhard Kittel
ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Michaela Schaffhauser-Linzatti

http://wirtschaftswissenschaften.univie.ac.at

3.5. Fakultät für Informatik

Die Wurzeln der Forschungs- und Lehrtätigkeiten im Bereich Informatik und Wirtschaftsinformatik an der Universität Wien gehen zwar in die 1970er-Jahre zurück, die **Fakultät für Informatik** an sich ist, gegründet 2004 im Zuge der Implementierung des UG 2002, aber eine noch sehr junge Fakultät.

Nicht zuletzt deswegen versteht sich die Fakultät für Informatik als innovative und zukunftsorientierte Fakultät im Lehr- und Forschungsverband der traditionsreichen Universität Wien. Die dort angebotene fachliche Vielfalt und das breite Fächerspektrum kommen einer modernen Informatik, die zunehmend ihre Anwendungsgebiete an den Schnittstellen zu Naturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Medizin sowie Sozial- und Geisteswissenschaften findet, sehr entgegen.

Mit über 200 wissenschaftlichen und allgemeinen MitarbeiterInnen, derzeit 13 Forschungsgruppen, dem Lernforschungszentrum Educational Technologies sowie der Forschungsplattform Data Science @ Uni Vienna ist die Fakultät für Informatik an vielen nationalen und internationalen Kooperationsprojekten – gemeinsam mit wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Partnern – beteiligt. Diese Kooperationen ermöglichen neben der Behandlung aktueller Forschungsthemen auch forschungsgeleitete Lehre und die Einbindung fortgeschrittener Studierender in ein attraktives, internationales Forschungsklima.

Die rund 2.100 Studierenden können an der Fakultät für Informatik folgende Studienrichtungen wählen:

- Bachelor Informatik (mit den Spezialisierungen Informatik Allgemein, Data Science, Medieninformatik, Medizininformatik, Scientific Computing) und Bachelor Wirtschaftsinformatik
- Master Informatik (mit den Spezialisierungen Informatik Allgemein, Data Science, Scientific Computing), Master Bioinformatik, Master Medieninformatik, Master Wirtschaftsinformatik und Master Medizinische Informatik (in Kooperation mit/an der Medizinischen Universität Wien)
- Lehramt Informatik (Bachelor und Master)
- Doktorat der technischen Wissenschaften oder der Wirtschaftswissenschaften

Zudem bietet die Fakultät für Informatik seit WS 2017/18 das Erweiterungscurriculum Computational Thinking an, das Studierenden aller Fachrichtungen offensteht. Alle Studien entsprechen in ihrem Aufbau der modernen dreistufigen europäischen Studienarchitektur und vermitteln die Inhalte unter Verwendung modernster Informations- und Kommunikationstechnologien.

Das entstandene Wissen wird mittels aktueller didaktischer Methoden und Technologien an engagierte Studierende vermittelt. Somit wird sichergestellt, dass sowohl Wirtschaft als auch Wissenschaft kompetente und innovative AbsolventInnen mit hohem Einsatzpotenzial zur Verfügung stehen.

Kontakt
Dekanat der Fakultät für Informatik
A-1090 Wien, Währinger Straße 29
T: +43-1-4277-780 01
E: dekanat.informatik@univie.ac.at
Dekan
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Wilfried Gansterer, M.Sc.
VizedekanInnen
Univ.-Prof. Dipl.-Inform. Univ. Dr. Claudia Plant
Univ.-Prof. Torsten Möller, PhD

http://informatik.univie.ac.at

3.6. Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

Die **Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät** ist jene Einrichtung der Universität Wien, an der das kulturelle Gedächtnis der Gesellschaft stetig und vielfältig weiterentwickelt wird. Dieses bildet die Voraussetzung für eine historisch differenzierte Wahrnehmung der Gegenwart und für ein verantwortungsbewusstes und kreatives Handeln, dessen Perspektive sich auf andere als individuelle Erfahrungen beziehen.

Was die Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät an Wissen und Bewusstsein erarbeitet, macht sie der Öffentlichkeit zugänglich und bringt die damit verbundenen Kompetenzen in den Gesellschaftsprozess ein: Das geschieht über Schulen, Museen, Bibliotheken, Archive, Denkmalpflege- und andere Kultureinrichtungen. Zu den Qualitäten der Fakultät gehört der kurze Weg zwischen Forschung, akademischer Lehre und Öffentlichkeit, so zum Beispiel auch durch die Ausbildung von Lehrer*innen für AHS, BHS und andere Aus- und Weiterbildungsinstitutionen, durch Öffentlichkeitsarbeit in den Regionen archäologischer Ausgrabungen oder durch Kooperationen mit Museen, Ausstellungsstätten, Bibliotheken und Gebietskörperschaften. Auf diese Weise werden Forschungsergebnisse rasch gesellschaftlich wirksam. Der kurze Weg garantiert aber auch Praxisnähe und wechselseitige Wirkung, denn ebenso erreichen gesellschaftliche Anforderungen und Aufträge für Forschung und Lehre die Fakultät.

Die Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät gehört zu den größten und vielfältigsten ihrer Art und entspricht darin allen Erwartungen an eine große Hauptstadtuniversität. Forschung und Lehre sind allen Epochen der Menschheitsgeschichte gewidmet; geographisch konzentrieren sich die Arbeiten auf den europäischen Raum und den gesamten Mittelmeerraum. Einige Fachbereiche widmen sich ebenso den Kulturräumen des Nahen, Mittleren und Fernen Ostens. Hinzu treten Studien zu spezifischen trans- und interkontinentalen Kulturräumen. Die Konzentration auf Europa, verbunden mit exemplarischen Bezügen zu verschiedenen außereuropäischen Kulturen, ergibt ein charakteristisches Profil. Es entspricht sowohl der Position der Universität Wien im Donauraum, der eine spezifische Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in Europa und der Welt besitzt, als auch aktuellen Trends in den Kulturwissenschaften und Cultural Studies: Sie zielen auf die Beobachtung der Welt als ein komplexes Gesamtsystem, das sich nicht ausschließlich aus der europäischen Kultur und Geschichte heraus verstehen lässt, sicher aber auch nicht ohne eine Reflexion der besonderen Rolle Europas.

Kontakt
Dekanat der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät
A-1010 Wien, Universitätsring 1
T: +43-1-4277-400 02
E: dekanat.hkw@univie.ac.at
Dekan
Univ.-Prof. Dr. Sebastian Schütze
Vizedekan*innen
Univ.-Prof. Franz X. Eder
Univ.-Prof. Dr. Dorothea Nolde

www.univie.ac.at/dekanat-hist-kult

3.7. Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

Die **Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät** der Universität Wien ist die größte ihrer Art in Österreich. Ihr gehören derzeit 14 Institute sowie das Forschungszentrum „CIRDIS“ an. Die PhilologischKulturwissenschaftliche Fakultät hat vier Standorte: das Hauptgebäude, in dem sich auch das Dekanat befindet, den Universitätscampus, in dem das Philologisch-Kulturwissenschaftliche StudienServiceCenter untergebracht ist, Räume in der Sensengasse, Schenkenstraße und in der Althanstrasse.

Als Teil der Geisteswissenschaften untersuchen die philologisch-kulturwissenschaftlichen Disziplinen das weltweite Spektrum der Kulturen in ihren sprachlichen und geschichtlichen Dimensionen, in ihren sprachlichen, literarischen, regionalen, nationalen, ethnischen, sozialen, konfessions- und geschlechtsspezifischen Unterschieden sowie in überregionalen und globalen Zusammenhängen. Mit ihrem breiten Angebot an Forschung und Lehre leistet die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät Grundlagenforschung im Bereich Kulturen und Identitäten und richtet gleichzeitig ihren Blick über die Grenzen des Landes und über Europa hinaus auch auf alle anderen Weltregionen und entwickelt Kompetenzen für politische, kulturelle und wirtschaftliche Beziehungen mit diesen. An die Stelle von einstmals national bestimmten Zielsetzungen tritt die Auseinandersetzung mit einer globalisierten Welt, die eine Verbindung zwischen allen philologisch-kulturwissenschaftlichen Fächern herstellt und so das spezifische Profil und Programm der Fakultät bildet.

An der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät werden rund 25.000 Studierende von über 1.100 Lehrenden betreut. Die Lehr- und Prüfungsadministration wird durch fachspezifische Studienprogrammleitungen organisiert. Das Studienangebot umfasst Anglistik und Amerikanistik, Afrikawissenschaften, Germanistik, Romanistik, Fennistik, Hungarologie, Nederlandistik, Skandinavistik, Slawistik, Orientalistik, Indologie, Tibetologie und Buddhismuskunde, Latein, Griechisch, Sinologie, Japanologie, Koreanologie, Wirtschaft und Gesellschaft Ostasiens, Musikwissenschaft, Sprachwissenschaft, Vergleichende Literaturwissenschaft, Internationale Entwicklung, Islamisch-Theologische Studien sowie Theater-, Film- und Medienwissenschaft. Zahlreiche Studienrichtungen gibt es österreichweit nur an diesem Standort. Das Studienangebot der Fakultät wurde entsprechend der Bologna-Struktur dreistufig ausgestaltet (Bachelor, Master, Doktorat). Daneben werden zahlreiche Lehramtsstudien aus den Bereichen Klassische Philologie, Deutsche Philologie, Romanistik, Anglistik, Slawistik, Islamische Religionspädagogik und Hungarologie angeboten. Die zentralen Forschungsschwerpunkte der Fakultät sind europäische und globale Kulturen und Identitäten sowie systemische und funktionale sowie ästhetische und mediale Dimensionen der menschlichen Kommunikation.

Kontakt
Dekanat der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät
A-1010 Wien, Universitätsring 1
T: +43-1-4277-450 01
E: dekanat-pkw@univie.ac.at
Dekanin
Univ. Prof. Dr. Melanie Malzahn
Vizedekane
Univ. Prof. Dr. Michael Jursa
Univ.-Prof. Dr. Stephan Müller
Ao. Univ.-Prof. Dr. Michael Zach

http://phil-kult.univie.ac.at

3.8. Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft

Die **Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft** umfasst drei wissenschaftliche Subeinheiten – das Institut für Philosophie, das Institut für Bildungswissenschaft und das Institut Wiener Kreis – sowie zwei Subeinheiten auf Verwaltungsebene, das Dekanat und das StudienServiceCenter. An der Fakultät sind ca. 340 WissenschafterInnen in Forschung und Lehre und 30 MitarbeiterInnen als allgemeines Universitätspersonal für die Organisation des Wissenschaftsbetriebes tätig.

Charakteristikum der Fakultät ist die erfolgreiche Verbindung international sichtbarer und anerkannter Forschung mit sehr hoher quantitativer und qualitativer Verantwortung in der Lehre für zwei BA-Studiengänge (mit ca. 4.100 Studierenden), fünf MA-Studiengänge (mit ca. 1.550 Studierenden), Doktoratsstudien (mit ca. 290 Studierenden), und in Kooperation mit der Fakultät für Psychologie die Verantwortung für das Unterrichtsfach Psychologie-Philosophie (mit ca. 3.030 Studierenden). Studienabschlüsse im Studienjahr 2017: 328 Bachelorabschlüsse, 106 Masterabschlüsse, 107 Abschlüsse im Diplomstudium und 26 Bachelorabschlüsse für das Lehramt im Unterrichtsfach Psychologie-Philosophie; 10 Doktorate.

Den in der Fakultät vertretenen Fächern ist gemeinsam, dass sie in Methodik und Inhalt weitgehend den Charakter von Reflexionswissenschaften aufweisen und damit in besonders hohem Maß den Anspruch einer Universität erfüllen, eine Stätte geistiger und kritischer Begegnung zu sein; sie versuchen, die doppelte Funktion der Universität in Hinblick auf Bildung und Ausbildung zu erfüllen und kritisch weiterzuentwickeln.

In über 40 Drittmittelprojekten wird an der Fakultät zu den im Entwicklungsplan 2025 formulierten Forschungsschwerpunkten und Themenfeldern der Fakultät, sowohl in Grundlagenforschung als auch in angewandter Forschung gearbeitet.

Forschungsschwerpunkte Entwicklungsplan 2025:

- Philosophische Begründung und Kritik von Normen in Ethik, Recht, Politik
- Theorien des Wissens, der Wissenschaften und des Sozialen
- Geist – Körper – Kunst – Kultur
- Philosophische und bildungswissenschaftliche Zugänge zu kultureller Differenz und globaler Entwicklung
- Bildung in Schule und Gesellschaft
- Diversität und Inklusion
- Bildungsprozesse in biographischer und historischer Perspektive

---

Kontakt
Dekanat der Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft
A-1010 Wien, Universitätsstraße 7
T: +43-1-4277-460 01
E: dekanat.philbild@univie.ac.at
Dekan
Univ.-Prof. Dr. Wilfried Datler
Vizedekan
Univ.-Prof. Dr. Georg Stenger

http://philbild.univie.ac.at

3.9. Fakultät für Psychologie

Die **Fakultät für Psychologie** umfasst die Institute für Psychologische Grundlagenforschung und Forschungsmethoden, für Angewandte Psychologie: Gesundheit, Entwicklung und Förderung, für Angewandte Psychologie: Arbeit, Bildung, Wirtschaft, eine Forschungs-, Lehr-und Praxisambulanz, das Dekanat sowie ein StudienServiceCenter. 270 wissenschaftliche MitarbeiterInnen (inklusive LektorInnen und StudienassistentInnen) werden von 30 VerwaltungsmitarbeiterInnen im Lehr- und Forschungsbetrieb unterstützt.

Die Forschungsinhalte an der Fakultät für Psychologie konzentrieren sich auf vier Themenfelder:

- Kognitive, emotionale und motivationale Prozesse sowie deren biologische Grundlagen
- Arbeit, Gesellschaft und Wirtschaft
- Entwicklung, Bildung und Lernen über die Lebensspanne
- Gesundheit, Belastung, Bewältigung sowie soziale Inklusion

Innerhalb dieser Themenfelder gibt es Forschungsschwerpunkte, in deren Rahmen sich mehrere KollegInnen gemeinsam mit spezifischen Fragestellungen beschäftigen, die sie in ihren Projekten besonders beleuchten. Die aktuellen Forschungsschwerpunkte konzentrieren sich auf „Psychologie im Kontext von Veränderungen und Entscheidungen in Organisationen und in der Wirtschaft“, „Psychologie des Lebenslangen Lernens“, „Psychologie im Kontext von Gesundheit und Beeinträchtigung“ sowie die „Psychologie der Ästhetik“.

Das Studienangebot in Psychologie umfasst ein Bachelor-, ein Master- und ein Doktoratsstudium mit knapp 3.700 aktiven Studierenden. Zusätzlich bietet die Psychologie zwei Erweiterungscurricula an und leistet Beiträge zur Lehramtsausbildung „Psychologie und Philosophie“ sowie zu allgemeinen bildungswissenschaftlichen Grundlagen und Querschnittaufgaben, im Rahmen der Lehramtsausbildung für die Sekundarstufe.

Kontakt
Dekanat der Fakultät für Psychologie
A-1010 Wien, Liebiggasse 5
T: +43-1-4277-470 01
E: dekanat.psychologie@univie.ac.at
Dekanin
Univ.-Prof. Dr. Barbara Schober
VizedekanInnen
Univ.-Prof. Dr. Claus Lamm
Univ.-Prof. Dr. Stefanie Höhl

http://psychologie.univie.ac.at

3.10. Fakultät für Sozialwissenschaften

Die **Fakultät für Sozialwissenschaften** wurde 2004 als eigenständige Organisationseinheit eingerichtet und zählt zu den größten Fakultäten der Universität Wien. Sie setzt sich aus acht Instituten zusammen: Internationale Entwicklung, Kultur- und Sozialanthropologie, Pflegewissenschaft, Politikwissenschaft, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Soziologie, Staatswissenschaft und Wissenschafts- und Technikforschung. Neben den Instituten zählen zwei administrative Subeinheiten zur Fakultät. Das Dekanat kümmert sich um sämtliche organisatorische Angelegenheiten und um das Management der Fakultät; das StudienServiceCenter Sozialwissenschaften ist für den Bereich Studium und Lehre zuständig.

Die Fakultät für Sozialwissenschaften sieht es als ihre zentrale Aufgabe, gesellschaftliche Herausforderungen und Veränderungsprozesse auf globaler, nationaler und lokaler Ebene einer kritischen, wissenschaftlich fundierten Analyse zu unterziehen. Viele Gesellschaften befinden sich heute in größeren Umbrüchen und stoßen dabei an vielfältige Grenzen. Mehr denn je sind die Sozialwissenschaften daher gefragt, zum besseren Verstehen dieser komplexen Transformationsprozesse beizutragen, aber auch an Lösungsfindungen und Neugestaltungen mitzuwirken. Damit ist es, über exzellente Beiträge zu internationalen wissenschaftlichen Debatten hinaus, das explizite Ziel der Fakultät, das produzierte Wissen in unterschiedliche Handlungsfelder einzubringen und sich so maßgeblich an der Entwicklung sozialer Innovationen zu beteiligen.

Neben der Fortführung und Vertiefung der Forschungstätigkeit in den verschiedenen Fächern fokussiert die Fakultät auf *sieben Forschungsschwerpunkte*: Familie, Generationen und Gesundheitsförderung; Geschlecht und Transformation; Governance, Demokratie, Solidarität; Migration, Citizenship und Zugehörigkeit(en); Politischer Wettbewerb und politische Kommunikation: Demokratische Repräsentation in sich verändernden Gesellschaften; Visual Studies in den Sozialwissenschaften; Wissensgesellschaften in Zeiten turbulenten Wandels: Wissenschaft, Materialität und öffentliche Räume. Ziel ist es, mit diesen Schwerpunkten die fächer- und institutsübergreifenden Forschungsaktivitäten zu unterstützen und somit wesentliche aktuelle gesellschaftliche und soziale Herausforderungen aus mehreren wissenschaftlichen Fachrichtungen zu untersuchen. Durch das Zusammenführen verschiedener methodischer und theoretischer Herangehensweisen wird es möglich, komplexe Probleme für die Forschung zu erschließen. Ausgewiesene Stärken und etablierte Forschungstraditionen sollen weiter gefördert und zukunftsorientierte, innovative Forschungsfelder vermehrt gestärkt und das generierte Wissen soll gesellschaftlichen AkteurInnen zugänglich gemacht werden.

Darüber hinaus sind WissenschafterInnen der Fakultät derzeit in *fünf fakultätsübergreifenden Forschungsplattformen, zwei Forschungszentren* und *drei Forschungsverbünden* an der Universität Wien beteiligt. Hinzu kommen verschiedenste disziplinäre und interdisziplinäre Forschungsgruppen und zahlreiche nationale und internationale Forschungskooperationen im Rahmen von Drittmittelprojekten.

Die Fakultät versteht sich als Ort universitärer Aus- und Weiterbildung, wobei den Studierenden Gelegenheit zur Spezialisierung auf einer breiten fachlichen Basis gegeben wird, die es ermöglichen soll, sich den wechselnden Anforderungen des Berufslebens erfolgreich zu stellen. Im Wintersemester 2018/19 studieren aktiv rund 12.700 Studierende an der Fakultät in den verschiedenen Bachelor, Master-und Doktoratsstudiengängen in den Fächern Politikwissenschaft, Kultur- und Sozialanthropologie, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Soziologie sowie in den Master- oder Doktoratsstudien Pflegewissenschaft, Gender Studies, Internationale Entwicklung, Wissenschafts- und Technikforschung.

Kontakt
Dekanat der Fakultät für Sozialwissenschaften
A-1090 Wien, Rooseveltplatz 2/2. Stock
T: +43-1-4277-490 01
E: dekanat.sowi@univie.ac.at
Dekan
Univ.-Prof. Hajo Boomgaarden, PhD
VizedekanInnen
ao. Univ.-Prof. Dr. Christoph Reinprecht
Univ.-Prof. Dr. Birgit Sauer
Univ.-Prof. Markus Wagner, PhD

http://sowi.univie.ac.at

3.11. Fakultät für Mathematik

Die traditionsreiche **Fakultät für Mathematik** ist heute ein europäisches Zentrum der Forschung und Lehre. Ein derart vielfältiges Spektrum mathematischer Inhalte findet man in Österreich nur an der Universität Wien.

Die Lehrenden der Fakultät betreuen nicht nur die Mathematikstudien in den Bereichen Bachelor, Master, Lehramt und Doktoratsstudium zur Gänze, sondern übernehmen auch regelmäßig grundlegende Servicelehrveranstaltungen für die Studienrichtungen Physik, Astronomie, Meteorologie und Geophysik, Biologie, für das Lehramtsstudium Informatik und Informatikmanagement sowie für die Masterstudien Scientific Computing und Computational Science. Einen weiteren speziellen Schwerpunkt im berufsbegleitenden Bildungssektor setzt die Fakultät durch Veranstaltungen zur LehrerInnenfortbildung.

An der Fakultät ist es traditionell so, dass Studierende schon früh in die Forschung miteinbezogen werden. Interessierte SchülerInnen an höheren Schulen werden eingeladen, sich im persönlichen Gespräch über die Inhalte und Modalitäten des Mathematikstudiums sowie die Berufsaussichten näher zu informieren. In besonderen Fällen können besonders Begabte auch vorzeitig, d.h. noch während der Schulzeit, Vorlesungen hören und Prüfungen ablegen. Derzeit gibt es an der Fakultät für Mathematik 3.000 aktive Studierende, davon 1.800 im Lehramt.

Die Fakultät ist äußerst drittmittelstark, Fakultätsmitglieder wirken an elf WWTF-Projekten mit; 106 FWF-Projekte werden an der Fakultät durchgeführt. Informationen über diese Projekte sowie andere fremdfinanzierte Forschungsvorhaben finden sich auf der Homepage der Fakultät, die auch einen Überblick über wissenschaftliche Auszeichnungen von Fakultätsmitgliedern (u.a. drei Wittgenstein- und neun START-Preise, sowie drei ERC Advanced Grants und ein ERC Starting Grant) bietet.

Mitglieder der Fakultät sind an entscheidenden Stellen im Erwin-Schrödinger-Institut für Mathematische Physik, und im Wolfgang-Pauli-Institut, beide mit Sitz in Wien tätig. Bei den Monatsheften für Mathematik, die der Fakultät traditionell eng verbunden sind, sind Fakultätsmitglieder als HerausgeberInnen von mehr als 30 internationalen Fachzeitschriften, bei fünf davon als ChefherausgeberInnen, engagiert.

Der Fakultät ist auch die Öffentlichkeitsarbeit ein großes Anliegen. Zahlreiche Aktivitäten dazu, wie z. B. eine jährliche Summer School für SchülerInnen oder Besuchsprogramme für SchülerInnengruppen ermöglichen Interessierten einen Einblick in die Welt der Mathematik jenseits des Schulunterrichts. Damit trägt die Fakultät einen wichtigen Teil zur Begabtenförderung im Sektor der MINT-Fächer bei.

Kontakt
Dekanat der Fakultät für Mathematik
A-1090 Wien, Oskar-Morgenstern-Platz 1
T: +43-1-4277-506 01
E: dekanat.mathematik@univie.ac.at
Dekan
Univ.-Prof. Dr. Christian Krattenthaler
Vizedekane
Univ.-Prof. Dr. Radu Ioan Bot, Privatdoz.
Univ.-Prof. Dr. Bernhard Lamel, Privatdoz. PhD

http://mathematik.univie.ac.at

3.12. Fakultät für Physik

Die Fakultät für Physik ist **stolz auf ihre reiche Tradition**, die mit Christian Doppler als erstem Institutsvorstand 1850 ihren Anfang nahm. Josef Loschmidt, Josef Stefan, Ernst Mach, Ludwig Boltzmann, Lise Meitner, Hans und Walther Thirring sowie die Nobelpreisträger Victor Frank Hess und Erwin Schrödinger – sie alle arbeiteten über viele Jahre hier.
Heute ist die Fakultät eine **moderne Forschungsinstitution** mit einem breiten Forschungsportfolio: In Experiment, Theorie und Computersimulation beschäftigen sich mehr als 300 wissenschaftliche MitarbeiterInnen mit den Grundlagen und Anwendung der

- **Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation:** Theorie und Experimente zur photonischen Quanteninformation untersuchen neue Verfahren der Quantenkommunikation und des Quantenrechnens. Experimente mit Makromolekülen, Nanopartikeln, Nanofestkörpern und Nanodiamanten ermöglichen neue Einsichten in die Quantenphysik an der Grenze zur klassischen Welt, zu Gravitation, Chemie und Biologie – mit Anwendungen in neuen Quantensensoren.
- **Physik der kondensierten Materie und Materialwissenschaft:** Dies umfasst experimentelle, theoretisch und computergestützte Forschung an nano- und mikrostrukturierten sowie niederdimensionalen Materialien und weicher Materie. Der Fokus liegt auf der Entwicklung neuer skalenübergreifender Methoden und dem Einsatz modernster hochauflösender experimenteller Verfahren, welche Einblicke in die Struktur, Dynamik und den Transport von Materie bis auf die atomare Ebene geben.
- **Mathematische Physik, Gravitationsphysik und Teilchenphysik:** Diese geben einen Einblick in die Physik auf großen und kleinen Distanzen mittels phänomenologischer und mathematischer Hochenergiephysik sowie mathematischen Fundamenten der Relativitätstheorie mit Anwendungen zur Beschreibung von LHC-Physik, schwarzen Löchern und Gravitationswellen.
- **Isotopenphysik:** In diesem Bereich werden neue Methoden der beschleunigerbasierten Massenspektrometrie entwickelt und für isotopenbasierte Datierungen verwendet. Damit werden archäologische, geologische und astrophysikalische Fragestellungen bearbeitet.
- **Aerosolphysik:** Untersucht werden die Bildung und Verteilung von klimarelevanten Partikeln. Dazu werden neue Technologie im Labor entwickelt um auch Nano- und Bioaerosole nachzuweisen und auf Forschungsflügen die Partikelverteilung lokal und interkontinental studiert.

Die Fakultät ist **international renommiert** und in **mehreren Bereichen weltweit wissenschaftlich führend**. Physiker der Universität Wien zählen zu den Höchstzitierten ihres Feldes. Die wissenschaftliche Stärke der Fakultät misst sich auch in einer überdurchschnittlich hohen Zahl an erfolgreichen Forschungsprojekten mit einem jährlichen Drittmittelvolumen von ca. neun Millionen Euro. Darunter wurden bisher schon 18 Exzellenzprojekte in erfolgreicher Forschung umgesetzt. Firmengründungen und die zwei Christian-Doppler-Labors *„Mid.IR Spektroskopie und Halbleiteroptik“* und *„Advanced Magnetic Sensing and Materials“* verbinden die Exzellenz in der Grundlagenforschung mit anwendungsoffenen Industriekooperationen.
Die Fakultät bildet auf allen Ebenen der Lehre – vom Bachelor bis zur Promotion sowie im Unterrichtsfach – rund 2.200 Studierende als PhysikerInnen aus. Dazu leistet die Fakultät die Pysikausbildung für die Ernährungswissenschaften, Biologie, Chemie und Pharmazie.
Rund 80 engagierte MItarbeiterInnen in Technik, Labor und Administration unterstützen alle Ativitäten der Fakultät.
Die Fakultät ist national und international breit vernetzt und an den interfakultären Forschungsplattformen *ESI* und *TURIS* sowie am *Forschungsverbund Umwelt* beteiligt.

Kontakt
Dekanat der Fakultät für Physik
A-1090 Wien, Boltzmanngasse 5
T: +43-1-4277-510 01
E: dekanat.physik@univie.ac.at
Dekan
Ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Fally
Vizedekane
Univ.-Prof. Dr. Markus Arndt
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Christos Likos

http://physik.univie.ac.at

3.13. Fakultät für Chemie

Die Welt ist in einem raschen Wandel begriffen, „Ausstieg“ aus der naturwissenschaftlich-technischen Zivilisation ist keine Lösung. Die Chemie ist eine Überlebensstrategie, die fundamental die Lebensqualität verbessert, sei es durch neue Werk- oder Wirkstoffe. Zudem ist die gesamte materielle Welt chemischer Natur, die Chemie nimmt daher eine zentrale Stellung innerhalb der Naturwissenschaften ein.

Die **Fakultät für Chemie** bekennt sich zur grundlagenorientierten, breiten Ausbildung im Fach Chemie und darauf aufbauend zur besonderen Entwicklung der Forschungsschwerpunkte: (1) Computergestützte Chemie und biomolekulare Simulation, (2) Chemie funktioneller und nachhaltiger Materialien, (3) Lebensmittelchemie und Physiologische Chemie, (4) Bio- und Umweltanalytik, (5) Synthese und Katalyse sowie (6) Biologische und Medizinische Chemie. Die Fakultät für Chemie ist stets offen für Initiativen ihrer Mitglieder, zukunftsweisende Forschungsthemen neben den fokussierten Forschungsschwerpunkten aufzugreifen.

Das Chemiestudium ist die berufliche Grundlage für ChemikerInnen in Forschung und Entwicklung, Technik, Industrie und Umwelt. Im Bachelorstudium (sechs Semester) erfolgt eine fundierte chemische Grundausbildung (Analytische, Anorganische, Organische, Physikalische und Theoretische Chemie sowie Biochemie), aber auch eine Einführung in Mathematik und Physik. Im Masterstudium steht eine breite Ausbildungspalette in den obigen Schwerpunkten zur Auswahl. Zudem ist im Bereich der Fakultät auch die fachliche und fachdidaktische Ausbildung der Chemielehrerinnen und -lehrer für die Sekundarstufe angesiedelt, da so wieder junge Menschen für die Chemie begeistert werden.

An den Instituten der Fakultät wird Forschung auf international anerkanntem Niveau betrieben. Master- und Doktoratsstudierende erhalten oft schon im Rahmen Ihrer Ausbildung die Möglichkeit, Auslandsaufenthalte an kooperierenden Universitätsinstituten zu absolvieren. Neben der universitären Zusammenarbeit im In- und Ausland sind die Kompetenzen unserer MitarbeiterInnen auch kommerziell gefragt. Beträchtliche Fördermittel werden aus Industriekooperationen eingeworben und ermöglichen die Bezahlung von Projektmitarbeitern und Projektmitarbeiterinnen.

- 14 Institute, fünf Core Facilities und zwei Serviceeinrichtungen
- Wissenschaftliches/allgemeines Universitätspersonal: 246/96
- LektorInnen/TutorInnen: 176
  Anzahl der Studierenden: rd. 2.500
  Drittmittelaufkommen der Fakultät:
  ca. 4,7 Mill. Euro pro Jahr

Kontakt
Dekanat der Fakultät für Chemie
A-1090 Wien, Währinger Straße 42
T: +43-1-4277-520 01
E: chemie.dekanat@univie.ac.at
Dekan
O. Univ.-Prof. Dr. Dr. Bernhard Keppler
VizedekanInnen
Univ.- Prof. Mag. Dr. Veronika Somoza
Assoz. Prof. Dipl.-Chem. Dr. Lothar Brecker, Privatdoz.

http://chemie.univie.ac.at

3.14. Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie

Das Ziel der Fakultät ist es, den Kosmos, die Erde, die Umwelt und die Anthroposphäre besser zu verstehen, um den nachhaltigen Umgang mit unserem Planeten zu unterstützen. Den Geist der Fakultät prägen Entdeckungen: Wie das Universum Planeten entstehen lässt, wie der Planet Erde funktioniert, wie die Umwelt auf der Erdoberfläche gestaltet wird, wie die Umwelt die Menschheit beeinflusst – und der Mensch die Umwelt. **Die Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie** konzentriert sich dabei auf fundamentale Fragen der menschlichen Existenz. Wie entstand das Universum? Woher stammt die Erde und gibt es andere erdähnliche Planeten? Wie hat sich die Erde bis heute entwickelt und kann ihre Zukunft vorausgesagt werden? Wie entstand Leben auf unserem Planeten und wie hat es sich entfaltet? Welchen Einfluss hat die Menschheit auf die Erde und ist dieser Einfluss nachhaltig? Die Antworten auf diese Fragen sind der Schlüssel, um auch den großen gesellschaftlichen Herausforderungen und den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen zu begegnen: Umweltveränderung, Umweltverschmutzung, Klimawandel, Wasserressourcen, Biodiversität, Migration und Bevölkerungsdynamik, nachhaltige Nutzung von Ressourcen und Resilienz von Ökosystemen. Die Fakultät erforscht und lehrt diese Themen interdisziplinär und mit Hilfe etablierter natur- und sozialwissenschaftlicher Methoden.

Rund 3.500 Studierende nutzen das breit gefächerte Studienangebot. Es umfasst fünf Bachelorstudien (Astronomie; Erdwissenschaften; Geographie; Unterrichtsfach Geographie und Wirtschaftskunde; Meteorologie), 10 Masterstudien (Astronomie, Environmental Sciences – interdisziplinäres Masterstudium, Erdwissenschaften; Geographie; Unterrichtsfach Geographie und Wirtschaftskunde; Kartographie und Geoinformation; Meteorologie; Physics of the EarthGeophysics – internationales Joint-Masterstudium; Raumforschung und Raumordnung; Urban Studies – in Kooperation mit internationalen Bildungseinrichtungen), ein (auslaufendes) Diplomstudium (Unterrichtsfach Geographie und Wirtschaftskunde) sowie zwei Doktorate (Doktorat der Naturwissenschaft, Dissertationsgebiete Astronomie; Environmental Sciences; Erdwissenschaften; Geographie; Geophysik; Meteorologie; sowie Doktorat der Sozialwissenschaft, Dissertationsgebiet Geographie).

Von den rund 450 Beschäftigten der Fakultät sind knapp 80 Prozent WissenschafterInnen (28 Professuren, vier Tenure Track-Professuren). Die Fakultät kann jährlich auf durchschnittlich 620 Publikationen und etwa 4,8 Millionen Euro an Drittmitteleinwerbungen verweisen.

Der Fakultät gehören folgende Institute und Departments an:

- Department für Geodynamik und Sedimentologie
- Department für Lithosphärenforschung
- Department für Umweltgeowissenschaften
- Institut für Astrophysik
- Institut für Geographie und Regionalforschung
- Institut für Mineralogie und Kristallographie
- Institut für Meteorologie und Geophysik
- Institut für Paläontologie

Kontakt
Dekanat der Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
A-1090 Wien, Althanstraße 14 / UZA II
T: +43-1-4277-530 03
E: dekanat.fgga@univie.ac.at
Dekanin
Univ.-Prof. Dr. Petra Heinz
Vizedekane
Univ.-Prof. João Alves, PhD
Univ.-Prof. Dr. Thomas Glade
Univ.-Prof. Dr. Leopold Haimberger

http://fgga.univie.ac.at

3.15. Fakultät für Lebenswissenschaften

Die **Fakultät für Lebenswissenschaften** ist eine der größten Fakultäten der Universität Wien und umfasst die Wissenschaftsbereiche Biologie, Pharmazie und Ernährungswissenschaften. Ihr gehören derzeit 15 Departments, vier Core Facilities und zwei Großgeräteeinrichtungen, das Dekanat und das StudienServiceCenter an. Rund 730 wissenschaftliche MitarbeiterInnen sowie 220 TechnikerInnen, LaborantInnen und Verwaltungsangestellte sind an der Fakultät beschäftigt. Derzeit studieren aktiv rund 9.100 Studierende in den verschiedenen Bachelor-, Master-, Diplom-, Lehramt- und Doktoratsstudienlehrgängen in den Fächern Biologie, Molekulare Biologie, Pharmazie und Ernährungswissenschaften.

Ziel der Fakultät für Lebenswissenschaften ist es, das Verständnis der Prinzipien des Lebens und der Evolution zu vertiefen. Basierend auf diesem Erkenntnisgewinn stellt sich die Fakultät den vielfältigen Herausforderungen der Zukunft, wie z.B. den Auswirkungen des Klimawandels auf biologische Systeme oder Optimierungsmöglichkeiten von Ernährung und Gesundheit für eine alternde Bevölkerung. Die Grundlagenforschung stellt die Basis für gesellschaftsrelevante, angewandte Forschung dar. Auf Basis der Kenntnis biologischer Systeme werden Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen entwickelt.

Der Erfolg der Grundlagenforschung der Fakultät wird u.a. dokumentiert durch zahlreiche eingeworbene Projekte aus europäischen Förderprogrammen (drei ERC-Advanced-Grants, ein ERC-Starting-Grant, sechs IMIs) und durch die Zuerkennung von österreichischen Exzellenzpreisen des FWFs (zwei START und ein Wittgenstein) und des WWTFs sowie von fünf Doktoratskollegs und ein SFB/NFN.

Um interdisziplinäre Forschung zwischen den Departments der Fakultät und zwischen Fakultäten zu stimulieren, sind fünf Forschungsplattformen und ein Forschungsverbund eingerichtet. Die Interaktionen mit anderen nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen werden intensiviert, um die führende Stellung der Fakultät auf nationaler Ebene im Bereich der Lebenswissenschaften sicherzustellen und ihre Präsenz in der internationalen Forschungslandschaft zu stärken.

An der Fakultät wird in folgenden fünf Themenfeldern geforscht:

- Botanik und Biodiversitätsforschung
- Organismische Systembiologie
- Funktionelle Ökologie
- Ernährungswissenschaften
- Pharmazie

Kontakt
Dekanat der Fakultät für Lebenswissenschaften
A-1090 Wien, Althanstraße 14
T: +43-1-4277-500 01
E: dekanat.lewi@univie.ac.at
Dekan
Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerhard Ecker
VizedekanInnen
Univ.-Prof. Dr. Gerhard J. Herndl
ao. Univ.-Prof. Dr. Eva Millesi
Univ.-Prof. Mag. Dr. Karl-Heinz Wagner

https://lifesciences.univie.ac.at/

3.16. Zentrum für Translationswissenschaft

Das **Zentrum für Translationswissenschaft** beschäftigt sich in Forschung und Lehre mit allen Formen professionell hergestellter Kommunikation über Sprach- und Kulturbarrieren hinweg. Die Translationswissenschaft ist ein interdisziplinär ausgerichtetes Fach, das sich seit den 1980er-Jahren als eigenständige Disziplin etabliert hat. Ihre Aufgabe ist die systematische Erforschung und Beschreibung translatorischer und transkultureller Phänomene auf Prozess-, Produkt- und Funktionsebene. Die prozessorientierte Forschung untersucht die kognitiven sowie die handlungsbezogenen Abläufe der Translation und transkulturellen Kommunikation; produktorientierte Analysen vergleichen, beschreiben und evaluieren Translate, Texte und Diskurse im transkulturellen Kontext; funktionsorientierte Studien erforschen die Rolle, Funktion und Rezeption von Translaten, TranslatorInnen und transkultureller Kommunikation in verschiedenen Kulturen, Epochen, Gesellschaften, Organisationen und Institutionen.

Forschung und Lehre umfassen vor allem die Teilbereiche Übersetzungswissenschaft, Dolmetschwissenschaft, Terminologiewissenschaft und Transkulturelle Kommunikation. Dabei werden Tätigkeitsfelder wie Fachübersetzen, Literatur- und Medienübersetzen, Konferenzdolmetschen, Dialogdolmetschen, Terminologiemanagement etc. ebenso abgedeckt wie Bereiche der kulturwissenschaftlich orientierten Transkulturationsforschung und Mehrsprachigkeit sowie Kommunikationsmanagement, Übersetzungs- und Sprachtechnologien, Lokalisierung, mehrsprachiges Content-Management, Technische Dokumentation oder Diversitätsmanagement.

Die Ausbildung erfolgt dreistufig: BA in Transkultureller Kommunikation, MA in Translation mit Spezialisierungen in (1) Fachübersetzen und Sprachindustrie, (2) Übersetzen in Literatur, Kunst und Medien, (3) Konferenzdolmetschen, (4) Dialogdolmetschen sowie Doktoratsstudium. Sie umfasst zurzeit folgende Sprachen: Deutsch, Bosnisch/Serbisch/Kroatisch, Chinesisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Japanisch, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Spanisch, Tschechisch, Ungarisch.

Kontakt
Büro des Zentrums für Translationswissenschaft
A-1190 Wien, Gymnasiumstrasse 50
T: +43-1-4277-580 01
E: translation@univie.ac.at
Zentrumsleiterin
Univ.-Prof. Mag. Dr. Hanna Risku
Stellvertretender ZentrumsleiterInnen
Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerhard Budin
Univ.-Prof. Mag. Dr. Mira Kadric-Scheiber
Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz Pöchhacker

http://transvienna.univie.ac.at

3.17. Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport

Das **Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport** (ZSU) zählt zu den 20 Fakultäten bzw. Zentren der Universität Wien und befindet sich Auf der Schmelz im 15. Wiener Gemeindebezirk. Ihm sind das Institut für Sportwissenschaft (ISW) als wissenschaftliche Subeinheit und das Universitätssportinstitut (USI) als zentrale Einrichtung des Hochschulsports in Wien zugeordnet. Das ISW kooperiert mit dem Österreichischen Institut für Sportmedizin (ÖISM) sowie mit dem Olympiazentrum Wien des Österreichischen Olympischen Komitees. Für Angelegenheiten zum laufenden Studienbetrieb steht den Studierenden und Lehrenden das Studienservicecenter zur Verfügung. Das Büro des Zentrums ist Anlaufstelle für administrative und organisatorische Belange des ZSU.

Sportwissenschaft ist eine auf Theoriebildung basierende empirische Disziplin, die als Querschnitts- und Integrationswissenschaft begriffen wird. Forschungsprojekte haben vielfach inter- und mutlidisziplinären Charakter. An der Universität Wien bildet das Institut für Sportwissenschaft mit dem Universitäts-Sportinstitut (USI) eine Organisationseinheit und kooperiert mit dem Österreichischen Institut für Sportmedizin (ÖISM) sowie mit dem Olympiazentrum Wien des Österreichischen Olympischen Komitees.

Das ISW ist die größte Forschungseinrichtung im Bereich der Sportwissenschaft in Österreich. Forschungsaktivitäten zu den Themenbereichen „Bildung und Gesundheitsförderung“ sowie „Leistungsfähigkeit durch Intervention“ stehen im Vordergrund. Forscherinnen und Forscher des ISW sind an EU-, FWF-, FFG- u.a. Projekten sowie an Forschungsplattformen beteiligt.

Am ISW der Universität Wien sind derzeit fünf Professuren eingerichtet bzw. gelangen zur Besetzung: Sport- und Leistungsphysiologie, Sportsoziologie und -ökonomie, Bewegungswissenschaft mit Schwerpunkt Biomechanik und Sportinformatik, Trainingswissenschaft mit biologischem Schwerpunkt und Sports Nutrition. Die Kooperation und Vernetzung mit anderen Wissenschaftsdisziplinen sowie mit Organisationen des Sports, der Gesundheit und der Wirtschaft unterstreicht die Identität der Sportwissenschaft als integrative Disziplin.

In der Ausbildung am ISW geht es um die Verbindung von Theorie und Praxis, wobei die forschungsgeleitete Lehre im Mittelpunkt steht. Rund 2.000 Studierende werden für schulische und außerschulische (Gesundheit, Wirtschaft etc.) Bereiche ausgebildet. Forschung und Lehre in der Sportwissenschaft gehen Hand in Hand mit der Entwicklung und zunehmenden Bedeutung des Sports in der modernen Gesellschaft.

Am ZSU werden qualifizierte Aus- und Weiterbildungen angeboten. In der Praxis wird Tradition mit Innovation und Zukunft verbunden, wie die über 200 vom USI angebotenen Sportarten zeigen.

Kontakt
Büro des Zentrums für Sportwissenschaft und Universitätssport
A-1150 Wien, Auf der Schmelz 6a
T: +43-1-4277-590 01
Zentrumsleiter
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Arnold Baca
Stellvertretende Zentrumsleiterin
Assoz.-Prof. DI Dr. Barbara Wessner

http://zsu-schmelz.univie.ac.at

3.18. Max Perutz Labs (Zentrum für Molekulare Biologie)

Nach Gründung der Medizinischen Universität Wien mit 1. Jänner 2004 haben sich die Universität Wien und die Medizinische Universität Wien zum Ziel gesetzt, die Zusammenarbeit im Bereich der molekularen Biowissenschaften zu intensivieren und weiter auszubauen. Die Klammer bilden die im März 2005 gegründeten **Max Perutz Labs**, ein gemeinsames Tochterunternehmen der beiden Universitäten, welche das Zentrum für Medizinische Biochemie (Medizinische Universität Wien) und das Zentrum für Molekulare Biologie (Universität Wien) zusammenschließt.

Damit wird innerhalb der Universität Wien der Weg fortgesetzt, eine innovative Struktur für die interuniversitäre Kooperation und Schwerpunktsetzung mit der Medizinischen Universität Wien zu schaffen. Durch die Max Perutz Labs kann die Kooperation mit den nicht-universitären Forschungsinstitutionen am Vienna Biocenter (VBC) erleichtert und verbessert und die internationale Sichtbarkeit im Bereich Molekularbiologie erhöht werden. Der Schwerpunkt der Rekrutierung von WissenschaftlerInnen an den Max Perutz Labs liegt auf NachwuchsforscherInnen und jungen GruppenleiterInnen. Seit 2008 wurden elf Max Perutz Labs-Junior Groups, vier WWTF „Vienna Research Groups for Young Investigators“ und vier Laufbahnstellen etabliert. Zusammen haben die Max Perutz Labs-GruppenleiterInnen viele hochkarätige Förderpreise gewonnen. Dazu zählen unter anderem ein Wittgenstein-Awards, 12 ERC-Starting-Grants und acht START-Preise. Zudem zählen die Max Perutz Labs elf EMBO-Mitglieder zu ihrer Faculty. Auch für DoktorandInnen und PostdoktorandInnen bieten die Max Perutz Labs ein spannendes Umfeld: ein internationales PhD-Programm mit verschiedenen Themenschwerpunkten, 50 Forschungsgruppen, exzellente Forschungseinrichtungen, hochwertige Seminarprogramme und die lebhafte internationale Atmosphäre am Vienna Biocenter (VBC) stellen sicher, dass junge ForscherInnen finden, was sie in dieser kritischen Phase ihrer Karriere benötigen.

Kontakt

Büro der Max Perutz Labs (Zentrum für Molekulare Biologie)
Vienna Biocenter (VBC), Dr. Bohr-Gasse 9
A-1030 Wien
T: +43-1-4277-240 01
E: office@mfpl.ac.at

Zentrumsleiter
Univ.-Prof. Dr. Arndt von Haeseler

Stellvertretende ZentrumsleiterInnen
Univ.-Prof. Dr. Kristin Tessmar-Raible
Assoz. Prof. Dr. Peter Schlögelhofer

www.mfpl.ac.at

	Max Perutz Labs	
	Uni Wien	MedUni Wien
Anzahl Departments	4	2
Anzahl Arbeitsgruppen	30	20
Anzahl wiss. Personal	170	71
Anzahl allg. Personal	82	32
Anzahl Studienrichtungen	5	
Forschungsschwerpunkte	• Cell Biology & Signalling • Chromatin, RNA and Chromosome Biology • Computational Modelling of Biological Systems • Developmental Dynamics • Immunity & Infection • Mechanisms of Human Disease • Structure & Function of Macromolecular Assemblies	
Drittmittelprojekte	Austria Science Fund FWF 56% EU: 10% Vienna Science and Technology Fund WWTF: 8% Christian Doppler Gesellschaft: 4% Austrian Academy of Sciences OEAW: 1% Austrian Research Promotion Agency FFG: 5% Austrian Ministries: 4% Research Executive Agency (REA): 3%	

3.19. Zentrum für LehrerInnenbildung

Das **Zentrum für LehrerInnenbildung (ZLB)** ist als gemeinsames Dach aller Lehramtsstudien der Universität Wien die organisatorische und koordinierende Schnittstelle für alle Lehramtsagenden. Es ist wie eine Fakultät strukturiert mit Schnittstellen zu den anderen Fakultäten und Zentren. Die Mitglieder des Zentrums gehören allen vier Säulen (Fachwissenschaft, Fachdidaktik, Bildungswissenschaft und Pädagogisch-praktischen Studien) der LehrerInnenbildung an. Das Zentrum für LehrerInnenbildung besteht aus den folgenden Subeinheiten: Büro des Zentrums für LehrerInnenbildung, SSC LehrerInnenbildung, Institut für LehrerInnenbildung, Didaktik der Naturwissenschaften (AECCs)

Am Standort des Zentrums in der Porzellangasse 4 sind die folgenden wissenschaftlichen Arbeitsbereiche angesiedelt:

- AECC Didaktik der Biologie
- AECC Didaktik der Chemie
- AECC Didaktik der Physik
- Bildungswissenschaften
- Didaktik der Politischen Bildung
- Inklusive Pädagogik
- Sprachlehr- und –lernforschung

Das Zentrum unterstützt die fachdidaktischen Arbeitsgruppen innerhalb der Fakultäten und Zentren und fördert die Vernetzung der Fachdidaktiken und der Bildungswissenschaften. Zu den Kernaufgaben des Zentrums gehört es, gemeinsame Forschungsprojekte im Bereich des Lehrens und Lernens zu initiieren, zu befördern und für die Praxis zugänglich zu machen. Die Entwicklung eines spezifisch strukturierten Doktoratsprogramm LehrerInnenbildung dient der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Aktuelle Themenfelder in der Forschung sind: Schulbezogene Grundlagenforschung, Unterrichtsbezogene Lehr- und Lernforschung, Forschung zur Professionalisierung von LehrerInnen.

Für die nächsten Jahre werden neue Querschnittsthemen in den Fokus der fächerübergreifenden Forschung gerückt, die den rasanten Veränderungen unserer globalisierten Wissens- und Innovationsgesellschaft Rechnung tragen. Zentrale Themen werden sein: der medientechnologische Wandel und seine Implikationen für das Lehren und Lernen, Bildungsprozesse im Kontext von Migration und Globalisierung sowie schulische Organisationsformen und Strukturen als Voraussetzungen für den Unterricht von morgen. Mit dem Zusammenschluss des Verbunds Nord-Ost (Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems, Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Pädagogische Hochschule Wien, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, Universität Wien) wurde die größte Ausbildungsstätte für LehrerInnen in Österreich geschaffen. In der Zusammenarbeit mit den kooperierenden Institutionen übernimmt das Zentrum eine zentrale Rolle.

2016 wurde im Verbund Nord-Ost die gemeinsame Ausbildung für LehrerInnen der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) für 27 Unterrichtsfächer und die Spezialisierung Inklusive Pädagogik eingerichtet. Auf ein achtsemestriges Bachelorstudium folgt darauf aufbauend ein viersemestriges Masterstudium, das eine einsemestrige Praxisphase einschließt. Ziel des neuen Bachelor- und Masterstudiums ist es, die Studierenden qualitätsvoll, professionsorientiert und forschungsgeleitet auf ihre zukünftigen Aufgaben vorzubereiten. In den Pädagogisch-praktischen Studien erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit Schulen und LehrerInnen, die für ihre Aufgabe im Verbund forschungsgeleitet zu MentorInnen ausgebildet werden.

Kontakt
Büro des Zentrums für LehrerInnenbildung
1090 Wien, Porzellangasse 4, Stiege 1, 3. Stock
T: +43-1-4277-602 01
E: zlb@univie.ac.at
Zentrumsleiter
Univ.-Prof. Mag. Dr. Dr. phil. habil Manfred Prenzel
Stellvertretende Zentrumsleiterin
Univ.-Prof. Mag. Dr. Andrea Lehner-Hartmann

https://lehrerinnenbildung.univie.ac.at

3.20. Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft

Das 2019 gegründete **Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft** besteht aus derzeit 15 Arbeitsgruppen mit über 150 MitarbeiterInnen, welche die Vision teilen, gesellschaftlich relevante Grundlagenforschung auf internationalem Spitzenniveau zu betreiben. Das Zentrum führt mit Mikrobiologie, Ökosystemforschung und Umweltgeowissenschaften Schlüsselforschungsdisziplinen des 21. Jahrhunderts mit großem Synergiepotenzial zusammen.

Ein Leitthema des neuen Zentrums ist die Erforschung des Mikrobioms (also der Gesamtheit aller Bakterien, Archaeen, einzelliger Eukaryoten, Pilze und Viren) in Medizin und Umwelt. Die Fragestellungen, mit denen sich die WissenschafterInnen beschäftigen, sind dabei vielfältig und betreffen medizinische Herausforderungen, wie der Verbesserung der Vorhersagemöglichkeit für Krankheitsverläufe und die Entwicklung neuartiger Behandlungswege, sowie ökologische, umweltgeochemische und biotechnologische Themen. So wird beispielsweise die Rolle von Mikroben in globalen Stoffkreisläufen, beim Abbau von Umweltschadstoffen, der Produktion und Verstoffwechslung klimarelevanter Spurengase wie Lachgas und Methan und der Funktionsweise von Kläranlagen erforscht. Weitere Schwerpunkte bilden die Symbioseforschung, die sich mit dem Zusammenleben von Mikroben mit Einzellern, Pflanzen, Tieren und Mensch beschäftigt, sowie Fragen nach der Rolle von Mikroorganismen beim globalen Klimawandel oder ihrer Bedeutung für das Funktionieren von Gewässern sowie Böden und damit für die Ernährungssicherheit. Durch die Verbindung der Forschungsfelder Mikrobiologie, Ökosystemforschung und Umweltgeowissenschaften bieten sich neue Möglichkeiten, wichtige Forschungsfragen am Zentrum, wie z.B. die Wechselwirkungen von Mikroorganismen und Spurenschadstoffen, biogeochemische Stoffkreisläufe oder das Verhalten von Mikroplastik und Nanopartikeln in der Umwelt zu beantworten und neue Lösungsansätze für Umweltprobleme zu entwickeln.

Das Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft kann bei Forschung und Ausbildung auf modernste Forschungsinfrastruktur zurückgreifen, wie etwa einem NanoSIMS zur Funktionsanalyse von Mikroben und high-end Massenspektrometrie zum Messen von Spurenstoffen wie Isotopen oder Nanomaterialien in der Umwelt. Auch die Leitung der im Herbst 2018 gestarteten Joint Microbiome Facility der Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien, die die Grundlagenforschung des Zentrums direkt mit klinischen Fragestellungen verknüpft, ist hier angesiedelt.

Das Zentrum ist drittmittelstark und der Erfolg seiner Grundlagenforschung spiegelt sich unter anderem an den vielen hochkarätigen Preisen, die GruppenleiterInnen des Zentrums gewonnen haben, wider. Dazu gehören österreichische Exzellenzpreise des FWF (Wittgensteinpreis, START-Preis), eine vom WWTF finanzierte „Vienna Research Group for Young Investigators“, sowie sechs Preise des Europäischen Forschungsrats (ERC) (Advanced Grant, Consolidator Grant, vier Starting-Grants). Zudem sind am Zentrum drei der weltweit meistzitierten Forscher („Highly Cited Researchers“) angesiedelt.

Am Zentrum herrscht eine lebhafte und sehr internationale Atmosphäre. In dem besonders international ausgerichteten Team sind über 25 Nationen vertreten und bieten ein spannendes und stimulierendes Umfeld für PostdoktorandInnen, DoktorandInnen, und StudentInnen. Am Zentrum ist eine Doktoratsschule des FWF angesiedelt und die ForscherInnen des Zentrums sind in verschiedenen Studiengängen auf Bachelor- und Masterlevel in den Bereichen Biologie, Ökologie, Mikrobiologie und Umweltwissenschaften aktiv. Dem Zentrum sind Wissenschaftskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit wichtige Anliegen. Zudem fördert das Forschungsnetzwerk Umwelt interdisziplinäre Fragen der Umweltforschung universitätsweit.

Kontakt
Büro des Zentrums für Mikrobiologie und Umweltsystemforschung
A-1090 Wien, Althanstr. 14
T: +43-1-4277-910 01
office.cmess@univie.ac.at
Zentrumsleiter
Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Michael Wagner
Stellvertretende Zentrumsleiter
Univ.-Prof. Dr. Thilo Hofmann
Univ.-Prof. Dr. Andreas Richter

http://cmess.csb.univie.ac.at

4. FORSCHUNGSVERBÜNDE FORSCHUNGSPLATTFORMEN FORSCHUNGSCLUSTER

4.1. Forschungsverbünde

Das Instrument des Forschungsverbundes soll verstärkt dazu genutzt werden, um an der Universität Wien insbesondere in gesellschaftlich relevanten Themenbereichen ForscherInnen zusammenzuführen, kritische Masse zu schaffen, die dann Ausgangspunkt für Anträge auf Forschungsplattformen und Horizon 2020 (Schiene „große gesellschaftliche Herausforderung“) sein können.

„Geschlecht und Handlungsmacht“
(Sprecherin: Univ.-Prof.in Mag.a Dr.in Elisabeth Holzleithner, Institut für Rechtsphilosophie, Fakultät für Rechtswissenschaften)
„Umwelt“
(Kontakt: Universität Wien, Forschungsnetzwerk Umwelt/Environmental Sciences Research Network (ESRN), Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie, Dekanat)
„Chemie, Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft“
Leiter: Univ.-Prof. Mag. Dr. Michael Wagner)
„Interdiziplinäre Werteforschung“
(Mitwirkende Institute: Institute für Philosophie, Institut für Praktische Theologie, Institut für Rechtsphilosophie, Institut für Soziologie, Institut für Staatswissenschaft)
„Forschungsverbund Kognitionswissenschaften /Vienna CogSciHub“
„Geschichte und Theorie der Biographie“

4.2. Forschungsplattformen

Forschungsplattformen sind ein erfolgreiches Instrument für fächerübergreifende Forschungskooperationen. Die Initiative zu ihrer Einrichtung geht dabei von WissenschafterInnen und ForscherInnengruppen unterschiedlicher Disziplinen und Fakultäten aus, die ihre Einrichtungen im Rahmen von Ausschreibungen einbringen können. Die Anträge werden international begutachtet. Die Ausschreibungen sind thematisch offen. Forschungsplattformen widmen sich wissenschaftlichen Fragestellungen, die nur interdisziplinär erforscht werden können. Das Instrument dient daher der Förderung besonders innovativer, fächerübergreifender Forschungsvorhaben. Forschungsplattformen werden für die Dauer von vier Jahren eingerichtet.

Folgende Forschungsplattformen sind derzeit an der Universität Wien eingerichtet:

Mediatised Lifeworlds – Young people‘s narrative constructions, connections and appropriations
(Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Fakultät für Psychologie, Fakultät für Sozialwissenschaften und Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaften)
Leitung: Susanne Reichl

The Comammox Research Platform
(Fakultät für Chemie, Fakultät für Lebenswissenschaften, Zentrum für Molekulare Biologie, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaften)
Leitung: Holger Daims

Plastics in the Environment and Society (PLENTY)
(Fakultät für Lebenswissenschaften, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie, Fakultät für Sozialwissenschaften)
Leitung: Prof. Gerhard Herndl

Forschungsplattform
„Data Science@Uni Vienna“
(Fakultät für Informatik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Fakultät für Mathematik)
Leitung: Torsten Möller

Forschungsplattform
„Mobile Cultures and Societies“
(Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät und Fakultät für Sozialwissenschaften)
Leitung: Alexandra Ganser-Blumenau

Forschungsplattform „Elfriede Jelinek: Texte – Kontexte – Rezeption“
(Institut für Germanistik, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Fakultät für Sozialwissenschaften)
„Dialog zwischen Kunst und Wissenschaft“ (uni:view)
Leitung: Pia Janke

Forschungsplattform
„Marine Rhythms of Life“
(Zentrum für Molekulare Biologie, Fakultät für Chemie und Fakultät für Lebenswissenschaften)
„Leben ist rhythmisch“ (uni:view)
Leitung: Kristin Tessmar-Raible

Forschungsplattform „Active Ageing“
(Fakultät für Lebenswissenschaften, Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport)
„Alter in Bewegung“ (uni:view)
Leitung:Karl Heinz Wagner

Forschungsplattform
„Ethik und Recht in der Medizin“
(Evangelisch-Theologische Fakultät, Katholisch-Theologische Fakultät, Rechtswissenschaftliche Fakultät in Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien)
„Ende der Geschichte? Heutige Apokalyptik aus theologischer Sicht (Teil I)“ (uni:view)
Leitung: Ulrich Körtner

Forschungsplattform „Characterisation of Drug Involved Mechanisms“
(Fakultät für Lebenswissenschaften, Fakultät für Chemie)
Leitung: Claudia Valenta

Forschungsplattform „Erwin-Schrödinger-Institut für Mathematik und Physik“
(Fakultät für Mathematik und Fakultät für Physik)
Leitung: Christoph Dellago

Forschungsplattform „Global African Diaspora Studies Platform“
(Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät und Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
Leitung: Adams Bodomo

Forschungsplattform
„Responsible Research and Innovation in Academic Practice“
(Fakultät für Sozialwissenschaften und Fakultät für Lebenswissenschaften)
Leitung: Ulrike Felt

Forschungsplattform
„Vienna Metabolomics Center“
(Fakultät für Lebenswissenschaften, Fakultät für Chemie und Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
Leitung: Wolfram Weckwerth

Forschungsplattform
„Nano–Norms–Nature“
(Rechtswissenschaftliche Fakultät, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaften und Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
Leitung: Angela Kallhoff

Forschungsplattform
„Testing quantum and gravity interface with single photons (TURIS)“
(Fakultät für Physik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
Leitung: Philip Walther

4.3. Forschungszentren

Nach Abschluss der Maximalförderung können erfolgreiche Forschungsplattformen in Forschungszentren überführt werden. Diese sind Subeinheiten einer Fakultät oder eines Zentrums, welche oder welches sich an der Finanzierung beteiligt. Die Einrichtung erfolgt nach Vorlage eines international zu begutachtenden Konzepts.

Forschungszentren werden regelmäßig evaluiert und finanzieren sich zu einem erheblichen Anteil aus Drittmitteln. Sie werden längstens auf die Dauer des Beschäftigungsverhältnisses ihrer LeiterInnen eingerichtet.

Bereits an der Universität Wien eingerichtete Forschungszentren sind:

- **CIRDIS – Center for Interdisciplinary Research and Documentation of Inner and South Asian Cultural History**
  In Fortführung der gleichnamigen Forschungsplattform (Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät; Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät; Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
  Leitung: Martin Gaenszle
- **Forschungszentrum Vienna Center for Electoral Research (VieCER)**
  (Fakultät für Sozialwissenschaften)
  Leitung: Wolfgang Claudius Müller
- **Forschungszentrum Religion and Transformation in Contemporary European Society**
  (Katholisch-Theologische Fakultät, Evangelisch-Theologische Fakultät, Rechtswissenschaftliche Fakultät, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)
  Leitung: Kurt Appel

4.4. Kooperationen mit Medizinischer Universität Wien

Die Universität Wien hat mit der Medizinischen Universität Wien zahlreiche gemeinsame Kooperationen. Sie betreibt gemeinsame Clusterprojekte und Core Facilities, um die Zusammenarbeit zu verstärken und zu vertiefen, Synergieeffekte in strategischen Forschungsfeldern zu erzielen und auch institutionell zu verankern.

Die Max Perutz Labs sind ein gemeinsames Forschungs- und Ausbildungszentrum der Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien am Vienna Biocenter, einem der größten Life Sciences Cluster in Österreich. An den MPL sind rund 500 MitarbeiterInnen aus 40 Nationen in durchschnittlich 60 Forschungsgruppen mit Grundlagenforschung und Lehre im Bereich der Molekularbiologie beschäftigt.

Darüber hinaus wurden Ende 2018 drei gemeinsame Professuren in den Bereichen Computational Medicine, Molecular Biology und Public Health Nutrition ausgeschrieben. Im Bereich der Lehre gibt es ein interdisziplinäres Masterstudium in Cognitive Science; eine verstärkte Kooperation zwischen den beiden Universitäten ist auch im Rahmen des Vienna Cognitive Science Hub, einem interdisziplinären Forschungsnetzwerk an der Universität Wien, geplant.

Unter der Federführung der Veterinärmedizinischen Universität Wien kooperieren die Universität Wien und die Medizinische Universität Wien im Rahmen des „Messerli Forschungsinstitut“ auch bei der Erforschung der Mensch-Tier-Beziehung und ihrer Grundlagen in den Bereichen Kognition und Verhalten von Tieren sowie Ethik.

Das Institut für Ethik und Recht in der Medizin der Universität Wien ist seit 2004 eine interdisziplinäre Forschungsplattform der Katholisch-Theologischen Fakultät, der Evangelisch-Theologischen Fakultät und der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, an dem auch die Medizinische Universität Wien über einen Kooperationsvertrag beteiligt ist.

Interuniversitäre Clusterprojekte

- Sprach- und Musikressourcen des Gehirns
- Mikrobiom, Immunologie und Gehirnentwicklung
- Antiepileptika
- Translationale Krebstherapie

Gemeinsame Core Facilities

- Joint Metabolome Center
- Joint Microbiome Center

Vienna Life-Science Instruments

Zur gemeinsamen Nutzung bereits vorhandener wissenschaftlicher Großgeräte gibt es die Initiative Vienna Life-Science Instruments (VLSI), an der zusätzlich auch die Österreichische Akademie der Wissenschaften beteiligt ist.

5. Studienrecht und -organisation

5.1. Studienpräses

Um alle Mitglieder der Universität – also Studierende, Lehrende und MitarbeiterInnen in der Administration – in studienrechtlichen Belangen bestmöglich zu betreuen, wurde an der Universität Wien die Funktion „Studienpräses“ eingerichtet.

Grundlage dafür bildet die im Universitätsgesetz 2002 vorgesehene „Einrichtung eines für die Vollziehung der studienrechtlichen Bestimmungen in erster Instanz zuständigen monokratischen Organs“ (§ 19 Abs. 2 Z. 2 UG).

Die Aufgaben der bzw. des Studienpräses sind vielfältig und umfangreich. Rechtliche Grundlage dafür sind das Universitätsgesetz 2002 und die Satzung der Universität Wien (§ 3 Satzungsteil Studienpräses). In erster Linie umfassen sie die Abwicklung von studienrechtlichen Verfahren (z.B. Rechtsschutz bei Prüfungen nach § 79 UG), die Sicherung von Qualitätsstandards, Qualitätssicherung und Qualitätskontrolle (z.B. BeurteilerInnenbestellung bei Doktoratsstudien; Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis), aber auch die Mitwirkung beim Sicherstellen der guten wissenschaftlichen Praxis bei Abschlussarbeiten durch die Plagiatsprüfung.

Studienprogrammleiterinnen und Studienprogrammleiter steuern ihre fachliche Kompetenz zur Erfüllung dieser Aufgaben bei. Dabei regelt eine Delegationsverordnung jene Aufgaben, die die Studienprogrammleitungen im Namen der/des Studienpräses ausführen (z.B. Anerkennungsverfahren, die Ausstellung von Zeugnissen über Studienabschlüsse).

Das Büro Studienpräses ist außerdem zusätzlich mit dem Stipendienwesen an der Universität Wien, der Erstellung von Anerkennungs- und Äquivalenzverordnungen betraut, betreut den Second Level Support im Rahmen der elektronischen Einreichung von wissenschaftlichen Arbeiten und ist erste Anlaufstelle an der Universität Wien für Anfragen zum Thema Nostrifizierungen.

Univ.-Prof. Mag. Dr. Peter Lieberzeit

Seit Oktober 2014 nimmt **Univ.-Prof. Mag. Dr. Peter Lieberzeit** die Funktion des Studienpräses und **Privatdoz. MMag. DDr. Julia Wippersberg** die Funktion der Vizestudienpräses wahr.

Kontakt
Büro des Studienpräses
Hauptgebäude der Universität Wien, 1. Stock, gegenüber Hörsaal 33
A-1010 Wien, Universitätsring 1
T: +43-1-4277-121 51
E: buero.studienpraeses@univie.ac.at

http://studienpraeses.univie.ac.at/

5.2. Studienprogrammleitungen und StudienServiceCenter

Die erste Anlaufstelle für Studieninteressierte und für allgemeine Fragen zum Studium ist die **Website des Studienservice und Lehrwesen**. Dort finden Sie das gesamte Studienangebot der Universität Wien im Überblick. Weiters erhalten Sie Informationen zum Zulassungsverfahren und zum Weg durch das Studium.

Nach der Zulassung zum Studium sind die 49 Studienprogrammleitungen (SPL) für Ihr Studium verantwortlich. Sie planen das Lehrprogramm und entscheiden studienrechtliche und studienorganisatorische Fragen. Die Studienprogrammleitungen werden von StudienServiceCentern (SSC) und StudienServiceStellen unterstützt.

Bachelor-, Master-, Diplom- und Lehramtsstudien

- Studienprogrammleitung
  Katholische Theologie 1
  ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Martin Stowasser

- Studienprogrammleitung
  Evangelische Theologie 2
  Univ.-Prof. Dr. habil. Annette Schellenberg

- Studienprogrammleitung
  Rechtswissenschaften 3
  ao. Univ.-Prof. Dr. Bettina Perthold

- Studienprogrammleitung
  Wirtschaftswissenschaften 4
  ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Michaela Schaffhauser-Linzatti

- Studienprogrammleitung
  Informatik und Wirtschaftsinformatik 5
  Ass.-Prof. Mag. Dr. Martin Polaschek

- Studienprogrammleitung
  Ägyptologie, Judaistik, Urgeschichte und Historische Archäologie 6
  Assoz. Prof. Dr. Gerald Moers

- Studienprogrammleitung
  Geschichte 7
  Univ.-Doz. Mag. Dr. Maria Mesner

- Studienprogrammleitung
  Kunstgeschichte und Europäische Ethnologie 8
  OR Dr. Elisabeth Goldarbeiter-Liskar

- Studienprogrammleitung
  Altertumswissenschaften 9
  Ass.-Prof. Mag. Dr. Wolfgang Hameter

- Studienprogrammleitung
  Deutsche Philologie 10
  Assoz. Prof. Dr. Johannes Keller

- Studienprogrammleitung
  Romanistik 11
  o. Univ.-Prof. Mag. Dr. Birgit Wagner

- Studienprogrammleitung
  Anglistik 12
  Univ.-Prof. Mag. Dr. Christiane Dalton-Puffer

- Studienprogrammleitung
  Finno-Ugristik, Nederlandistik, Skandinavistik und Vergleichende Literaturwissenschaft 13
  ao. Univ.-Prof. MMag. Dr. Roger Reidinger

- Studienprogrammleitung
  Orientalistik, Afrikanistik, Indologie und Tibetologie 14
  Univ.-Prof. Dr. Stephan Prochazka

- Studienprogrammleitung
  Ostasienwissenschaften 15
  Univ.-Prof. Mag. Dr. Susanne Weigelin-Schwiedrzik

- Studienprogrammleitung
  Musikwissenschaft und Sprachwissenschaft 16
  Assoz. Prof. Mag. Dr. Stefan Schumacher, Privatdoz.

- Studienprogrammleitung
  Theater-, Film- und Medienwissenschaft 17
  Dr. Thomas Waitz, M.A.

- Studienprogrammleitung
  Philosophie 18
  Univ.-Doz. Mag. Dr. Klaus Puhl

- Studienprogrammleitung
  Bildungswissenschaft 19
  Univ.-Prof. Dr. Judith Schoonenboom

- Studienprogrammleitung
  Psychologie 20
  Univ.-Prof. Dr. Ulrich Ansorge

- Studienprogrammleitung
  Politikwissenschaft 21
  Ass.-Prof. Mag. Dr. Josef Melchior

- Studienprogrammleitung
  Publizistik und Kommunikationswissenschaft 22
  Ass.-Prof. Ing. Mag. Dr. Klaus Lojka

- Studienprogrammleitung
  Soziologie 23
  Assoz. Prof. Mag. Dr. Ulrike Zartler-Griessl, Privatdoz.

- Studienprogrammleitung
  Kultur- und Sozialanthropologie 24
  ao. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Kraus

- Studienprogrammleitung
  Mathematik 25
  Univ.-Prof. Bernhard Lamel, PhD

- Studienprogrammleitung
  Physik 26
  Univ.-Prof. Mag. Dr. Herwig Peterlik

- Studienprogrammleitung
  Chemie 27
  Dr. Angelika Menner

- Studienprogrammleitung
  Erdwissenschaften, Meteorologie-Geophysik und Astronomie 28
  Univ.-Prof. Dr. Michael Wagreich

- Studienprogrammleitung
  Geographie 29
  Mag. Dr. Ronald Pöppl, BA

- Studienprogrammleitung
  Biologie 30
  ao. Univ.-Prof. Mag. Mag. Dr. Sylvia Kirchengast

- Studienprogrammleitung
  Molekulare Biologie 31
  Ass.-Prof. Dr. Barbara Hamilton

- Studienprogrammleitung
  Pharmazie 32
  ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Helmut Spreitzer

- Studienprogrammleitung
  Ernährungswissenschaften 33
  Ass.-Prof. Mag. Dr. Petra Rust

- Studienprogrammleitung
  Translationswissenschaft 34
  Mag. Dr. Grzegorz Gugulski

- Studienprogrammleitung
  Sportwissenschaft 35
  Mag. Dr. Karl Schörghuber

- Studienprogrammleitung
  Slawistik 48
  Mag. Dr. Emmerich Kelih

- Studienprogrammleitung
  LehrerInnenbildung 49
  Univ.-Prof. Mag. Dr. Ilse Schrittesser

Neues Doktoratsstudium

Das Team des DoktorandInnenzentrums berät Sie gerne zu Fragen rund um das Doktorat an der Universität Wien (Ablauf, Finanzierung etc.) und unterstützt Sie mit einem vielfältigen Angebot an Veranstaltungen und Workshops.

Die Doktoratsstudienprogrammleitungen bzw. StudienServiceCenter (SSC) sind für alle studienrechtlichen und studienorganisatorischen Angelegenheiten des Doktoratsstudiums zuständig.

- Studienprogrammleitung
  Doktoratsstudium Katholische Theologie 36
  ao. Univ.-Prof. MMag. DDr. Rupert Klieber

- Studienprogrammleitung
  Doktoratsstudium Evangelische Theologie 37
  Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Robert Schelander

- Studienprogrammleitung
  Doktoratsstudium Rechtswissenschaften 38
  Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz Stefan Meissel

- Studienprogrammleitung
  Doktoratsstudium Wirtschaftswissenschaften 39
  Univ.-Prof. Dipl.-Vw. Thomas Gehrig, PhD

- Studienprogrammleitung
  Doktoratsstudium Sozialwissenschaften 40
  Assoz. Prof. Dipl.-Soz. Dr. Roswitha Breckner, Privatdoz.

- Studienprogrammleitung
  Historisch Kulturwissenschaftliches Doktoratsstudium 41
  Univ.-Prof. Dr. Peter Becker

- Studienprogrammleitung
  Philologisch-Kulturwissenschaftliches Doktoratsstudium 42
  Univ.-Prof. Dr. Kathrin Sartingen

- Studienprogrammleitung
  Doktoratsstudium Philosophie und Bildungswissenschaft 43
  Univ.-Prof. Dr. Violetta Waibel, M.A.

- Studienprogrammleitung
  Doktoratsstudium Naturwissenschaften und technische Wissenschaften 44
  Univ.-Prof. Dr. Christian Friedrich Wilhelm Becker

- Studienprogrammleitung
  Doktoratsstudium Geowissenschaften, Geographie und Astronomie 45
  Univ.-Prof. Mag. Dr. Martin Zuschin

- Studienprogrammleitung
  Doktoratsstudium Psychologie und Sportwissenschaft 46
  Univ.-Prof. Mag. Mag. Dr. Dr. Dr. Martin Voracek

- Studienprogrammleitung
  Doktoratsstudium Lebenswissenschaften 47)
  Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Walter Jäger

6. Dienstleistungseinrichtungen, Stabsstellen, Besondere Einrichtung

6.1. Bibliotheks- und Archivwesen

Die Dienstleistungseinrichtung **Bibliotheks- und Archivwesen** der Universität Wien gliedert sich in die Universitätsbibliothek mit der Hauptbibliothek und 38 Fachbereichsbibliotheken sowie das Archiv der Universität Wien. Rund 300 MitarbeiterInnen ermöglichen ein umfangreiches Serviceangebot.

Die Universitätsbibliothek Wien in Zahlen
Mit ihrem Bestand von mehr als 7,5 Mio. Büchern (davon 2,8 Mio. in der Hauptbibliothek), fast 7.100 gehaltenen Printzeitschriften, ca. 600 lizenzierten Datenbanken, über 520.000 lizenzierten E-Books und fast 75.500 lizenzierten E-Journals ist die Universitätsbibliothek Wien das wissenschaftliche Informationszentrum für die Angehörigen der Universität Wien und für die allgemeine Öffentlichkeit. Täglich werden online über 42.000 Suchanfragen registriert, tausende Bücher entlehnt, verlängert oder vor Ort benützt.

Der Printbestand
Die Literaturauswahl wird in den Fachbereichsbibliotheken (https://bibliothek.univie.ac.at/hauptbibliothek.html) von den jeweiligen LeiterInnen und an der Hauptbibliothek von FachreferentInnen (https://bibliothek.univie.ac.at/hauptbibliothek.fachreferate.html) getroffen. Die Hauptbibliothek sammelt vor allem allgemeine, einführende und interdisziplinäre Werke, die Fachbereichsbibliotheken primär Spezialliteratur.
Universitätsangehörige haben wie alle BibliotheksbenützerInnen die Möglichkeit, Ankaufswünsche via Online-Formular zu äußern. Die Universitätsbibliothek ist bemüht, alle facheinschlägigen Wünsche im Rahmen der Sammelrichtlinien und ökonomisch effizient (Vermeidung von Dubletten) zu erfüllen.
Bücher der Hauptbibliothek werden in der Reihenfolge ihres Einlangens und der Größe nach sortiert in Magazinen aufgestellt (Nummerus Currens), sind über die Suchmaschine u:search zu bestellen und werden vom Bibliothekspersonal ausgehoben. In der Hauptbibliothek ist optional zur Entlehnung eine Benutzung vor Ort im Großen Lesesaal möglich.
Die meisten Fachbereichsbibliotheken stellen ihre Bücher hingegen systematisch nach Fachgruppen geordnet auf und sind mehrheitlich als Freihandbibliotheken organisiert: die BenützerInnen können direkt zu den Regalen gehen.
Für das Entlehnen von Büchern ist ein Bibliotheksausweis in Form der u:card erforderlich. Als MitarbeiterIn der Universität Wien kann dieser bestellt werden, sobald die Zustimmung zur Benützungsordnung und Zustimmung zur Datenverarbeitung in u:space https://uspace.univie.ac.at/web/mitarbeiterinnen gegeben wurde. Das Bibliothekskonto wird dadurch automatisch angelegt. Dieser Ausweis gilt für alle Standorte der Universitätsbibliothek Wien.

Die elektronischen Ressourcen
https://bibliothek.univie.ac.at/eressourcen.html
Die Universitätsbibliothek Wien forciert den Ankauf elektronischer Ressourcen für Forschung und Lehre. Lizenzierte E-Books, E-Journals und Datenbanken sind über die Website der Bibliothek zugänglich und stehen allen MitarbeiterInnen nach Anmeldung mit dem u:account für MitarbeiterInnen an das Authentifizierungsservice u:access weltweit rund um die Uhr zur Verfügung (https://bibliothek.univie.ac.at/uaccess.html).

Die forschungsunterstützenden Services
https://bibliothek.univie.ac.at/forschungsunterstuetzung/
Die DLE Bibliotheks- und Archivwesen unterstützt die Universitätsangehörigen mit einer Reihe von Angeboten, die die wissenschaftliche Arbeit erleichtern: Die Forschungsdokumentation u:cris der Universität Wien verzeichnet die Forschungsleistungen (Publikationen, Vorträge, Drittmittelprojekte, Funktion in Gremien, etc.), PHAIDRA (Permanent Hosting, Archiving and Indexing of Digital Resources and Assets) dient als Digital Asset Management System mit Langzeitarchivierungsfunktion, **AUSSDA** (The Austrian Social Science Data Archive) bietet eine nationale Forschungsinfrastruktur

für Open-Access-Veröffentlichungen. Die DLE stellt ein breites Angebot an Infrastruktur für **Open-Access**-Veröffentlichungen zur Verfügung, unter anderem das Institutional Repository **u:scholar**, das der Sammlung und Präsentation des Forschungsoutputs der Universität Wien im Volltext dient. Das Team Bibliometrie versorgt WissenschafterInnen, Institute, Fakultäten und andere EntscheidungsträgerInnen mit bibliometrischen Daten.

Das Archiv der Universität Wien
https://bibliothek.univie.ac.at/archiv/
Dem Universitätsarchiv obliegt die Erhaltung, Erschließung und Bereitstellung der historischen Überlieferung der Universität Wien und der universitätsgeschichtlichen Sammlungen für Zwecke der Universitätsverwaltung, der wissenschaftlichen Forschung und Lehre sowie zur Wahrnehmung berechtigter persönlicher Belange. Die aktenführenden Stellen der Universität Wien sind verpflichtet, das Schriftgut (samt den dazugehörigen Behelfen wie z. B. Registern, Journalen, Karteien etc.), das bei der Erfüllung ihrer Aufgaben angefallen ist, zur Archivierung anzubieten, sobald es zur Erfüllung dieser Aufgaben nicht mehr benötigt wird bzw. 30 Jahre nach der letzten inhaltlichen Bearbeitung.

Die Sammlungen an der Universität Wien
https://bibliothek.univie.ac.at/sammlungen/
Eine Stabsstelle der DLE Bibliotheks- und Archivwesen koordiniert alle Aufgaben im Zusammenhang mit den über 100 an den verschiedenen Instituten und Departments zu Lehr- und Forschungszwecken existierenden Sammlungen der Universität Wien, um diese vielfältigen Bestände zu erhalten und sowohl den MitarbeiterInnen und Studierenden als auch der interessierten Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Kontakt
Bibliotheks- und Archivwesen
A-1010 Wien, Universitätsring 1
T: +43-1-4277-151 40
E: helpdesk.ub@univie.ac.at
Leitung
HR Mag. Maria Seissl
Stellvertretende Leitung
Dr. Wolfgang Nikolaus Rappert, MAS

https://bibliothek.univie.ac.at
https://bibliothek.univie.ac.at/archiv

6.2. Finanzwesen und Controlling (Quästur)

Die **DLE Finanzwesen und Controlling (Quästur)** zeichnet für sämtliche Finanzangelegenheiten der Universität Wien verantwortlich. Zu ihren Aufgabenbereichen zählen insbesondere die laufende Finanzbuchhaltung, die Erstellung des Jahresabschlusses, Budgetierung und Controlling sowie das gesamtuniversitäre Reporting. Die DLE Finanzwesen und Controlling verfügt über rd. 60 MitarbeiterInnen und ist in zehnTeams (je fünf in Finanzbuchhaltung und Controlling) sowie zwei Stabsstellen organisiert.

Als Serviceeinrichtung ist die DLE Finanzwesen und Controlling (Quästur) auf Kundenorientierung und Innovation im Serviceangebot bedacht und sieht ihre Hauptaufgaben in der Unterstützung der Universitätsangehörigen in sämtlichen Finanzangelegenheiten sowie in der Aufbereitung von Informationen für strategische Entscheidungen der Universitätsleitung und der operativen Umsetzung von strategischen Maßnahmen und Projekten.

Neben ihren Kernbereichen erfüllt die DLE Finanzwesen und Controlling (Quästur) auch Sonderaufgaben wie beispielsweise die Betreuung von sechs gemeinnützigen Stiftungen mit sieben Zinshäusern in Wien.

Die DLE Finanzwesen und Controlling (Quästur) verfügt über eine leistungsfähige Systemlandschaft: Finanzbuchhaltung und Controlling arbeiten mit SAP R/3; im Bereich von Planung und Data Warehousing werden SAP- und IBM-Tools verwendet.

Verantwortungsbereiche Finanzbuchhaltung
- Erstellung der Monats-, Quartals- und Jahresabschlüsse der Universität Wien sowie von verschiedenen Beteiligungen und Stiftungen der Universität Wien
- Laufende Kreditoren-, Debitoren- und Anlagenbuchhaltung, insbesondere elektronische Bearbeitung von Eingangsrechnungen über Q-FLOW, Erstellung von Ausgangsrechnungen und Durchführung von Anlageninventuren
- Buchhalterische Abwicklung von Drittmittelprojekten gemäß §26 und §27 (UG 2002) sowie Erstellung der Projektabrechnungen für Projekte gemäß §26 (UG 2002)
- Verantwortung für das Liquiditätsmanagement der Universität Wien

Verantwortungsbereiche Controlling

- Betreuung der Ziel- und Leistungsvereinbarungen
- Budgeterstellung und Steuerung des inneruniversitären Budgetverteilungsprozesses
- Laufendes Personal-, Sachmittel- und Investitionscontrolling
- Reporting im Rahmen der Monats-, Quartals- und Jahresabschlüsse
- Bereitstellung eines dezentralen Berichtswesens über SAP R/3 und IBM COGNOS
- Erstellung der Kosten- und Leistungsrechnung
- Lehrcontrolling
- Drittmittelcontrolling
- Inhaltliche Verantwortung für das gesamtuniversitäre Reporting System (Data Warehouse) inkl. Bereitstellung eines Managementinformationssystems (MIS) für Rektorat und Fakultäten/Zentren
- Erstellung der Wissensbilanz sowie Verantwortung für das universitäre Berichtswesen gegenüber

---

Kontakt

Finanzwesen und Controlling
A-1010 Wien, Universitätsring 1
T: +43-1-4277-125 01
E: rechnungswesen@univie.ac.at

Leitung
Mag. Alexander Hammer

Stellvertretende Leitung
Mag. (FH) Gerald Buchgeher, BA MA

http://finanzwesen.univie.ac.at

6.3. Forschungsservice und Nachwuchförderung

Die Dienstleistungseinrichtung **Forschungsservice und Nachwuchsförderung** der Universität Wien, bietet mit rund 17 MitarbeiterInnen in den Bereichen Forschungsservice, Rechtsberatung, Wissensaustausch, Technologietransfer und dem DoktorandInnenzentrum ein umfangreiches Angebot für MitarbeiterInnen und DoktorandInnen.

Forschungsservice, Wissensaustausch & Technologietransfer
Die MitarbeiterInnen des Forschungsservice beraten WissenschafterInnen zu verschiedenen nationalen und internationalen Forschungsförderungsprogrammen. Sie unterstützen AntragstellerInnen von Drittmittelprojekten sowohl in der Antrags- als auch in der Vertragsphase. Neben Hilfestellungen bei der Kalkulation unter Einbeziehung der internen wie externen Rahmenbedingungen (z.B. Abschreibungszeiten, Kollektivvertragsreglungen, Overheads-Richtlinien, Budgetierung gem. eligibility criteria) wird auf die formal korrekte Antragstellung geachtet (z.B. Unterschriftregelungen). Auf Wunsch und nach Maßgabe der Möglichkeiten geben die MitarbeiterInnen des Forschungsservice auch Feedback zu inhaltlichen Teilen der Anträge (z.B. zu Impact, Managementstruktur, Dissemination, Begründung von Kosten) bzw. führen Trainings, Seminare und Workshops für spezielle Programme sowie gezielt für NachwuchswissenschafterInnen durch.

Die Expertise des Forschungsservices liegt bei nationalen Programmen und EU-Förderungen (international). Darüber hinaus bietet das Forschungsservice ein Unterstützungsangebot für die gesamte Implementierung und Abwicklung von Großprojekten an. Mit einer Anbahnungsförderung werden WissenschafterInnen der Universität Wien auch in der Antragsphase von Großprojekten mit hohem Koordinationsaufwand unterstützt. Unser Rechtsservice berät bei rechtlichen Fragen im Zusammenhang mit drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten.

Vor dem Hintergrund der Third Mission der Universität Wien serviciert unser Team WissenschafterInnen aller Fachdisziplinen bei der Konzeption und Umsetzung von Wissensaustauschaktivitäten. Dazu zählt der Support bei der Konzeption von Public Engagement-Formaten ebenso wie Beratungen und Trainings

im Bereich Citizen Science. Weiterhin berät und unterstützt unser Team, gemeinsam mit den Juristinnen der Rechtsberatung, bei der Entwicklung und Ausgestaltung von Auftragsforschungs- und Kooperationsverträgen mit externen Partnern. Unser Rechtsservice steht auch bei der Verhandlung und Erarbeitung von Verträgen im Zusammenhang mit Verwertungsaktivitäten zur Verfügung. Das Technologietransferteam berät Sie allen Fragen des geistigen Eigentums und des Technologietranfers (Diensterfindungsmeldungen, Verwertungsstrategie, Patentierungen).

Services für Forschende

- Information über aktuelle Calls von Forschungsförderprogrammen (universitätsintern, national und international, insbesondere betreffend das EU-Rahmenprogramm HORIZON2020, Horizon Europe).
- Beratung bei der Beantragung von Drittmittelprojekten (z.B. Kalkulationshilfe)
- Workshops und Trainings zur erfolgreichen Antragstellung
- Unterstützung in Rechtsfragen in Zusammenhang mit drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten, Kooperationsabkommen, Urheberrecht und Verwertung
- ErfinderInnen- und Verwertungsberatung
- Unterstützung bei Wissensaustauschaktivitäten
- Support im Bereich von Auftragsforschungs- und Kooperationsprojekten
- Forschungsförderungsberatung für Neuberufene: das Forschungsservice bietet neuberufenen ProfessorInnen und neuangestellten Post Docs auf Wunsch gerne im Rahmen eines Beratungsgesprächs einen Überblick über die Förderlandschaft sowie Tipps und Tricks für eine erfolgreiche Einreichung und Implementierung.
- EU-Project-Management: Unterstützung bei der Abwicklung von Großprojekten, Betreuungsangebot für ProjektkoordinatorInnen

DoktorandInnenzentrum

Das DoktorandInnenzentrum gehört zur DLE Forschungsservice und Nachwuchsförderung und ist die zentrale Anlaufstelle bei Fragen rund um das Doktoratsstudium an der Universität Wien. Beratung ist eine der zentralen Aufgaben des DoktorandInnenzentrums: DoktorandInnen und zukünftige DoktorandInnen können sich bei Fragen zur Zulassung und zum Ablauf des Doktorats an das Team des DoktorandInnenzentrums wenden.

Die Kernaufgabe des DoktorandInnenzentrums ist es, DoktorandInnen dabei zu unterstützen, ihre Dissertationsprojekte erfolgreich zu verfolgen und abzuschließen. Ein umfangreiches Workshopangebot in Transferable Skills hat dabei eine zentrale Rolle. Das Angebot reicht von „Wissenschaftliches Schreiben und Publizieren“ bis hin zu „Zeit- und Projektmanagement“ oder „Academic Writing in English“. Für late PhDs im Übergang zum ersten Postdoc werden regelmäßig Veranstaltungen und Beratung zu postdoc-Förderprogrammen angeboten. Weitere Veranstaltungen wie die zweimal jährlich stattfindenden Welcome Days, das PhD Cafe oder die Begleitung von Doktoratsschreibgruppen runden das Angebot ab.

Zudem unterstützt das DoktorandInnenzentrum – in Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeitsarbeit – PhDs bei der Sichtbarmachung ihrer Forschungsprojekte wie etwa mit dem Dossier „Meine Forschung“ oder der Video-Reihe „WissenschafterInnen im Porträt“.

Das DoktorandInnenzentrum organisiert
regelmäßige Treffen der Doktoratsstudienprogrammleitungen und jener SSC-MitarbeiterInnen, die mit „Doktoratsagenden“ betraut sind. Zum Aufgabenbereich des DoktorandInnenzentrums gehört darüber hinaus auch die Aufbereitung relevanter Kennzahlen wie etwa Anzahl von DoktorandInnen, Abschlusszahlen oder die durchschnittliche Studiendauer für das Rektorat, Fakultäten und Doktoratsstudienprogrammleitungen. Des Weiteren organisiert das DoktorandInnenzentrum jährlich eine internationale Konferenz zu einem doktoratsspezifischen Thema sowie leitet bzw. beteiligt sich an internationalen Projekten im Themenbereich Doktorat.

Kontakt
Forschungsservice und Nachwuchsförderung
A-1090 Wien, Berggasse 7
T: +43-1-4277-182 24
Leitung
Mag. Dr. Lucas Zinner
Stellvertretende Leitung
Mag. Vivian Rainer (vorm. Salpius), LL.M.

http://forschung.univie.ac.at
http://doktorat.univie.ac.at

6.4. Internationale Beziehungen

Das **International Office** fungiert als Informationsdrehscheibe und Serviceeinrichtung im Bereich Internationalisierung der Universität Wien. Wir unterstützen und beraten Angehörige der Universität in allen internationalen Agenden, insbesondere bei bilateralen Kooperationsanfragen. Das International Office wirkt maßgeblich bei der Umsetzung der Internationalisierungsstrategie der Universität Wien mit.

In enger Zusammenarbeit mit den Fakultäten entwickelt das International Office Programme zur Internationalisierung (Bildungsprojekte, internationales Lehrangebot, Mobilitätsprogramme) für Studierende, WissenschafterInnen und allgemeines Universitätspersonal kontinuierlich weiter. Die Hauptaufgabe des International Office liegt im Management von Mobilitätsprogrammen, um damit die Studierenden und UniversitätsmitarbeiterInnen auf eine global vernetzte Welt vorzubereiten.

Leistungen für Forschende und WissenschafterInnen
- Information über Kooperations- und Austauschmöglichkeiten weltweit
- Information zu aktuellen Calls von Mobilitätsförderprogrammen (national und international)
- Unterstützung in Rechtsfragen in Zusammenhang mit Kooperationsabkommen
- Information zu und Abwicklung von Förderprogrammen (Mobility Fellowships, Joint Seminars, Joint Workshops) im Rahmen der Strategischen Partnerschaften und Forschungspartnerschaften (Hebrew University of Jerusalem, University of Chicago, Peking University, Fudan University, Kyoto University)

Leistungen für Lehrende
- Information zu und Abwicklung von Austauschprogrammen für Lehrende (ERASMUS+, Non-EU Teaching Mobility Program)
- Information zu internationalen Lehrprojekten (Joint Curricula, Joint Classroom)
- Information zu Drittmittelprojekten im Bildungsbereich (ERASMUS+)
- Unterstützung der BetreiberInnen von univie: summer/winter schools

Leistungen für Studierende
- Beratung zu und Abwicklung von Mobilitätsprogrammen wie ERASMUS+, Non-EU Student Exchange, Kurzfristige Auslandsstipendien (KWA)
- ERASMUS+ Praktikum
- Information und Stipendien für univie: summer/winter schools

Leistungen für das Allgemeine Universitätspersonal
- Förderung von Weiterbildungsaufenthalten im Ausland im Rahmen eines ERASMUS+ Staff Trainings und Institutional Learning im Rahmen der Strategischen Partnerschaft und Forschungspartnerschaften

Leistungen für Fakultäten
- Unterstützung beim Abschluss von Verträgen mit anderen Universitäten
- Informationsunterlagen zum Abschluss von Vereinbarungen
- Koordination von und Unterstützung bei Verhandlungen

Das Internatioanl Office besteht aus drei Teams:
- Team 1: Universitätskooperationen und Bildungsprojekte (6 VZÄ)
- Team 2: Studierendenmobilität (9 VZÄ)
- Team 3: Administration und Kommunikation Internationales (3 VZÄ)

Kontakt
International Office
Mag. Michaela Fiska
1010 Wien, Universitätsring 1
T: +43-1-4277-182 42
E: michaela.fiska@univie.ac.at
Leitung
Dr. Barbara Good
Stellvertretende Leitung
Mag. Karin Krall

http://international.univie.ac.at/

6.5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Dienstleistungseinrichtung **Öffentlichkeitsarbeit** hat den Auftrag, als zentrale Drehscheibe der externen und internen Kommunikation der Universität Wien zu fungieren. Sie leistet einen wesentlichen Beitrag, dass die Universität Wien als forschungsstarke Universität wahrgenommen wird, die für Vielfalt und Interdisziplinarität, Innovation, Tradition und Größe steht. Ihre WissenschafterInnen forschen und lehren international vernetzt.

Medienarbeit und Positionierung von ExpertInnen

Die DLE Öffentlichkeitsarbeit ist Ansprechpartnerin für JournalistInnen sowie Universitätsangehörige und agiert als Türöffner in die Universität und als Vermittlerin in die Öffentlichkeit. Die Presse- und Medienarbeit (Pressetexte, Pressegespräche, ExpertInnen-Vermittlung für Interviews) informiert MedienvertreterInnen u. a. über wissenschaftliche Publikationen, Konferenzen wie auch über Neuerungen im Studienangebot der Universität Wien.

Online & Social Media Kommunikation

Die DLE bespielt täglich die Social Media-Kanäle (Facebook, Twitter, Youtube und Instagram) der Universität Wien, die Startseite und den Blog „univienna“. Die Kommunikation wird mit Videos, Podcasts und Infografiken cross- und multimedial unterstützt. Um nachvollziehbar zu machen, welche Resonanz all diese Aktivitäten finden und über welche bildungspolitischen Themen berichtet wird, erstellt die DLE täglich einen Pressespiegel, der im Intranet für alle MitarbeiterInnen abrufbar ist.

Corporate Design, Grafik, Web-, Foto- und Englisch-Service

Weiters ist es Aufgabe der DLE, den Auftritt der Universität Wien wiedererkennbar zu gestalten (Corporate Design). So unterstützt die DLE bei der Gestaltung von Einladungen, Foldern und Plakaten im Corporate Design. Von Jahr zu Jahr wichtiger wird der Online-Auftritt. Die DLE gestaltet daher nicht nur die Startseite der Universität Wien, sondern unterstützt auch Fakultäten, Institute und Dienstleistungseinrichtungen bei Konzeption, Einrichtung und Wartung von Websites. Zusätzlich wird von der DLE das digitale Informationssystem – zahlreiche Bildschirme an mehreren Standorten der Universität Wien – mit Content befüllt.

Eine weitere Kernaufgabe der DLE ist die Redaktion und Herausgabe zentraler **Publikationen** der Universität Wien, wie z. B. Leistungsbericht und Entwicklungsplan.

Das **Fotoservice** der DLE besteht aus einem Porträtservice und einem Flickr-Account, der mit Fotos von Veranstaltungen und Bildern aus den Bereichen Studium, Lehre und Forschung laufend aktualisiert wird. Das Angebot umfasst weiters die Beratung in Fragen zu Copyright und Bildrechten sowie die Vermittlung von FotografInnen.

Für die korrekte Übersetzung von Texten ins Englische und zur Förderung eines homogenen Wordings stehen die **Terminologiedatenbank** UniVieTerm mit Universitätsbegriffen sowie ein Style Guide mit Empfehlungen zum einheitlichen englischen Sprachgebrauch bereit. Die DLE vermittelt externe ÜbersetzungsdienstleisterInnen und kümmert sich um die Auftragsabwicklung für Übersetzungen.

Intranet für MitarbeiterInnen

Das Intranet der Universität Wien wird laufend betreut. Alle Informationen sind themenbezogen auffindbar. Die Aktualisierung der Meldungen erfolgt durch RedakteurInnen der verschiedenen Dienstleistungseinrichtungen und Stabsstellen.

Merchandising: Uni-Wien-Artikel

Im Shop on the Road der Universität Wien vor dem Hauptgebäude werden T-Shirts, Polo-Shirts, Hoodies, Taschen, Trinkflaschen, Tassen, Hefte, eigener Uni-Honig u.a.m. angeboten. Im Online-Shop können alle Produkte auch rund um die Uhr eingekauft werden: https://ushop.univie.ac.at/merchandising/de/

Links zu den Informationskanälen der Universität Wien:
Homepage:
www.univie.ac.at
Medienportal:
https://medienportal.univie.ac.at/uniview/
Facebook:
https://www.facebook.com/univienna
Twitter:
https://twitter.com/univienna
Youtube:
https://www.youtube.com/user/univienna
Instagram:
https://instagram.com/univienna
Flickr:
https://www.flickr.com/photos/univienna
Intranet:
https://weblogin.univie.ac.at/idp/Authn/UserPassword

Kontakt
Öffentlichkeitsarbeit
1010 Wien, Universitätsring 1
T +43-1-4277-175 01
public@univie.ac.at
Leitung
Mag. Cornelia Blum
Stellvertretende Leitung
Mag. Veronika Schallhart

https://public.univie.ac.at
https://medienportal.univie.ac.at/

6.6. Personalwesen und Frauenförderung

Die Dienstleistungseinrichtung **Personalwesen und Frauenförderung** umfasst vier Bereiche:

- Personaladministration
- Personalentwicklung
- Gleichstellung und Diversität
- EDV-Koordination und Personalcontrolling

Personaladministration

Für die serviceorientierte Dienstleistungseinrichtung Personalwesen und Frauenförderung der Universität Wien im Bereich der **Personaladministration** hat die optimale Betreuung aller MitarbeiterInnen höchste Priorität. Dieses Ziel soll durch die möglichst unbürokratische Gestaltung der Verwaltungsabläufe, effiziente und rasche Erledigung der Aufgaben sowie durch bestmögliche Kooperation mit den Betriebsräten und dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen erreicht werden.

Folgende Bereiche werden über die Personaladministration abgedeckt:
- Personal Services
- Personal Services Lehre
- Büro des Amts der Universität Wien
- Dienstreisen
- Lohnverrechnung

Die wichtigsten Tätigkeitsbereiche und Aufgaben sind:
- Erfassung und Verwaltung von Personaldaten
- Erstellung und Änderung von Arbeitsverträgen
- Durchführung der Lohnverrechnung, inkl. Reisekostenmanagement
- Beratung der MitarbeiterInnen in allen Personalangelegenheiten
- Unterstützung und Beratung der Führungskräfte in Personalfragen
- Sicherstellung des effizienten Einsatzes des Universitätspersonals
- Koordination der Ein- und Austrittsprozesse
- Öffentlichkeitsarbeit für Personalagenden
- Büro des Amts der Universität Wien
- Unterstützung im Auswahlprozess der Tenure Track-Professuren

http://personaladministration.univie.ac.at

Personalentwicklung

Die **Personalentwicklung** unterstützt im Rahmen ihres Arbeitsauftrags die Leitungsorgane der Universität Wien bei der Umsetzung des Organisations- und Entwicklungsplans, indem

- Schulungsprogramme entwickelt und umgesetzt bzw. Weiterqualifizierungsprogramme für alle MitarbeiterInnen angeboten werden, die zur größeren Effizienz der administrativen Leistungen beitragen;
- Förder- und Ausbildungsprogramme zur Stärkung der Bedeutung der Universität Wien als international attraktives Zentrum für junge WissenschafterInnen umgesetzt werden;
- (potentielle) Führungskräfte auf die künftigen Aufgaben als LeiterInnen von Organisationseinheiten vorbereitet bzw. bei deren professioneller Erfüllung unterstützt werden;
- vorhandene Ressourcen, Kenntnisse und Fähigkeiten systematisch erhoben und sowohl im Sinne der Gesamtorganisation als auch der/des Einzelnen „verwaltet“ werden.

Die Personalentwicklung bietet den MitarbeiterInnen der Universität Wien ein breites und abwechslungsreiches Angebot an Weiterbildung in Form von Seminaren, EDV-Kursen, Curricula und verschiedenen Einzelmaßnahmen an. Die für MitarbeiterInnen der Universität kostenlosen Seminare richten sich nach den aktuellen Entwicklungen im Universitätsbereich, nach Nachfrage und Bedürfnissen im wissenschaftlichen Bereich und der Verwaltung sowie nach den Bedürfnissen der MitarbeiterInnen. Das Seminarprogramm wird für jedes Semester neu erstellt und ist spätestens einen Monat vor Semesterbeginn online. Auf Initiative der Betroffenen bzw. der zentralen und dezentralen Organisationseinheiten können auch verschiedene Einzelmaßnahmen in Anspruch genommen werden:

- Coaching/Supervision
- Mediation
- Teamentwicklung
- Organisationsentwicklung
- Bedarfsorientierte Initiativen

Weitere Aufgabenbereiche der Personalentwicklung sind:

- Job Center (Ausschreibungs- und BewerberInnenadministration)
- Infobroschüren für neue MitarbeiterInnen
- Welcome Days für neue MitarbeiterInnen
- Monitoring der Jahresgespräche
- Unterstützung im Recruiting

http://personalentwicklung.univie.ac.at
http://jobcenter.univie.ac.at
http://jahresgespraech.univie.ac.at

Gleichstellung und Diversität

Ausgehend von der Frage der Geschlechtergerechtigkeit beschäftigt sich die Abteilung **Gleichstellung und Diversität** mit der Chancengleichheit für alle UniversitätsmitarbeiterInnen. Zu den Hauptaufgaben gehören: Konzeption und Durchführung von Programmen zur Karriereförderung von Wissenschafterinnen, Entwicklung von Gleichstellungsstrategien sowie Sensibilisierung. Darüber hinaus ist die Beratungsstelle Sexuelle Belästigun und Mobbing an der Abteilung verankert.

Die Abteilung hat folgende thematische Schwerpunkte:

- Karriereförderung (u.a. Mentoring-Programme, Habilitations- und Berufungstrainings)
- Gender Monitoring (u.a. Gender Pay Gap Analysen, Datenbroschüren)
- Sensibilisierung (u.a. themenspezifische Veranstaltungen, Leitfäden)
- Diversität
- Vereinbarkeit

http://gleichstellung.univie.ac.at

EDV-Koordination und Personalcontrolling

Die Abteilung **EDV-Koordination und Personalcontrolling** unterstützt die Key-User der Universität Wien im Bereich Personal-IT sowie die Leitung der Dienstleistungseinrichtung Personalwesen und Frauenförderung in folgenden Bereichen:

- Second Level Support im Bereich Personal-IT
- Weiterentwicklung der bestehenden IT-Anwendungen im Personalbereich
- Betreuung des laufenden Betriebes, insbesondere die Aktualisierung und Wartung der Personal-Grunddaten bzw. Tabellen
- Erstellen von Anforderungen (Pflichtenheften)
- Erstellen von Felddokumentationen und Dokumentation von Geschäftsprozessen im

Personalbereich
- Zielgruppenspezifische Basisschulungen bei der Implementierung neuer Anwendungspakete
- Vergabe von Berechtigungen
- Entwicklung bzw. Leitung von IT-Projekten im Personalwesen

Personalcontrolling ist eine innerbetriebliche Servicefunktion mit den Schwerpunkten:
- Aufbereiten von Personaldaten bzw. Erstellen von Statistiken
- Unterstützung bei der Analyse, Definition und Erhebung von Kennzahlen
- Analyse der Kennzahlenwerte
- Durchführen von Auswertungen für die Wissensbilanz (Personalkennzahlen)

Stabsstelle Recht

Die **Stabsstelle Recht** ist Ansprechpartner für alle Rechtsfragen um die Beschäftigung an der Universität Wien. Die Beratung von MitarbeiterInnen und Führungskräften in allen arbeits- und sozialrechtlichen Fragestellungen sowie die Erarbeitung von juristischen Stellungnahmen runden das Aufgabengebiet ab.

Stabstelle Organisationsmanagement

Die Stabstelle Organisationsmanagement ist Ansprechpartner für alle Leitungen von Organisationseinheiten für die zugeordneten Planstellen, ist für die korrekte Abbildung der Organisationsstruktur in SAP verantwortlich, pflegt Planstellen und Planstellenveränderungen, berechnet Einsparungen, gibt Ausschreibungen budgetär frei und rechnet Vorerfahrungen an.

Kontakt
Personalwesen und Frauenförderung
A-1010 Wien, Universitätsring 1
T: +43-1-4277-123 00
DLE-Leitung
Mag. Irene Rottensteiner
Stellvertretende DLE-Leitung
Mag. Dr. Christina Winter
Mag. Dr. Sylwia Bukowska, Bakk.

http://personalwesen.univie.ac.at

6.7. Postgraduate Center

Das **Postgraduate Center** ist das Kompetenzzentrum für professionelle Weiterbildung der Universität Wien und bietet mehr als 60 Masterprogramme, Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse in den Bereichen „Bildung & Soziales“, „Gesundheit & Naturwissenschaften“, „Internationales & Wirtschaft“, „Kommunikation & Medien“ sowie „Recht“ an. In dieser Dienstleistungseinrichtung für postgraduale Weiterbildung und Lifelong Learning an der Universität Wien sind aktuell über 40 MitarbeiterInnen beschäftigt.

Die Weiterbildungsprogramme bieten die optimale Möglichkeit zum Berufseinstieg, zur Spezialisierung, zur Berufs(neu)orientierung sowie zur Persönlichkeitsentwicklung und zielen damit auf alle Bildungsinteressierten ab. Die Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse können Vollzeit oder berufsbegleitend absolviert werden. Alle Programme zeichnen sich durch hohe wissenschaftliche Qualität aus und orientieren sich an internationalen Standards. Starke Praxisorientierung und interdisziplinäre Ausrichtung sind weitere wesentliche Qualitätskriterien.

Ergänzt wird das Portfolio des Postgraduate Center durch Corporate Programs sowie interdisziplinäre Veranstaltungsreihen zur Vernetzung zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Das Postgraduate Center engagiert sich zudem aktiv im österreichischen und internationalen Diskurs zum Lifelong Learning.

Program Development
Die MitarbeiterInnen des Postgraduate Center unterstützen WissenschafterInnen aller Fakultäten bei der Entwicklung neuer Weiterbildungsprogramme. Die Beratung und Begleitung reicht von der ersten Idee über die Bewerbung bis hin zur erfolgreichen Durchführung.

Kontakt
Postgraduate Center
Campus der Universität Wien
Spitalgasse 2, Hof 1, 1090 Wien
T +43-1-4277-108 00
info@postgraduatecenter.at
Leitung
Prof. Priv.-Doz. Dr. Nino Tomaschek, MAS

https://www.postgraduatecenter.at

6.8. Raum- und Ressourcenmanagement

Der Dienstleistungseinrichtung **Raum- und Ressourcenmanagement** (RRM) obliegt das gesamte Facility Management der Universität Wien. Die DLE RRM ist für die Versorgung der Universität Wien mit allen notwendigen Ressourcen und Dienstleistungen (wie etwa Raum, Büroausstattung, Energie, Bewachung, Reinigung etc.) einschließlich der Erfordernisse des technischen ArbeitnehmerInnenschutzes zuständig. Rund 90 MitarbeiterInnen sorgen täglich dafür, dass der Wissenschafts- und Lehrbetrieb so reibungslos wie möglich läuft. Das vielfältige Spektrum an Aufgabenfeldern ist fünf Abteilungen und einer Stabsstelle zugeordnet.

ANS – ArbeitnehmerInnenschutz

Die SicherheitsfachkräfteundArbeitsmedizinerInnen bzw. ArbeitspsychologInnen beraten als Präventivfachkräfte alle Universitätsangehörigen – angefangen beim Rektor bis hin zum allgemeinen Personal – in Fragen der Arbeitssicherheit und der menschengerechten Arbeitsplatzgestaltung. Im Rahmen regelmäßiger Besichtigungen der Arbeitsplätze werden durch präventive Maßnahmen bzw. Beratungen die MitarbeiterInnen für diese Themenbereiche sensibilisiert und dadurch die Arbeitssicherheit an der Universität Wien laufend verbessert und ein Beitrag zur Erhaltung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit geleistet.

Zu den Serviceleistungen zählen unter anderem:

- Gestaltung, Optimierung und Anpassung von Arbeitsplätzen und -abläufen
- Besichtigungen, Begehungen und Beratungen an den Arbeitsplätzen
- Analyse und Bewertung von Arbeitsplätzen sowie von Arbeits- und Organisationsprozessen
- Gefahrenverhütungsmaßnahmen
- Tätigkeitsbezogene Untersuchungen bzw. Impfungen
- Aktionen und Programme zur Erhaltung und Förderung der Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz

BOB – Bauorganisation und Baumanagement

Der Bereich Bauorganisation & Baumanagement ist das Kompetenzzentrum für die Steuerung und Leitung von Bauprojekten der Universität Wien. Durch den Einsatz der MitarbeiterInnen soll erreicht werden, dass sämtliche Projekte entsprechend strukturiert, zielgerichtet und mit der Akzeptanz aller Beteiligten umgesetzt werden. Neben den bestimmenden Parametern wie Kosten-, Termin- und Qualitätssicherheit sollen vor allem auch die Kommunikation und Einbindung aller Beteiligten sichergestellt werden. Das Betätigungsfeld umfasst sowohl Neu- als auch Umbauarbeiten. Weitere Aufgaben sind das Einbringen des technischen und wirtschaftlichen Know-Hows bei Überlegungen zur Anmietung von Objekten durch die Universität Wien, die Erarbeitung von Controlling- sowie Qualitätsstandards für Bauprojekte sowie die Unterstützung und Auskunft bei Fachfragen rund ums Bauen.

BP – Beschaffung und Prozesse

Im Bereich Beschaffung und Prozesse werden sämtliche formellen Vergabeverfahren der Universität Wien abgewickelt – die Durchführung von Vergabeverfahren für die Beschaffung von beispielsweise wissenschaftlichen Geräten, EDV-Ausstattung, Möbel und Dienstleistungen aller Art erfolgt durch die MitarbeiterInnen dieser Stabsstelle.

IFM – Infrastrukturelles Facility Management

Zum Bereich Infrastrukturelles FM zählt unter anderem das Reinigungsmanagement der gesamten Universität Wien, Organisation von Winterdienst und Grünflächenbetreuung, die Parkplatzverwaltung (Verwaltung der universitätseigenen Parkflächen sowie Koordination mit externen Garagenbetreibern) und die Poststelle inkl. Durchführung kleiner Hol- und Bringdienste.

Auch der Bereich Schlüsselmanagement ist in der Abteilung angesiedelt und übernimmt den gesamten Ein- und Umbau und die Wartung von elektronischen und mechanischen Schließsystemen an der Universität Wien, die Standardausstattung von Schließmedien bzw. den Ersatz beschädigter Schließmedien.

Ein weiterer Schwerpunkt ist der Bereich Sicherheit: Ein eigenes **Sicherheitsteam**, das nicht nur die Objekte kontrolliert, sondern für MitarbeiterInnen, Studierende und BesucherInnen erste Anlaufstelle bei Unfällen, Vorfällen, Notfällen, Verlusten oder vergessenen Sachen, darstellt und auch für Auskünfte und Hilfeleistungen rund um die Uhr (24 Std. am Tag, 7 Tage die Woche) unter der Nummer **+43-664-60277-12700** zur Verfügung steht, ist Teil der Abteilung. Leiter des Sicherheitsteams aber auch erste Ansprechperson in allen universitären Sicherheitsfragen und Prävention ist der universitätseigene Securitymanager.

Weiters stehen die MitarbeiterInnen dieser Abteilung in Form der PortierInnen – als erste Anlaufstelle in den Universitätsgebäuden – für Auskunftserteilungen und sonstige Unterstützungen zur Verfügung.

Ebenso fällt das Abfallmanagement, das für die Entsorgung aller gefährlichen Abfälle der Universität Wien verantwortlich ist, in den Aufgabenbereich der Abteilung.

Auch der Bereich der **Brandschutzkoordination** der Universität Wien ist in der Abteilung IFM angesiedelt: Die Aufgaben umfassen die brandschutztechnische Betreuung und Umsetzung des operativen Brandschutzes für den gesamten Universitätsbereich und die Durchführung der dafür notwendigen Koordinationstätigkeiten mit den Brandschutzbeauftragten und BrandschutzwartInnen. Mittels Berichtswesen wird über Aktuelles, relevante Vorkommnisse und Ergebnisse von Kontrollen und Alarm- und Evakuierungsübungen informiert und die strategische Planung in Bezug auf die Umsetzung des Brandschutzes an der Universität Wien kommuniziert.

RRK – Recht – Raum und Kommunikation

Die Raum- und Standortpolitik der Universität Wien wird in dieser Abteilung erarbeitet und in Abstimmung mit der Universitätsleitung festgelegt. Weiters koordiniert die Abteilung angemeldete Flächenbedarfe von Organisationseinheiten (inklusive Flächen für Berufungen) und findet anhand der Flächen- und Ausstattungsstandards der DLE RRM entsprechende Lösungen entweder durch Verortung im Bestand oder durch Suche neuer geeigneter Objekte.

Im Bereich Raumverwaltung erfolgt die Führung und Verwaltung des elektronischen Raumbuches (elektronische Erfassung aller Raumdaten) sowie die Koordination der Leit- und Orientierungssysteme (Beschilderung). Ebenso ist die Abteilung zentrale Anlauf- und Koordinationsstelle (= Berufungskoordination) für sämtliche die DLE RRM betreffenden Aufgaben im Zusammenhang mit neuen Professorenberufungen an die Universität Wien (Verortung, Raumplanung, Einrichtungsplanung, etc.). Weiters werden alle zentral verwalteten Lehrveranstaltungsräume (Hörsäle) der Universität Wien durch die MitarbeiterInnen der Abteilung verwaltet.

Die Kommunikationsarbeit umfasst die interne Kommunikation im RRM, die gesamte Kommunikation des RRM nach außen sowie die Koordinierung notwendiger Kommunikationsmaßnahmen mit dem Rektorat und der DLE Öffentlichkeitsarbeit.

Der Fachbereich Recht berät sowohl die Universitätsleitung als auch alle MitarbeiterInnen der Universität Wien in RRM-bezogenen Rechtsthemen (etwa Immobilienrecht, Vergaberecht, Versicherungsrecht) und zeichnet verantwortlich für die rechtliche Ausarbeitung sämtlicher diesbezüglicher Verträge (etwa Mietverträge, Werkverträge, Energieversorgungsverträge, etc.).

Weiters ist der Bereich Recht zentraler Ansprechpartner für sämtliche Versicherungsfälle der Universität Wien in den Sparten Inventar, Betriebshaftpflicht, KFZ-Versicherungen, Gebäudeversicherungen und Universal-Straf-Rechtsschutzversicherungen.

Das in der Abteilung RRK angesiedelte **KundInnenservicecenter** steht als erster Kontakt der DLE RRM unter der Nummer +43-1-4277-777 täglich von 8:00 Uhr bis 17:00 Uhr für Auskünfte, Hilfestellungen u.ä. zur Verfügung.

TFM – Technisches Facility Management

Die Abteilung Technisches Facility Management stellt das zentrale Kompetenzzentrum für sämtliche Belane des (technischen) Gebäudebetriebes dar. Folgende Hauptaufgaben werden von der Abteilung wahrgenommen:

- Entwicklung einer universitätsweiten Instandhaltungsstrategie
- Erstellung und laufende Pflege von Wartungs- und Instandhaltungsplänen für alle mehrjährigen Investitionspläne inkl. Wirtschaftlichkeitsabrechnungen für alle Universitätsgebäude (inkl. haustechnischen Anlagen)
- Organisation und Management von Reparaturen, Instandhaltungen, Wartungen in Gebäuden und von zentralen haustechnischen Anlagen (Heizungs-, Klima- und Lüftungsanlagen, Brandmeldeanlagen, Feuerlöscher, Aufzüge, Elektro- und Sanitäranlagen)

Die Abteilung ist auch Ansprechpartner für sämtliche extern beauftragten Betriebsführungsunternehmen. Weiters ist in der Abteilung das universitätsweite Energiemanagement der Universität Wien angesiedelt.

Ein weiteres wesentliches Aufgabenfeld ist die Objektbetreuung. Die ObjektbetreuerInnen sind erste AnsprechpartnerInnen vor Ort in allen Fragen des Gebäudebetriebes. Aufgaben der ObjektbetreuerInnen sind hierbei unter anderem: Organisation und Management von Reparaturen, Instandhaltungen, Wartungen und Sanierungen von Gebäuden und technischen Anlagen, Beratung in Einrichtungs-,Möblierungs- und Raumfunktionsangelegenheiten sowie die Organisation von Transporten und Umzügen.

Kontakt
Raum- und Ressourcenmanagement
A-1010 Wien, Universitätsring 1
T: +43-1-4277-777
E: rrm.service@univie.ac.at
Servicenummer 01/4277-777
Notfallnummer 01/4277-12700
Leitung
Ing. Bernd Stampfl
Stellvertretende Leitung
Mag. Alexandra Kreuter-Hudec

http://rrm.univie.ac.at

6.9. Studienservice und Lehrwesen

Die Dienstleistungseinrichtung **Studienservice und Lehrwesen** unterstützt Studieninteressierte, Studierende, Lehrende, WissenschafterInnen und administrative MitarbeiterInnen der Universität Wien in der Organisation, Administration und Durchführung von Studium und Lehre. Im Mittelpunkt stehen dabei:

- die Vereinfachung der administrativen Abläufe für Studieninteressierte, MitarbeiterInnen und Studierende
- die Entwicklung von nachhaltigen Angeboten für die weitere Steigerung der Qualität der Lehre auf der individuellen Ebene der Lehrenden und auf der Ebene der Curricularentwicklung in den Studienprogrammen sowie
- die zielgruppenorientierte Information über das Studienangebot und die studien- und lehrbezogenen Prozesse.

Um diese Ziele zu erreichen arbeiten die MitarbeiterInnen der einzelnen Abteilungen innerhalb der DLE zusammen und kooperieren auch eng mit anderen wissenschaftlichen und administrativen Einrichtungen der Universität Wien.

Die **Studienzulassung** (STUZ), die **Koordination Studienservices** (KISS) und das **Center for Teaching and Learning** (CTL) unterstützen Studieninteressierte bei ihrer Studienwahl und bieten detaillierte Informationen für den Start ins Uni-Leben.

Infos zur Studienwahl:	**Website und Ansprechpartner**	
durch das Projekt „Schule trifft Uni“	https:// schule.univie.ac.at/schule	KISS
bei uniorientiert – die Tage der offenen Tür der Universität Wien für Studieninteressierte	https://uniorientiert.univie.ac.at/	KISS
auf Bildungsmessen wie der BeSt, Bachelor and More, Master and More, etc.	https://studieren.univie.ac.at/messen	KISS
in den Profilen der einzelnen Studien	https://studieren.unive.ac.at/studienangebot	KISS
durch das freiwillige Online-Self-Assessment (OSAs)	https://self-assessment.univie.ac.at	CTL
durch Infovorträge	Ankündigungen auf https://studieren.unvie.ac.at	STUZ
durch die Masterstudien im Fokus und den Master Access Guide	https://studieren.univie.ac.at/master-im-fokus https://studieren.univie.ac.at/master-access-guide	KISS

Infos vor Studienbeginn:	**Website und Ansprechpartner**	
Zulassungsverfahren (welche Dokumente werden benötigt, welche Fristen gibt es, wie läuft das Verfahren ab, etc.)	https://studieren.univie.ac.at/zulassung	STUZ
Aufnahme-/Eignungsverfahren (welche Dokumente werden benötigt, welche Fristen gibt es, wie läuft das Verfahren ab, etc.)	https://aufnahmeverfahren.univie.ac.at	STUZ
Studienbeitrag (Höhe,Zahlungsfristen, Erlass, Rückerstattung, Gleichstellung mit EU/ EWR-BürgerInnen, etc.)	https://studieren.univie.ac.at/studienbeitrag	STUZ
u:card für Studierende	https://ucard.univie.ac.at	STUZ
Personen mit motorischen, wahrnehmungsspezifischen und/oder psychischen Beeinträchtigungen	https://barrierefrei.univie.ac.at	KISS
Studienberechtigungsprüfung	https://studieren.univie.ac.at/wir-ueber-uns/studienzulassung/studienberechtigungspruefung	STUZ
AsylwerberInnen	https://studieren.univie.ac.at/informationen-fuer-asylwerberinnen	STUZ

Informationen für StudienbeginnerInnen und Studierende

Das Team Studienwahl, Studieninformation und Studienmarketing der Koordination Studienservices (KISS) unterstützt SchülerInnen und andere Studieninteressierte aktiv bei der Studienwahl und dem Einstieg ins Studium und informiert bei Infovorträgen, auf Bildungsmessen sowie auf der Webseite über die Studienangebote der Universität Wien. Insbesondere ist das Team auch für die Organisation von uniorientiert – den Tagen der offenen Tür der Universität Wien – verantwortlich.

Die Studienzulassung (STUZ) ist das Eingangstor zur Universität Wien für alle (künftigen) Studierenden. Die MitarbeiterInnen der STUZ sind für die Erstzulassung zu Bachelor-, Diplom- und Masterstudien zuständig. In ihrem Aufgabenbereich liegen auch alle anderen Angelegenheiten, die mit dem Zulassungsverfahren verknüpft sind, etwa der Wechsel oder die Wiederaufnahme von Studien, der Erlass und die Rückererstattung des Studienbeitrags oder die Zulassung zur Studienberechtigungsprüfung. Die Durchführung von Aufnahme- und Eignungsverfahren liegt auch in der Zuständigkeit der STUZ, die auch regelmäßig Infovorträge rund um das Zulassungsverfahren oder zu den Aufnahme-/Eignungsverfahren anbietet.

Das Team Barrierefrei bietet Beratung für Studierende mit Beeinträchtigungen an und stellt in unterschiedlichen Formaten themeneinschlägige Informationen für alle Universitätsangehörigen zur Verfügung. Die im Kontakt mit den Studierenden gewonnenen Informationen über Barrieren leitet das Team an die jeweils zuständige Abteilung weiter. Des Weiteren stellt das Team einige technische Hilfsmittel und unterstützende Dienstleistungen zur Verfügung. Ebenso wird individuelle Beratung für Lehrende angeboten. Zusätzlich wird eine Website mit Tipps zur inklusiven und barrierefreien Gestaltung von Lehre, Prüfungen und Dokumenten zur Verfügung gestellt.

Ansprechstellen für spezifische inhaltliche, organisatorische und rechtliche Fragen vom Studienbeginn bis zum -abschluss sind die für das jeweilige Studium zuständigen StudienServiceCenter (SSC) bzw. StudienServiceStellen (SSS). Die MitarbeiterInnen der SSC/SSS beantworten Fragen zu Studieninhalten, dem Anmeldesystem, Prüfungen und Anerkennung von Prüfungsleistungen, etc. Sie unterstützen die StudienprogrammleiterInnen bei organisatorischen und rechtlichen Fragen.

Um Studierenden im Aufbau von Schreibkompetenz und im Verfassen von schriftlichen (Abschluss) Arbeiten gezielt zu fördern, bietet das **Center for Teaching and Learning** (CTL) ein umfassendes und niederschwelliges Angebot schreibdidaktischer Unterstützung an. Dies geschieht im Semester unmittelbar durch Schreibmentoring und -beratungen sowie Schreibwerkstätten zur Unterstützung von Abschlussarbeiten. Dabei werden auch Diversitätsaspekte (inklusive Deutsch als Fremd- und Zweitsprache) berücksichtigt. Mittelbar erhalten Lehrende Unterstützung im Bereich Schreib- und Seminardidaktik.

https://studieren.univie.ac.at
https://barrierefrei.univie.ac.at
https://sssc.univie.ac.at
https://ctl.univie.ac.at

Services für administrative MitarbeiterInnen

Die **Koordination Studienservices** entwickelt universitätsweit geltende, benutzerorientierte Prozesse der Lehr-, Studien- und Prüfungsadministration, koordiniert deren Einführung und begleitet die laufende Umsetzung. In Zusammenarbeit mit dem Zentralen Informatikdienst trägt sie die Verantwortung für die fachliche Weiterentwicklung der Verwaltungssoftware i3v sowie der darauf basierenden Webapplikationen. Ein Schwerpunkt der Tätigkeit liegt in der Entwicklung und Einführung von u:space, dem Portal für Studierende und Lehrende.

Hierfür werden administrativen MitarbeiterInnen folgende Services angeboten:

- Unterstützung für StudienprogrammleiterInnen sowie MitarbeiterInnen in StudienServiceCentern, StudienServiceStellen, Dekanaten und Instituten in der Handhabung der Systeme als auch Beratung hinsichtlich technischer Möglichkeiten.
- Qualitätsentwicklung und -sicherung der Lehrveranstaltungsorganisation und des Prüfungswesens durch Weiterentwicklung von Onlineservices (Vorlesungsverzeichnis, u:space) sowie durch beratende Unterstützung bei der Curricularentwicklung in Hinblick auf die technische Abbildbarkeit von Curricula
- Modellierung der Curricula in der Verwaltungssoftware i3v als technische Grundlage für die Administration der Studien bis zum Abschluss
- Qualitätssicherung der Daten der Studierenden-, Lehr und Prüfungsadministration
- Betreuung und Weiterentwicklung von u:find, dem Vorlesungs- und Organisationsverzeichnis sowie u:space, dem Portal für Studium und Lehre
- Koordination der universitätsweiten Anmeldephasen
- Administration der i3v-Berechtigungen
- Datenanalysen und -auswertungen sowie Datenaustausch mit dem Bundesrechenzentrum (BRZ)
- Statistische Daten zu Studium und Lehre
- Information und Unterstützung für Studierende mit motorischen, wahrnehmungsspezifischen und/oder psychischen Beeinträchtigungen sowie für MitarbeiterInnen zur barrierefreien Gestaltung von Lehre, Dokumenten, Infrastruktur, etc.

https://studieren.univie.ac.at/wir-ueber-uns/koordination-studienservices

Services für Lehrende und Studienprogrammleitungen

Das Center for Teaching and Learning (CTL) unterstützt Lehrende und Studienprogrammleitungen dabei, den Lernerfolg und die Kompetenzentwicklung der Studierenden im jeweiligen Studium zu fördern und die Qualität der studentischen Arbeitsergebnisse zu steigern. Die Schwerpunkte liegen in der Professionalisierung von Lehrkompetenz und in der Beratung bei der Entwicklung und Umsetzung von Aktivitäten zur Weiterentwicklung der Qualität der angebotenen Studien.

Im Bereich der Professionalisierung von Lehrkompetenz bietet das CTL u.a. folgende Services an:

- Basisqualifizierung für Prädocs und Nachwuchslehrende, bei Bedarf mit anschließendem Praxiscoaching
- Workshopangebot „Teaching Competence“ für interessierte Lehrende zum Ausbau ihres persönlichen Methodenrepertoires, Zertifikatskurs „Teaching Competence Plus“ (15 ECTS-Punkte)
- Maßgeschneiderte Lehrentwicklung (zum Beispiel zur Weiterentwicklung diversitätsgerechter Lehre)
- Netzwerk Kollegiale Lehrberatung
- Unterstützungsangebot Diversitätsgerechte Lehre
- Online-Kurs für TutorInnen (frei zugänglich in Moodle)
- Qualifizierung für SchreibmentorInnen (Erweiterungscurriculum mit SPL Germanistik)
- Veranstaltungen mit internationalen ExpertInnen für spezifische Zielgruppen und interessierte Lehrende
- Infopool besser lehren (https://infopool.univie.ac.at/)

Zur Qualitätsentwicklung von Studien stellt das CTL für Studienprogrammleitungen, Lehrende und Curricular-Arbeitsgruppen folgende Angebote bereit:

- Begleitung bei der Implementierung von Online-Self-Assessments (OSA) für Studieninteressierte
- Erstellung von Analysen als Grundlage für die Weiterentwicklung von Studien (auf Basis von internen und externen Daten)
- Entwicklung von Maßnahmen zu den Schwerpunktthemen: StEOP+, 100+ (besonderer Fokus auf Abschlussarbeiten), Lehr-/Lernkultur und Studierbarkeit im Rahmen

des Projekts „Aktives Studieren“
- Beratende Unterstützung bei Curricularentwicklungen
- Beratung zur Konzeption von StEOP-Mentoring für Bachelorstudierende sowie Qualifizierung der studentischen MentorInnen
- Entwicklung und Begleitung von Maßnahmen zur Verbesserung der Kompetenzen der Studierenden in Bezug auf das wissenschaftliche Schreiben (Schreibmentoring für Studierende, Schreibassistenz zur Unterstützung schreibintensiver Lehrveranstaltungen)
- Unterstützung bei der Konzeption und Umsetzung von E-Learning-Großlehrveranstaltungen (Flipped Classroom), Bereitstellung von E-MultiplikatorInnen, Entwicklung offener Bildungsressourcen
- Information und Beratung zur Verbesserung der Qualität von Prüfungen (kompetenzorientiertes Prüfen, leistungsdifferenzierte Beurteilung) sowie zum Geben und Nehmen von (Peer-)Feedback, Unterstützung bei Multiple-Choice-Prüfungen in Großlehrveranstaltungen

https://ctl.univie.ac.at

Kontakt
Studienservice und Lehrwesen
A-1010 Wien, Universitätsring 1
T: +43-1-4277-120 01
Leitung
Mag. Roland Steinacher
Stellvertretende Leitung
Mag. (FH) Mag. Sigrid Stehr, M.A.

https://slw.univie.ac.at/

6.10. Veranstaltungsmanagement

Die Universität Wien ist mit ihren Veranstaltungsräumen und Hörsälen an mehr als 60 verschiedenen Standorten in Wien einer der bedeutendsten Kongress-, Tagungs- und Veranstaltungsorte in Österreich.
Zusätzlich zum regulären Lehrbetrieb verzeichnete die Universität Wien 2018 über 1.601 Veranstaltungen. Bei 241 dieser Events handelte es sich um internationale Konferenzen, Tagungen und Kongresse. Zahlreiche Veranstaltungen richten sich jedes Jahr auch an die breitere wissenschaftliche und an Wissenschaft interessierte Gesellschaft oder explizit an Studierende.

Das **Veranstaltungsmanagement** ist eine Serviceeinrichtung und als solche die zentrale Drehscheibe für den Event- und Kongressbereich der Universität Wien. Hier wird das breite Spektrum an Veranstaltungen organisiert, technisch betreut und abgewickelt.
Die Raumvergabe von Veranstaltungsräumen wie dem *Großen Festsaal* im Hauptgebäude oder der *Skylounge* am Oskar-Morgenstern-Platz läuft über diese Abteilung, die auch an weiteren der mehr als 60 Standorte mit Veranstaltungstechnik und -service direkt vor Ort unterstützt.

Die feierlichen Akademischen Abschlussfeiern, im Rahmen derer 2018 etwa 2.800 TeilnehmerInnen ihre Diplome entgegennahmen, werden von dieser Abteilung gestaltet und organisiert, ebenso der *Dies Academicus*, der jährliche Gründungstag der Universität Wien und die Verleihung von Ehrendoktoraten und weiteren Auszeichnungen

Die MitarbeiterInnen des Veranstaltungsmanagements organisieren, koordinieren und betreuen umfangreiche Orientierungs- und Karrieremessen für Studierende und AbsolventInnen. Alleine *unileben, die Messe für den Studienalltag*, zählte im Oktober 2018 18.000 BesucherInnen. Der große Auftritt der Universität Wien bei der *BeST,* der *Berufs- und Studieninformationsmesse* in der Wiener Stadthalle, wo jährlich etwa 75.000 BesucherInnen in der *Straße der Universität* Wien Information erhalten, wird vom Veranstaltungsmanagement mitorganisiert. Fachmessen wie Fachausstellungen im Rahmen von Kongressen und Tagungen werden vollumfänglich vom Veranstaltungsmanagement abgewickelt.

Das Veranstaltungsmanagement vergibt Drehgenehmigungen für Film und Fernsehen sowie für Fotoshootings und ist Ansprechpartner, wenn an der Universität Wien Produkte beworben werden wollen. Der Veranstaltungskalender (kalender.univie.ac.at) wird von hier aus redaktionell betreut, die offizielle Event App der Universität Wien, die sich für TeilnehmerInnen und OrganisatorInnen von Events gleichermaßen eignet oder die *App Uni Wien Guides*, mit der man unterschiedlich Standorte aus historischer Sicht erkunden kann, werden beide vom Team des Veranstaltungsmangements betrieben.

Für Schulklassen, internationale Studierendengruppen, Delegationen und TouristInnen, für Studierende und MitarbeiterInnen der Universität Wien organisiert das Veranstaltungsmanagement deutsch- und englischsprachige Führungen durch das Hauptgebäude, durch den Botanischen Garten und den Campus der Universität Wien. 12.844 Menschen lernten im Jahr 2018 auf diesem Weg die Universität Wien und ihre Geschichte kennen.

Kontakt
Veranstaltungsmanagement
Universitätsring 1
1010 Wien
T: +43-1-4277-176 75, 176 76, 176 77
E: event@univie.ac.at
Leitung
Falk Pastner, MBA
Stellvertretende Leitung
Dipl.-Ing. Florian Krug

http://event.univie.ac.at

6.11. Zentraler Informatikdienst (ZID)

Der **Zentrale Informatikdienst (ZID)** als Dienstleistungseinrichtung für den Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) unterstützt die Angehörigen der Universität Wien mit Hilfe abgestimmter **IT-Services**. MitarbeiterInnen steht ein umfangreiches Paket an IT-Services zur Verfügung. Mit Zugang zu moderner **IT-Infrastruktur** unterstützt der ZID Lehre, Forschung und Administration.

Größenordnung Personal:
Am ZID sind ca. 235 MitarbeiterInnen tätig, inklusive der rund 35 MitarbeiterInnen des Computer Room-Support.

IT-Services des ZID

Umfassende Informationen zu den IT-Services des ZID finden Sie auf den ZID-Webseiten unter http://zid.univie.ac.at

Die wichtigsten IT-Services im Überblick

u:account
Der ZID stellt MitarbeiterInnen der Universität ein breites IT-Serviceportfolio zur Verfügung. Um dieses nutzen zu können, benötigen Sie einen u:account. Ihren persönlichen u:account können Sie auf der Website anlegen. Füllen Sie das entsprechende Formular *u:account anlegen* aus und wählen Sie ein Passwort. Im Rahmen der Anmeldung erhalten Sie auch Ihre u:account-UserID.
https://zid.univie.ac.at/anlegen-eines-acoount/

E-Mail-Service
Gemeinsam mit Ihrer u:account-UserID erhalten Sie eine E-Mail-Adresse in der Form vorname.nachname@univie.ac.at. Ihre E-Mails können Sie mit einem lokal installierten E-Mail-Programm, einer E-Mail-App oder im Browser per Webmail (https://webmail.univie.ac.at) senden, empfangen und verwalten.

Telefonie – u:phone
Die Telefonanlage der Universität Wien, kurz u:phone genannt, wird vom ZID betrieben. Voraussetzungen für die Nutzung des Telefonsystems sind ein Eintrag im Personalverzeichnis u:find (https://ufind.univie.ac.at) und eine aktive E-Mail-Adresse der Universität Wien.

Diensthandy
MitarbeiterInnen der Universität Wien wird die Möglichkeit eines Diensthandys geboten. Voraussetzung ist, dass Ihre Instituts- bzw. Dienststellenleitung zustimmt.

E-Learning – Moodle
Die E-Learning-Plattform der Universität Wien heißt Moodle. Sie steht Universitätsangehörigen für Studium und Lehre zur Verfügung. Der ZID ist für die technische Betreuung und Weiterentwicklung verantwortlich und bietet ein umfassendes Serviceangebot mit technischer Beratung an.
https://zid.univie.ac.at/e-learning/

Lehrveranstaltungen aufzeichnen – u:stream
Das Service u:stream ermöglicht es, Lehrveranstaltungen in ausgewählten Hörsälen der Universität Wien aufzuzeichnen und/oder live zu übertragen. Alle Lehrenden, die in einem der ausgestatteten Hörsäle eine Lehrveranstaltung abhalten, können das Service nutzen.
https://zid.univie.ac.at/ustream

WLAN – eduroam
An allen Standorten der Universität Wien stellt der ZID den Universitätsangehörigen WLAN (eduroam) bereit. Bei eduroam handelt es sich um einen gesicherten Zugang, der Ihnen nicht nur an der Universität Wien, sondern europaweit an vielen anderen Universitäten und Einrichtungen, zur Verfügung steht. Zur Nutzung benötigen Sie Ihre u:account-UserID und Ihr WLAN-Passwort, welches Sie selber verwalten können.
https://zid.univie.ac.at/wlan

Cloud-Speicher: u:cloud und u:cloud pro
Die u:cloud bietet allen MitarbeiterInnen einen ortsunabhängigen Cloud-Speicher für ihre Daten. Die Speicherplatzgröße beträgt 50GB und ist mit jedem Endgerät und von überall her abrufbar. Der Zugriff auf die gespeicherten Daten ist über den Browser unter https://ucloud.univie.ac.at oder mit lokal installierter Software möglich. Für die Zusammenarbeit in Projekten, Arbeitsgruppen oder Teams empfiehlt der ZID die Verwendung von u:could pro.

Online-Speicherplatz
MitarbeiterInnen erhalten vom ZID 10 GB kostenlosen Speicherplatz, der für private Dateien genutzt werden kann. Das Speichern von Daten auf den Fileservern des ZID bietet gegenüber lokal gespeicherten Dateien mehrere Vorteile: Zugriff auf die Daten von verschiedenen Orten aus möglich (Arbeitsplatz, Zuhause, Computer Rooms des ZID oder von unterwegs) sowie professionelle Datensicherung.

Persönliche Webseiten
MitarbeiterInnen steht 1 GB Datenspeicherplatz (Webspace) zur Verfügung, der für persönliche Webseiten genutzt werden kann. Diese sind unter der Adresse https://homepage.univie.ac.at/UserID bzw. https://homepage.univie.ac.at/vorname.nachname erreichbar.

Share
Organisationseinheiten erhalten bei Bedarf gemeinsam nutzbaren Speicherplatz am Fileserver share.univie.ac.at inklusive einfacher Rechteverwaltung.

ACOnet Filesender
ACOnet Filesender ist ein webbasiertes Werkzeug, um anderen Personen besonders große Dateien (derzeit bis zu 150 GB) zu übermitteln bzw. anderen die Möglichkeit der Bereitstellung großer Dateien zu ermöglichen.
https://zid.univie.ac.at/filesender

Drucken und mehr – u:print
Das Druckservice u:print des ZID ermöglicht es, an jedem beliebigen u:print-Gerät Dokumente zu drucken, zu kopieren und zu scannen. U:print staff ermöglicht Organisationseinheiten der Universität Wien, Druck- und Kopierleistungen für MitarbeiterInnen unkompliziert anzubieten und zu verrechnen.

VPN – Zugriff auf Services von außerhalb der Universität Wien
Einige Services lassen sich aus Sicherheitsgründen nur mit einer IP-Adresse der Universität Wien nutzen. Deshalb stellt Ihnen der ZID einen sicheren VPN-Zugang, d. h. einen verschlüsselten, virtuellen Netzwerkanschluss über das Internet, zur Verfügung. Durch die VPN-Verbindung erhalten Sie eine IP-Adresse aus dem Adressbereich der Universität Wien und haben so die Möglichkeit, auf bestimmte Services (etwa u:print, Online-Speicherplatz, i3v) auch von außerhalb des Datennetzes der Universität Wien zuzugreifen.

IT-Kurse & kostenlose Vorträge
Für MitarbeiterInnen besteht die Möglichkeit, kostenlos die IT-Schulungen des Referates für Personalentwicklung zu besuchen. Diese werden in Zusammenarbeit mit dem ZID veranstal-

tet. Zusätzlich können MitarbeiterInnen gegen eine geringe Kursgebühr an allen IT-Kursen des ZID teilnehmen. Das aktuelle Angebot entnehmen Sie dem Kursprogramm unter https://zid.univie.ac.at/it-kurse/kursprogramm/.

Günstige Laptops – u:book
Im Rahmen des Service u:book können MitarbeiterInnen zweimal pro Jahr in vierwöchigen Verkaufsfenstern hochwertige Laptops, Tablets und Convertibles sowie Zubehör inklusive umfangreichem Serviceangebot zu besonders günstigen Preisen erwerben.
https://ubook.at

Software für MitarbeiterInnen
Organisationseinheiten der Universität Wien können für ihre MitarbeiterInnen über den ZID lizenzpflichtige Software zu Vorteilskonditionen (Standardsoftware) mieten. Das Produktportfolio generiert sich aus den Bedarfsmeldungen der Organisationseinheiten. Für Bestellung und Verwaltung der Software sind in erster Linie die EDV-Beauftragten verantwortlich.

Zentral verwaltete PCs
Zentral verwaltete PCs für Arbeitsplätze, Hörsäle und Seminarräume werden vollautomatisch installiert und verwaltet. Software und Virenscanner werden zentral verteilt und gewartet und sind daher stets auf dem aktuellen Stand. Für die Verwaltung der Geräte und Software sind in erster Linie die EDV-Beauftragten verantwortlich.

Exchange
Mit Exchange stellt die Universität Wien allen Organisationseinheiten eine umfassende Kommunikationsplattform zur Verfügung. Exchange verfügt über zahlreiche Groupware-Funktionen, wie z. etwa Zeitplanung, gemeinsame Kontakte oder öffentliche Ordner.

Uni-Wiki
Als Werkzeug für die gemeinsame Projektarbeit steht Arbeitsgruppen ein universitätsweites Wiki zur Verfügung.
http://wiki.univie.ac.at

Informationsangebot des ZID
Ausführliche Informationen, Anleitungen, News und Formulare zu den IT-Services des ZID finden Sie auf den ZID-Webseiten. Der E-Mail-Newsletter des ZID, den Sie als MitarbeiterIn automatisch erhalten, informiert Sie über Neuerungen und Projekte des ZID. Informationen zu Wartungsarbeiten, Serviceunterbrechungen und aktuellen Informationen können über die ZID-Tech-Mailingliste abboniert werden.
https://zid.univie.ac.at/news

ZID-Helpdesk – Hilfe & Support
Am ZID-Helpdesk erhalten MitarbeiterInnen allgemeine Auskünfte über die Services und Einrichtungen des ZID sowie Rat und Hilfe bei universitätsspezifischen IT-Problemen.

T: +43 1 4277-444
helpdesk.zid@univie.ac.at
Mo-Fr 8:00-16:00 Uhr

Kontakt
Zentraler Informatikdienst
1010 Wien, Universitätsstraße 7 (NIG)
T: +43-1-427 74 44
Leitung
DI (FH) Ulf Busch
Stellvertrende Leitung
Dipl- Ing (FH) Markus Ankner

https://zid.univie.ac.at/

6.12. Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung

Die **Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung** (BEfQS) unterstützt die Universität Wien in ihrem Engagement für hohe Qualität in Forschung, Lehre und Studium. Sie trägt zur Weiterentwicklung des universitären Qualitätssicherungssystems und der damit verbundenen Qualitätskriterien, -methoden und -instrumente bei. Eine permanente Orientierung an internationalen Standards fördert die Qualitätskultur und stärkt die Eigenverantwortung und Steuerungsfähigkeit der Universität Wien. Innovative Ansätze der Qualitätssicherung und -entwicklung werden im internationalen Diskurs erarbeitet und gemeinsam mit AkteurInnen innerhalb und außerhalb der Universität Wien getestet, erprobt und eingeführt.

Kernaufgaben:

- **Qualitätssicherungssystem & Quality Audit:** Weiterentwicklung des Qualitätssicherungssystems der Universität Wien und der damit verbundenen Qualitätskriterien, -methoden und -instrumente. Organisation und Koordination von externen Quality Audits und deren Follow-ups.
- **Evaluationen:** Konzeption und Durchführung der Evaluation von Fakultäten, Zentren und Dienstleistungseinrichtungen, Lehrveranstaltungen und Curricula; Konzeption und Mitwirkung bei Individualevaluationen (ProfessorInnen gemäß Angestelltenvertrag, Tenure Track-ProfessorInnen, Senior Lecturer) und der Evaluation von Forschungsplattformen; Unterstützung bei der Umsetzung der Evaluationsergebnisse.
- **Erhebungen & Befragungen:** Konzeption, Planung, Durchführung und Auswertung von Erhebungen & Befragungen der Zielgruppen Studierende, MitarbeiterInnen, AbsolventInnen sowie von NutzerInnen universitärer Services. Analyse der Karrierewege von AbsolventInnen in Kooperation mit der Statistik Austria.
- **Weitere Kernaufgaben:** Qualitätssicherung bei Berufungsverfahren von ProfessorInnen und der Besetzung von Tenure Track-Professuren. Geschäftsstelle der Ethikkommission, der Ombudsstelle zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis sowie des Scientific Advisory Boards der Universität Wien. Recherche und Analyse von GutachterInnen.

Aggregierte Evaluationsberichte und Befragungsergebnisse sind für alle Angehörigen der Universität Wien über die Webseite der Qualitätssicherung zugängig.

Kontakt
Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung
A-1010 Wien, Universitätsstraße 5/3. Stock
T: +43-1-427 71 80 01
E: evaluation@univie.ac.at
Leitung
Mag. Dr. Michael Hofer
Stellvertretende Leitung
HR Mag. Dr. Lukas Mitterauer

http://qs.univie.ac.at

6.13. Stabsstelle Berufungsservice

Durch die Besetzung von Professuren gestaltet die Universität Wien ihre wissenschaftliche Ausrichtung und Forschungslandschaft. Die Stabsstelle Berufungsservice ist Kommunikationsdrehscheibe bei Berufungen von ProfessorInnen ab Ruferteilung. Sie steht dabei in engem Kontakt mit dem Rektorat, den Fakultäten und Zentren, den Dienstleistungseinrichtungen und den zu berufenden ProfessorInnen. Das Berufungsservice ist bemüht neu zu Berufende in beruflichen als auch privaten Fragen bestmöglich zu betreuen und an der Universität Wien willkommen zu heißen.

Die Kernaufgaben der **Stabsstelle Berufungsservice** liegen in der Unterstützung des Rektors bei der Ausschreibung von Professuren und Tenure Track-Professuren, in der Vorbereitung und Begleitung der Berufungsverhandlungen, der Rufabwehrverhandlungen sowie von Individualevaluierungen und der Betreuung der neu berufenen UniversitätsprofessorInnen (optimale berufliche Rahmenbedingungen, Dual Career, Kindergarten- und Schulplätze, Wohnungssuche, etc.).

Eine gelebte Konfliktkultur kann entscheidend für den gemeinsamen Weg in der Situation sein und ein professionelles Konfliktmanagement das entscheidende Monument hierzu. Im Rahmen einer **Konfliktberatung** wird Mitarbeiter-Innen der Universität Wien – WissenschafterInnen und Allgemeinbediensteten – Rat und Unterstützung bei Problemen/in Krisensituationen im Kontext ihrer beruflichen Tätigkeit angeboten. Die Konfliktberatung führt neben Einzelberatung auch auf Wunsch die Moderation von Konfliktlösungsgesprächen durch.

http://konfliktberatung.univie.ac.at/

Kontakt
Stabsstelle Berufungsservice
A-1010 Wien, Universitätsring 1
T: +43-1-4277-103 01
E: berufungsservice@univie.ac.at
Leitung
Mag. Dr. Gabriela Tröstl
Interim. stellvertretende Leitung
MMag. Andrea Eder

http://berufungsservice.univie.ac.at/

6.14. Interne Revision

Die Stabsstelle **Interne Revision** der Universität Wien besteht seit 2005 und prüft auf Basis der Revisionsordnung und des risikoorientierten Jahresrevisionsplans sämtliche Einrichtungen, Projekte und Prozesse der Universität im Hinblick auf die Einhaltung der Grundsätze von Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit. Die Interne Revision unterstützt die Organisationseinheiten darüber hinaus beim Aufbau eines effizienten, funktionsfähigen und zuverlässigen Internen Kontrollsystems bzw. dessen Weiterentwicklung.

Insbesondere umfasst der Aufgabenbereich:

- die jährliche Erstellung eines Jahresrevisionsplans in Kooperation mit und Genehmigung durch das Rektorat
- die Durchführung von Überprüfungen von Dienstleistungseinrichtungen, Fakultäten bzw. deren Subeinheiten, Projekten und Prozessen
- die Erstellung eines Berichtsentwurfs zur Vorlage bei der/den geprüften Einrichtungen
- die Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen und Empfehlungen für die Organisation
- die Einarbeitung der Stellungnahme der geprüften Einheiten und Vorlage des Prüfberichts bei den Verantwortlichen
- die Durchführung von Follow up (Nachprüfung) zur Überprüfung der Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen
- die Überprüfung der Qualität des Internen Kontrollsystems
- die Durchführung von Sonderrevisionen im Auftrag des Rektorats

Die Stabsstelle besteht aus zwei MitarbeiterInnen.

Kontakt
Interne Revision
A-1010 Wien, Universitätsring 1
T: +43-1-4277-104 01
Leitung
Mag. Monika Wageneder MAS
Stellvertretende Leitung
MMag. Herwig Wagner

7. Gremien mit besonderen Aufgaben

7.1. Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen

Der **Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen** ist ein vom Senat der Universität eingesetztes Kollegialorgan. Ihm gehören 21 Mitglieder (sowie 42 Ersatzmitglieder) aus allen im Senat vertretenen Gruppen von Universitätsangehörigen an. Der Arbeitskreis hat „Diskriminierungen durch Universitätsorgane auf Grund des Geschlechts sowie auf Grund der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung entgegenzuwirken und die Angehörigen und Organe der Universität in diesen Angelegenheiten zu beraten und zu unterstützen“ (§ 42 Abs. 1 UG 2002).

Detailliert regelt darüber hinaus die Satzung der Universität Wien, insbesondere der Frauenförderungsplan, die Kompetenzen des Arbeitskreises. Seine Hauptaufgabe ist die begleitende Kontrolle in Personalangelegenheiten. Dem Arbeitskreis ist eine Liste der Bewerber*innen sowie eine begründete Auswahlentscheidung zu übermitteln. Die Satzung der Universität Wien gibt dem Arbeitskreis darüber hinaus u.a. das Recht zur Entsendung von Vertreter*innen in Habilitations- und Berufungskommissionen. Diese haben das Recht, Anträge zu stellen, an der Diskussion teilzunehmen und Äußerungen protokollieren zu lassen, aber kein Stimmrecht. Bei der Ausübung ihrer Funktion sind die Mitglieder des Arbeitskreises an keine Weisungen oder Aufträge gebunden, sie dürfen bei ihrer Tätigkeit nicht behindert und wegen dieser Tätigkeit in ihrem beruflichen Fortkommen nicht benachteiligt werden. Sie unterliegen der Amtsverschwiegenheit (auch gegenüber Leitungsorganen der Universität). Mitteilungen an den Arbeitskreis werden in jedem Falle vertraulich behandelt. Hat der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen Grund zur Annahme, dass die Entscheidung eines Universitätsorgans eine Diskriminierung darstellt, ist er berechtigt, innerhalb von drei Wochen (zwei Wochen in Berufungsverfahren) bei der Schiedskommission Beschwerde zu erheben. Die Vollziehung der Personalentscheidung ist dann bis zur Klärung unzulässig.

Die Zuständigkeit zur Beseitigung von Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts inkludiert auch Maßnahmen in Fällen sexueller Belästigung. Der Arbeitskreis kann von Betroffenen und Zeug*innen kontaktiert werden. Alle Mitteilungen über Fälle von sexueller Belästigung werden absolut vertraulich behandelt und es werden keine Schritte ohne vorherige Rücksprache mit den Kontaktpersonen gesetzt. Der Arbeitskreis bietet in solchen Fällen Beratung und Unterstützung an, um im Zusammenwirken mit den zuständigen Universitätsorganen geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung sexueller Belästigung zu entwickeln. Eine wirkungsvolle Beseitigung sexueller Belästigung und die Schaffung eines diskriminierungsfreien Arbeitsumfeldes ist nur im Zusammenwirken aller Angehörigen der Universität erreichbar. Wenn Sie glauben, Vorgänge wahrgenommen zu haben, bei denen es sich möglicherweise um diskriminierende Übergriffe oder sexuelle Belästigung gehandelt haben könnte, ignorieren Sie diese nicht, sondern klären Sie die Situation mit dem Büro des Arbeitskreises oder einem Mitglied Ihrer Wahl ab.
Alle zur Kenntnis gebrachten Wahrnehmungen werden streng vertraulich behandelt.

Kontakt
Büro Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen
A-1010 Wien, Universitätsring 1 (1. Stock, Raum 01.185)
T: +43-1-4277-205 01
E: gleichbehandlung@univie.ac.at
Vorsitzende
Univ.-Ass. Mag. Dr. Susanne Hochreiter
Stellvertretende Vorsitzende
Assoz.-Prof. Mag. Dr Farsam Salimi
AR Marianne Ertl

http://gleichbehandlung.univie.ac.at

7.2. Schiedskommission der Universität Wien

Der Umgang mit Konflikten im täglichen Universitätsbetrieb erfordert oft die Hilfestellung unparteiischer Institutionen. Aus diesem Grund gibt es an der Universität Wien neben zahlreichen Einrichtungen auch die **Schiedskommission**. Sie ist per Gesetz zur Vertraulichkeit verpflichtet, weshalb alle mit ihr geführten Gespräche der Verschwiegenheitspflicht unterliegen.

Die Schiedskommission ist ein unabhängiges Gremium, welches sich aus je sechs Mitgliedern und sechs Ersatzmitgliedern verschiedener Fachgebiete mit Expertise für Streitschlichtung und Gleichbehandlung zusammensetzt. Je zwei Mitglieder und zwei Ersatzmitglieder werden vom Senat, vom Universitätsrat und vom Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen für eine Funktionsperiode von zwei Jahren nominiert.

Zu ihren Aufgaben gemäß § 43 Universitätsgesetz 2002 zählen:

1. Vermittlung in Streitfällen von Angehörigen der Universität, beispielweise üble Nachrede, Raumproblematik, schlechtes bis fehlendes Gesprächsklima, nicht genehmigte Dienstfreistellungen, Abberufung aus einer Funktion, Plagiatsvorwürfe, Degradierung, Streitigkeiten bezüglich Herausgeberschaften oder die Betreuung von Studierenden.

2. Entscheidung über Beschwerden des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen wegen einer Diskriminierung aufgrund des Geschlechts oder aufgrund der ethischen Zugehörigkeit, der Religion oder Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung durch die Entscheidung eines Universitätsorgans;

3. Entscheidung über Einreden des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen betreffend die unrichtige Zusammensetzung von Kollegialorganen (Nichteinhaltung der 40%-Frauenquote);

4. Entscheidung über Einreden des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen betreffend die Mangelhaftigkeit von Wahlvorschlägen (Nichteinhaltung der 40%-Frauenquote).

Angelegenheiten, die einem Rechtszug unterliegen (z.B. Verfahren in Studienangelegenheiten, Habilitations- sowie dienst- und arbeitsrechtliche Verfahren) und Leistungsbeurteilungen (z.B. Beurteilungen von Prüfungen und wissenschaftlichen Arbeiten) sind von einer Behandlung durch die Schiedskommission ausgenommen.

Kontakt
Mag.a Marion Stahleder
Schiedskommission
A-1010 Wien, Schenkenstraße 8-10
T: +43-1-4277-206 01
E: schiedskommission@univie.ac.at
Vorsitzende
Univ.-Prof. Dr. Brigitte Lueger-Schuster, Privatdoz.
Stellvertretende Vorsitzende
Univ. -Prof. Mag. Dr. Helmut Ofner, LLM
ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Irmgard Marboe

7.3. Ethikkommission

Mission Statement
„Die Universität Wien bekennt sich dazu, Forschung mit Respekt vor der Würde und Unversehrtheit von Mensch, Tier und Umwelt zu betreiben. Aus diesem Grund wird eine Ethikkommission an der Universität Wien eingerichtet, die sich aus FachvertreterInnen verschiedener Disziplinen zusammensetzt. Sie hat die Aufgabe, die Durchführung von Forschungsprojekten auf mögliche ethische Problemfelder hin zu überprüfen. ForscherInnen können sich an dieses Gremium wenden, wenn sie ethische Fragestellungen im Rahmen ihrer Untersuchungen berührt sehen und sicherstellen wollen, dass das Forschungsprojekt Grundwerte wie Menschenwürde, Freiheit und Gesundheit angemessen berücksichtigt sowie rechtlichen Vorgaben im Sinne der Satzung für die Ethikkommission der Universität Wien nicht widerspricht."

Die Ethikkommission mit ihrer breiten interdisziplinären Expertise trägt im Sinne einer „Wachsamkeitsstruktur" wesentlich dazu bei, „dass die an der Universität Wien stattfindende Forschung forschungsethischen Prinzipien folgt."

Forschungsvorhaben, die von der Ethikkommission der Universität Wien begutachtet werden sollen, müssen eine der folgenden Voraussetzungen erfüllen:
- Universitätsinternes Projekt
- Drittmittelfinanziertes Projekt an der Universität Wien (mit Projektnummer/Kostenstellennummer)
- Dissertation (PhD-Arbeit)
- Masterarbeit/Diplomarbeit (Einreichung möglich durch BetreuerIn o. Studienrechtliches Organ)

Die Ethikkommission der Universität Wien kann bei folgenden Projekten NICHT tätig werden:
- Projekte, die nicht an der Universität Wien angesiedelt sind
- Bereits begonnene oder abgeschlossene Projekte
- Projekte, für die andere Ethikkommissionen (z. B. Ethikkommission der Medizinischen Universität Wien) zuständig sind

---

Kontakt
Anfragen an die Ethikkommission über:
Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung
A-1010 Wien, Universitätsstraße 5
T: +43 1 4277 180 04
E: ethikkommission@univie.ac.at

https://ethikkommission.univie.ac.at/mission-statement/

7.4. Ombudsstelle der Universität Wien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis

Die **Ombudsstelle** der Universität Wien sieht sich als erste Anlaufstelle für Forschende, die Vorwürfe wissenschaftlichen Fehlverhaltens erheben. Zwei erfahrene, international ausgewiesene WissenschafterInnen sind vom Rektor zur Ombudsperson sowie zu deren Stellvertreterin bestellt.

Zur Untersuchung von Hinweisen und Vorwürfen wissenschaftlichen Fehlverhaltens setzt das Rektorat eine **Ständige Kommission** ein. Die Kommission prüft in freier Beweiswürdigung und nach dem Grundsatz der materiellen Wahrheit, ob ein wissenschaftliches Fehlverhalten vorliegt. Sie hat bei der Behandlung der bei ihr anhängigen Fälle alle be- und entlastenden Beweismittel zu prüfen.

Die Koordination der Ombudsstelle erfolgt durch die Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung. Wir bitten Sie vor dem Erstgespräch, alle Unterlagen (z.B. Publikationen), die für die Beschwerde relevant sind, zu übermitteln.

Die Universität Wien ist Mitglied der **Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität** (https://oeawi.at/). Es steht Ihnen selbstverständlich frei, sich direkt an die Agentur zu wenden.

Für Plagiatsvorwürfe bei Diplomarbeiten oder Dissertationen wenden Sie sich bitte direkt an den/die **Studienpräses**.

Kontakt
Claudia Stermsek, BA
Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung
A-1010 Wien, Universitätsstraße 5/3. Stock
T: +43-1-4277-180 01
E:evaluation@univie.ac.at
Ombudsperson
ao. Univ.-Prof. Dr. Stefan Hammer
Stellvertretende Ombudsperson
Univ.-Prof. Mag. Dr. Verena Jantsch-Plunger

https://qs.univie.ac.at/services/ombudsstelle-gute-wissenschaftliche-praxis/

Ombudsperson und Mitglieder der Ständigen Kommission:
https://qs.univie.ac.at/services/ombudstelle-gute-wissenschaftliche-praxis/staendige-kommission

8. Interessensvertretungen

8.1. Der Betriebsrat

Der **Betriebsrat** ist das Organ der ArbeitnehmerInnenschaft zur Wahrnehmung und Förderung der wirtschaftlichen, sozialen, gesundheitlichen und kulturellen Interessen der ArbeitnehmerInnen im Betrieb.

Die zentrale Aufgabe des Betriebsrats ist die Interessensvertretung der ArbeitnehmerInnen. Die rechtlichen Grundlagen seiner Tätigkeit sind im Arbeitsverfassungsgesetz geregelt. Über den Betriebsrat haben die ArbeitnehmerInnen Mitwirkungsrechte bei der Gestaltung der sie unmittelbar berührenden betrieblichen Ordnung, bei der Gestaltung der Arbeitsplätze, beim Gesundheitsschutz und in vielen weiteren Fällen. Der/Die Vorsitzende des Betriebsrats darf an den Sitzungen des Universitätsrats teilnehmen, hat darin aber nur ein beschränktes Stimmrecht.

Der Betriebsrat ist die gesetzliche Vertretung der Solidarinteressen der ArbeitnehmerInnen, kann aber auch für einzelne ArbeitnehmerInnen intervenieren, z.B. wenn diese durch Entscheidungen des Arbeitgebers oder Entscheidungen, die im Namen des Arbeitgebers erfolgen, benachteiligt wurden.
Die Mitglieder des Betriebsrats sind zur **Verschwiegenheit** verpflichtet. Sie dürfen nur dann die ihnen von einzelnen ArbeitnehmerInnen anvertrauten Informationen an Personen außerhalb des Betriebs-rats weitergeben, wenn sie dazu von diesen ArbeitnehmerInnen ausdrücklich autorisiert werden.

Neben der Vertretungsfunktion für die Belegschaft als Ganzes oder der einzelnen Arbeitnehmerin/ des einzelnen Arbeitnehmers hat der Betriebsrat auch eine Informations-, Steuerungs- und Kommunikationsfunktion im Betrieb. Er ist – vereinfacht gesagt – das Bindeglied zwischen der Belegschaft und der Betriebsführung. Die Betriebsratskörperschaft soll bei der Verwirklichung ihrer Aufgaben mit dem ÖGB bzw. der Fachgewerkschaft, die den Kollektivvertrag abschließt (d.h. im Fall der Universitäten: der GÖD), sowie der Arbeiterkammer zusammenarbeiten.

An den Universitäten muss zwischen zwei Betriebsratskörperschaften unterschieden werden. Es gibt den **Betriebsrat für das Allgemeine Universitätspersonal** (BRAUP) und den für das **Wissenschaftliche Universitätspersonal** (BRWUP). Bei übergreifenden Thematiken schließen sich beide Betriebsratskörperschaften zum Betriebsausschuss zusammen. In beiden Betriebsräten setzen sich Arbeitsgrup-pen mit verschiedenen Themen auseinander, z.B. zur Ausarbeitung von Betriebsvereinbarungen. Bei manchen Themen (z.B. Datenschutz, ArbeitnehmerInnenschutz) arbeiten die Arbeitsgruppen beider Betriebsräte eng zusammen.

An den Sitzungen der Betriebsräte können auch die Behindertenvertrauenspersonen (siehe dazu Punkt 8.2) teilnehmen, an den Sitzungen des Betriebsrats für das allgemeine Personal außerdem der Jugendvertrauensrat (siehe dazu Punkt 8.1.c.).

8.1.a. Betriebsrat für das allgemeine Universitätspersonal (BRAUP)

Der BRAUP wurde zuletzt 2016 neu gewählt und vertritt durch seine 17 Mitglieder rund 2.500 MitarbeiterInnen des ALLGEMEINEN UNIVERSITÄTSPERSONAL. Durch eine Gesetzesänderung wird die nächste Betriebsratswahl noch nach vier Jahren (Herbst 2020) durchgeführt, danach finden die BRAUP-Wahlen alle fünf Jahre statt.

Mandatare und Mandatarinnen
17 Mitglieder
(4 wahlwerbende Listen: UVAB-UG|BIV-AUP|Unsere-Uni|FSG-UP)
Gewerkschaft
Gewerkschaft Öffentlicher Dienst
Bundesvertretung 16 (BV 16)

Innerhalb des BRAUP werden, wie bereits erwähnt, die Lehrlinge durch Ihren gewählten Jugendvertrauensrat vertreten (siehe dazu Punkt 8.1.c.).

Kontakt
Betriebsrat für das allgemeine Universitätspersonal
A-1010 Wien, Universitätsring 1
T: ++43 (0)1 4277-192 01
E: br-aup@univie.ac.at
Vorsitzender
Norbert Irnberger
Stellvertretende Vorsitzende
Marion Polaschek

https://braup.univie.ac.at

8.1.b. Betriebsrat für das wissenschaftliche Personal

Weil die allererste Wahl des Betriebsrats nach der Ausgliederung der Universitäten 2004 wegen des Einspruchs 2006 wiederholt werden musste, sind die Wahljahre für den BRWUP bis heute andere als für den BRAUP. Beim wissenschaftlichen Personal gibt es zwar in etwa gleich viele Vollzeitäquivalente wie beim allgemeinen Personal, aber sehr viel mehr Personen. Die ca. 7000 Angestellten des WISSENSCHAFTLICHEN UNIVERSITÄTSPERSONAL werden seit den Wahlen vom Mai 2018 durch 28 Betriebsratsmitglieder vertreten. Der BRWUP setzt sich überdies auch für die Anliegen von LektorInnen mit freiem Dienstvertrag ein.

Mandatare und Mandatarinnen
28 Mitglieder
(3 Fraktion: GAKU-PLUM-IG; ULV-UG; UPV – Wissen-schafft-Dialog)
Gewerkschaft
Gewerkschaft Öffentlicher Dienst
Bundesvertretung 13 (BV 13)

Kontakt
Betriebsrat für das allgemeine Universitätspersonal
A-1010 Wien, Universitätsring 1
T: ++43 (0)1 4277-191 01
E: br-wup@univie.ac.at
Vorsitzender
Karl Reiter
Stellvertretende Vorsitzende
Anna Babka, Christian Cenker

http://brwup.univie.ac.at

8.1.c. Der Jugendvertrauensrat

In Betrieben, in denen zwischen 31 und 50 jugendliche ArbeitnehmerInnen beschäftigt sind, ist ein Jugendvertrauensrat zu errichten, welcher aus drei Mitgliedern besteht. Als jugendliche ArbeitnehmerInnen gelten all jene, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Bei Lehrlingen gilt das 21. Lebensjahr. An der Universität sind zurzeit ca. 35 Lehrlinge in Ausbildung. Der Jugendvertrauensrat ist zu den Sitzungen des BRAUP einzuladen und berechtigt an diesen teilzunehmen. Der Jugendvertrauensrat wird auf 2 Jahre gewählt.

Kontakt
BR für das allgemeine Universitätspersonal /JVR
A-1010 Wien, Universitätsring 1
Vorsitz
Adrian Adolny
Stellvertretung
Sarah Alison Loibl

8.2. Die Behindertenvertretung

ArbeitnehmerInnen, die als sog. begünstigte Behinderte gelten (d.h. einen amtlich festgestellten Grad der Behinderung von mindestens 50% aufweisen), werden nicht nur durch den zuständigen Betriebsrat vertreten, sondern bei Angelegenheiten, die mit ihrer Behinderung zusammenhängen, überdies auch durch eine Behindertenvertrauensperson (BVP). Diese wird in der Regel gemeinsam mit dem jeweiligen Betriebsrat gewählt, wobei für die BVP aber nur die begünstigten Behinderten im Betrieb wahlberechtigt sind. Die BVP kann an den Sitzungen des Betriebsrats teilnehmen. Sie setzt sich insbesondere für einen barrierefreien Zugang zu den Einrichtungen der Universität Wien sowie für die Einhaltung des Behinderteneinstellungsgesetzes sowie des Behindertengleichstellungsgesetzes ein.

Kontakt
Für MitarbeiterInnen des allgemeinen Universitätspersonals:
Wolfgang Nowak
E: wolfgang.nowak@univie.ac.at
M :+43-664-60277-491 08

Für MitarbeiterInnen des wissenschaftlichen Universitätspersonals
Christina Sichtmann
E: christina.sichtmann@univie.ac.at
T: 01/4277-38038

https://behindertenvertrauensperson.univie.ac.at

8.3. Überbetriebliche Interessensvertretungen

8.3.1. Gewerkschaft

Die GÖD (Gewerkschaft öffentlicher Dienst) ist die Teilgewerkschaft des ÖGB, die auch für die Universitätsangestellten zuständig ist. Die GÖD-Spitze verhandelt die Gehälter für die BundesbeamtInnen, auch derjenigen, die den Universitäten zugeteilt sind. Die sogenannte Universitätsgewerkschaft (Bundesvertretung 13 = wissenschaftliches Personal, Bundesvertretung 16 = allgemeines Personal) verhandelt den Kollektivvertrag und damit die Gehälter der Universitätsangestellten. Mitglieder der GÖD können den gewerkschaftlichen Rechtsschutz in Anspruch nehmen und von vielfältigen Beratungsleistungen (z.B. Rechtsberatung, Mobbingberatung, usw.) und Einkaufsrabatten für Mitglieder profitieren.

8.3.2. Arbeiterkammer

Universitätsangestellte und an der Universität als freie DienstnehmerInnen tätige Personen sind automatisch Mitglieder der Arbeiterkammer (AK). Die AK bietet ebenfalls Beratungen, z.B. rund um Mutterschutz und Kinderbetreuung oder zum ArbeitnehmerInnenschutz. Außerdem gewährt die AK bei offenkundigen Rechtsverletzungen Rechtsschutz. Da sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen von Universitätsangestellten in vielen Punkten von denen anderer Angestellter unterscheiden, ist es ratsam, schon zu Beginn der Beratung auf diesen Umstand hinzuweisen. Die Betriebsräte empfehlen, sich zu einer Rechtsberatung bei der AK von einem Betriebsratsmitglied begleiten zu lassen.

8.3.3. Die Österreichische Hochschüler_innenschaft (ÖH)

Die ÖH ist die gesetzliche Vertretung der Studierenden. Die Mitgliedschaft in der ÖH ist eine Pflichtmitgliedschaft, d.h. alle Studierenden sind automatisch Mitglieder der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft. Studierende, die parallel zu ihrem Studium einen Arbeitsvertrag zur Universität Wien eingehen, werden aber in ihrer Eigenschaft als DienstnehmerInnen durch den zuständigen Betriebsrat vertreten. Für TutorInnen, StudienassistentInnen und Prädoc-AssistentInnen ist dies der BRWUP.

Code of Conduct der Universität Wien

1. Präambel

Die Universität Wien ist der Ort, an dem Erkenntnisse für Gegenwart und Zukunft unter Wahrung des Prinzips der Freiheit von Forschung und Lehre erarbeitet, weitergegeben und kritisch reflektiert werden. Damit leistet sie einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Wissenschaft und zur Lösung menschlicher und gesellschaftlicher Fragen. Die Universität Wien ist sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und der damit einhergehenden Vorbildwirkung bewusst. Aus diesem Grund folgt das Handeln der Universität Wien und all ihrer Angehörigen nicht nur gesetzlichen Vorschriften und den von der Universität Wien selbst erlassenen und veröffentlichten Regelungen und Richtlinien, sondern insbesondere auch höchsten wissenschaftlichen Qualitätsstandards und ethischen Werten.

Vor diesem Hintergrund ist der vorliegende Code of Conduct (CoC) ein Bekenntnis der Universität Wien als Gemeinschaft ihrer Angehörigen zu diesen Aufgaben und Zielsetzungen und legt einen verbindlichen Handlungsrahmen fest. Die Angehörigen der Universität Wien machen sich mit den geltenden Regelungen und Richtlinien vertraut und sind sich ihrer persönlichen Verantwortung bewusst.

2. Gute wissenschaftliche Praxis

Wissenschaftliche Integrität ist ein hohes Gut. Um diese Integrität zu sichern beachten die Angehörigen der Universität Wien die Richtlinie des Rektorats zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis und beziehen bei bestimmten Forschungsvorhaben (vgl. Satzung der Universität Wien) die Ethikkommission der Universität Wien ein. Handlungen, die zu einer Minderung der wissenschaftlichen Integrität der Universität Wien in irgendeiner Form beitragen, werden unterlassen. Führungskräfte sind ihren MitarbeiterInnen Vorbild und unterstützen Studierende sowie Nachwuchs-wissenschafterInnen beim Aufbau einer entsprechenden Grundhaltung bestmöglich.

3. Umgang zw. den Angehörigen der Universität Wien

Die Universität Wien versteht sich als Gemeinschaft aller ihrer Angehörigen; Menschen unterschiedlichen Alters und Geschlechts, unterschiedlicher sozialer und räumlicher Herkunft, die durch unterschiedliche Lebenssituationen sowie Erfahrungen, Weltanschauungen und Kompetenzen geprägt sind. Daher ist der Umgang der Angehörigen miteinander von gegenseitiger Wertschätzung und Respekt geprägt. Intoleranz, diskriminierendes oder beleidigendes Verhalten sowie unsachliche Bevorzugungen haben keinen Platz an der Universität Wien; das gilt auch gegenüber Dritten (siehe 4).

Die Behandlung der Anliegen von Studierenden und MitarbeiterInnen erfolgt stets korrekt, wertschätzend und so rasch wie möglich. Angehörige der Universität Wien tragen dazu bei, dass Konflikte problemorientiert, in einem Klima gegenseitigen Verständnisses und Respekts, sachlich und fair gelöst werden. Die im Konfliktregulierungsmodell der Universität Wien angebotenen Hilfsmittel und Maßnahmen zur Deeskalation werden frühestmöglich eingesetzt.

Sexuelle Belästigung und Mobbing in jeder Form stehen in direktem Widerspruch zu einem wertschätzenden Umgang miteinander und werden daher an der Universität Wien nicht toleriert und können straf- und arbeitsrechtliche Konsequenzen haben. Insbesondere bei Abhängigkeitsverhältnissen (z.B. Führungskräfte – MitarbeiterInnen; Lehrende – Studierende) ist auf die Wahrung einer angemessenen Distanz zu achten.

Bei privaten partnerschaftlichen Beziehungen zwischen Angehörigen der Universität Wien, insb. wenn einer der Partner sich beruflich in einem Abhängigkeitsverhältnis zum anderen befindet, werden alle notwendigen Maßnahmen zur Vermeidung von Interessenskonflikten getroffen (siehe 5.).

4. Umgang mit GeschäftspartnerInnen und Dritten

Die Universität Wien unterliegt als öffentliche Auftraggeberin dem Bundesvergabegesetz 2006. Die Ausschreibung und die Vergabe von Lieferungen und Leistungen erfolgen im fairen Wettbewerb verschiedener AnbieterInnen unter Einhaltung des Vier-Augenprinzips und der definierten Wertgrenzen.

GeschäftspartnerInnen werden höflich und mit Respekt behandelt. Jegliche Diskriminierung aufgrund von ethnischer Zugehörigkeit, Religion oder Weltanschauung, aufgrund von Geschlecht, sexueller Orientierung, Alter und Behinderung ist unzulässig. Anliegen von GeschäftspartnerInnen oder Dritten werden innerhalb einer angemessenen Zeit behandelt und beantwortet.

Sponsoring, d.h. Zuwendungen in Form von Geld, Sachwerten oder Dienstleistungen durch Dritte an die Universität Wien, müssen transparent und angemessen sein.

Persönliche Zuwendungen (Geschenke, Einladungen oder andere Vorteile) in Hinblick auf die beruf-liche Tätigkeit an der Universität Wien müssen dem Prinzip der Geringfügigkeit genügen und dürfen keinesfalls in unmittelbarem Zusammenhang mit aktuellen oder anzubahnenden Geschäftsfällen stehen. Im Zweifelsfall ist der/die disziplinäre Vorgesetzte zu informieren.

5. Interessenskonflikte persönlicher und wirtschaftlicher Natur

Die Universität Wien wird nach den Leistungen und dem verantwortungsbewussten Verhalten aller ihrer Angehörigen beurteilt. Daher sind die MitarbeiterInnen (inkl. Führungskräfte) der Universität Wien gegenüber der Universität Wien und ihren Kernzielen in Forschung und Lehre loyal und handeln entsprechend. Dies beinhaltet auch die gewissenhafte Erfüllung der Dienstpflichten. Um Interessenskonflikte zu vermeiden, trennen sie außeruniversitäre Tätigkeiten und private finanzielle Interessen von ihren dienstlichen Tätigkeiten.

MitarbeiterInnen der Universität Wien beachten die Regelungen bezüglich Melde- und Unterlassungspflichten der individuellen Arbeitsverträge sowie des Kollektivvertrags (§ 12), des BDG und des VBG und üben insbesondere keine Nebenbeschäftigung aus, die in Konflikt mit der beruflichen Tätigkeit an der Universität Wien steht.

MitarbeiterInnen der Universität Wien bieten keinerlei entgeltliche Dienstleistungen im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für Studierende an, die an der Universität Wien für eine Studienrichtung gemeldet sind, in der diese/r MitarbeiterIn an der Feststellung des Studienerfolges mitwirkt.

MitarbeiterInnen der Universität Wien vermeiden Interessenskonflikte durch persönliche Nahebeziehungen (Befangenheit) z.B. bei Berufungs- bzw. Bewerbungsverfahren, Evaluationen, Vergabe von Lehraufträgen, Werkverträgen. Im Falle derartiger Interessenskonflikte legen die MitarbeiterInnen der Universität Wien die persönliche Befangenheit vorab offen und erarbeiten gemeinsam mit der jeweiligen Führungskraft transparente und für alle Beteiligten faire Lösungen.

Auch bei Rechtsgeschäften, die im Zuge der Arbeitstätigkeit für die bzw. im Namen der Universität Wien abgeschlossen werden, legen die MitarbeiterInnen der Universität jeglichen potentiellen Interessenskonflikt (v.a. „Insichgeschäfte“) rechtzeitig vorab dokumentiert offen. Der Abschluss eines derartigen Geschäfts bedarf einer Genehmigung durch die Führungskraft und erfolgt im Vier-Augenprinzip.

6. Umgang mit Ressourcen und Umwelt

Die von der Universität Wien zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten und Einrichtungen (Mobiliar, Hard- und Software, Telefonie, Datenbanken, Netzwerke usw.) sind einer dienstlichen Nutzung vorbehalten. Die Angehörigen der Universität Wien verwenden die von der Universität Wien zur Verfügung gestellten Ressourcen und Einrichtungen widmungsgemäß, kosten- und verantwortungsbewußt. Es gilt die Hausordnung der Universität Wien.

Eine gelegentliche geringfügige private Nutzung bestimmter IKT-Einrichtungen wird akzeptiert, sofern der reguläre Dienstbetrieb nicht beeinträchtigt ist und damit nicht persönliche Geschäftszwecke verfolgt werden oder eine missbräuchliche Verwendung (z.B. Abrufung,

Speicherung und Weitergabe anstößiger, diskriminierender, rassistischer, sexistischer Inhalte) erfolgt.

Die Universität Wien ist bestrebt, ein gesundheitsorientiertes Arbeitsumfeld zu bieten. Die Einhaltung des ArbeitnehmerInnenschutzgesetzes wird gemäß den gesetzlichen Vorschriften regelmäßig überprüft.

Die Universität Wien bekennt sich zum Prinzip der ökologischen Nachhaltigkeit und zum Schutz der Umwelt. Die Angehörigen der Universität Wien handeln diesen Prinzipien entsprechend und leisten ihren Beitrag zum Umweltschutz und Energiesparen. Nach Maßgabe der finanziellen Mittel wird die Universität ein geeignetes Monitoring einführen und Maßnahmen zur Energieeinsparung und zur Vermeidung bzw. zur Minimierung von Abfall einleiten.

7. Umgang mit Information (Vertraulichkeit)

Die universitäre Arbeit bringt den Umgang mit vertraulichen, schutzwürdigen bzw. sensiblen Daten mit sich. Daher beachten Angehörige der Universität Wien im Umgang mit Daten und Informationen während und nach Ende ihrer Tätigkeit an der Universität Wien die jeweils gültigen rechtlichen Regelungen.

Darüber hinaus behandeln sie alle Daten und Informationen, auch wenn sie nicht explizit als vertraulich gekennzeichnet sind, während und nach Ende ihrer Tätigkeit an der Universität Wien mit besonderer Sorgfalt und Sensibilität und achten insb. bei der (externen wie internen) Weitergabe von Informationen/Daten auf Datenschutz.

Die Angehörigen der Universität Wien achten insb. bei der elektronischen Informations- und Datenverarbeitung sowie beim Abruf von Daten auf mobilen Endgeräten auf angemessene Vorsichts-/Schutzmaßnahmen.

8. Leitungsverantwortung inkl. Finanzgebarung

Die Universität Wien hat auch im Bereich der Leitungsverantwortung und Finanzgebarung große gesellschaftliche Verantwortung und damit verknüpft eine wichtige Vorbildwirkung.

MitarbeiterInnen der Universität Wien erfüllen daher ihre Aufgaben nach den Grundsätzen der Rechtmäßigkeit, der Zweckmäßigkeit, der Sparsamkeit und Transparenz. Sie beachten in Zusammenhang mit Finanzgeschäften die Prinzipien der Risikominimierung und Werterhaltung.

Führungskräfte tragen unter Beachtung des Gesamtinteresses der Universität Wien Kostenverantwortung für die übertragene Einheit und sorgen gemeinsam mit ihren MitarbeiterInnen für eine effiziente Nutzung der Ressourcen und für die Wahrung der wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Interessen der Universität Wien.

Führungskräfte erfüllen Organisations- und Aufsichtspflichten und tragen für die ihnen anvertrauten MitarbeiterInnen Verantwortung. Diese Verantwortung entbindet jedoch die einzelnen MitarbeiterInnen nicht von ihrer eigenen persönlichen Verantwortung.

Führungskräfte kennen die notwendigen rechtlichen Rahmenbedingungen bzw. eignen sich diese in angemessener Zeit an.

Führungskräfte räumen ihren MitarbeiterInnen so viel Eigenverantwortung und Handlungsfreiheit wie zweckmäßig ein. Durch angemessene Aufsicht stellt die Führungskraft die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen sowie der für die Universität Wien geltenden Regelungen sicher.

Hinsichtlich der rechtsgeschäftlichen Vertretung beachten die MitarbeiterInnen der Universität Wien die diesbezüglichen Regelungen der Universität Wien sowie insb. das Vier-Augenprinzip.

Führungskräfte beurteilen die Qualifikation und Eignung der MitarbeiterInnen für die ihnen übertragenen Aufgaben nach objektiven Maßstäben und setzen auch Maßnahmen zur persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung von MitarbeiterInnen z.B. durch Training und Schulungen nach Maßgabe der verfügbaren Ressourcen.

Führungskräfte ermutigen ihre MitarbeiterInnen zu steter Weiterentwicklung der Arbeitsprozesse und zum Einbringen von Verbesserungsvorschlägen; diese Vorschläge werden ernst genommen.

9. Implementierung, Hinweise und Beschwerden

Der herausragenden Stellung der Universitäten und insbesondere der Universität Wien in der Gesellschaft tragen die Angehörigen der Universität gemeinsam Rechnung. Sie alle sind für die Einhaltung dieser Verhaltensregeln verantwortlich. Führungskräfte sorgen im Besonderen für die Implementierung und Beachtung der Regelungen des CoC.

Mit Blick auf diese gemeinsame Verantwortung steht bei Beschwerden wegen Verstößen gegen den CoC zum einen der Dienstweg über die direkte Führungskraft offen. JedeR MitarbeiterIn hat zum anderen das Recht, sich bei Verstößen auch an die Leitung der Fakultät/des Zentrums bzw. das Rektorat zu wenden, wenn dies sachlich notwendig ist. Alle mit einer Beschwerde befassten Personen (z.B. Führungskraft, LeiterIn einer Einheit) behandeln die Beschwerde vertraulich. Anonyme Meldungen werden im Regelfall nicht behandelt.

Personen, die sich wegen vermuteter Verstöße, gleich ob sich diese als begründet oder nicht begründet herausstellen, in gutem Glauben an Führungskraft, Fakultät/Zentrum oder das Rektorat wenden, erwächst aus dieser Meldung insbesondere durch Führungskräfte kein Nachteil.

Mai 2013

Diese Informationsbroschüre für neue MitarbeiterInnen der Universität Wien kam durch die zuvorkommende Unterstützung und das inhaltliche Mitwirken vieler Kolleginnen und Kollegen in den Stabsstellen, Dienstleistungeinrichtungen, Fakultäten und Zentren zustande.

Ihnen allen sei an dieser Stelle sehr herzlich gedankt!

Impressum

Herausgeberin
Universität Wien
A-1010 Wien, Universitätsring 1
T: ++43 1 4277-0
www.univie.ac.at

Redaktion und Lektorat
Personalentwicklung der
Universität Wien
A-1010 Wien, Universitätsring 1
T: +43 1 4277-123 31
E: personalentwicklung@univie.ac.at

Grafik-Design
Sibylle Gieselmann
www.null7.at

Druck
Medienfabrik Graz-Wien
www.mfg.at

Erscheinungsdatum
November 2019

Fotocredits
Seite 1: derknopfdruecker.com
Seite 2: Barbara Mair
Seite 4: Barbara Mair
Seite 8: Alexander Arnberger
Seite 11: Barbara Mair
Seite 14: derknopfdruecker.com
Seite 16: derknopfdruecker.com
Seite 17: derknopfdruecker.com
Seite 18: derknopfdruecker.com
Seite 19: derknopfdruecker.com
Seite 20: derknopfdruecker.com
Seite 22: Barbara Mair
Seite 23: :Barbara Mair
Seite 44: Barbara Mair
Seite 48: derknopfdruecker.com
Seite 49: Barbara Wirl
Seite 53: Barbara Mair
Seite 75: Barbara Mair
Seite 78: © unbekannt
Seite 80: Barbara Mair
Seite 85: Barbara Mair
Seite 89: Hertha Hurnaus
Seite 91: Markus Frühmann